Nr. 211, XXIII. Jahrgang. Freitag, 6. August 1915.

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Fernsprecher: Redaktion Nr. 13 8 97, Expedition Nr. 13 6 38, Verlag Nr. 13 5 28. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden

Anzeigen: Die einspaltige Nonpareillezeile kostet für Dresden und Vororte 30 Pf., für auswärts 35 Pf., für das Ausland 40 Pf. Tabellensatz 50 Pf. Die zweispaltige Reklamezeile 1.50 Mk. mit Platzvorschrift 3 Mk. Bei Wiederholungen und Jahresaufträgen Rabatt nach Tarif. Chiffregebühr 30 Pf. Anzeigen von auswärts werden nur gegen Vorausbezahlung aufgenommen. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht garantiert. Telephonische Aufgabe und Abbestellung von Anzeigen ist unzulässig. Unsre Dresdner und auswärtigen Annahmestellen sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen im In- und Auslande nehmen Anzeigen zu Originalpreisen und -Rabatten an.

Bezugspreis: Im Dresdner Bestellbezirk monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2.10 Mk. frei Haus, durch unsre weiteren Ausgabestellen monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 Mk. frei Haus. Mit der wöchentlichen Beilage „Illustrierte Neueste" oder „Dresdner Illustrierte Blätter" je 15 Pf. monatlich mehr.
Postbezug in Deutschland und den deutschen Kolonien: Ausg. A mit „Illustr. Neueste" monatl. 1.00 Mk., vierteljährl. 3.00 Mk.
„ B ohne Illustr. Beilage „ 85 Pf. „ „ 2.55 „
In Oesterreich-Ungarn: Ausg. A mit „Illustr. Neueste" monatl. 1.67 Kr., vierteljährl. 5.01 Kr.
„ B ohne Illustr. Beilage „ 1.50 „ „ 4.45 „
Nach dem Auslande in Kreuzb. wöchentlich 1 Mk. Einz.-Numm. 10 Pf.

Warschau erobert!

Die russische Kavallerie in Kurland und Samogitien mehrmals geschlagen. — Die Armeen Scholtz und Gallwitz im Vordringen. — Weitere Verfolgung der Russen zwischen Weichsel und Bug.

Eine Großtat deutscher Waffen.

Warschau gefallen! Diese Kunde wird von der ganzen Welt als der Abschluß des ersten Kriegsjahres aufgenommen werden, in dem unsre Truppen von Sieg zu Sieg schritten, bis weit in die feindlichen Länder hinein. Wohl hatte man, als Hindenburg seine Offensive in so zielsicherer Weise begann, geahnt, daß der Fall dieser stärksten Festung unsres gewaltigsten Gegners kommen müsse. Und im tief beunruhigten feindlichen Ausland war man klug genug gewesen, auf eine Katastrophe vorzubereiten, die man als unabwendbar herannahen fühlte. Aber niemand dachte daran, daß diese Katastrophe so schnell kommen werde!

Wir wissen noch nicht, unter welchen Bedingungen Warschau fiel. Aber wir wissen, was dieser Fall — einer der herrlichsten Siege der deutschen Waffen! — bedeutet. In militärischer Hinsicht haben wir in Warschau denjenigen Stützpunkt gewonnen, der uns die Vorsorgschaft für großzügige Operationen ist und dessen kreuzförmiges Bahnnetz die Beherrschung der weiten polnisch-russischen Gebiete erlaubt. Aber noch größer ist die moralische und die machtpolitische Bedeutung eines von uns besetzten Warschau. Es ist dies nicht eine beliebige Stadt mit so und so viel Einwohnern, sondern die Hauptstadt eines nach vielen Millionen zählenden Volkes, dem daran liegen muß, nicht länger unter der russischen Knute zu leben. Warschau ist der Brennpunkt von Strömungen, die während vieler Jahrzehnte in schärfster Weise gegen das Moskowitertum gerichtet waren. Kurz, Warschau war und ist ein weltpolitisches Programm.

Im ganzen Deutschen Reich und in den uns verbündeten Staaten wird man den heutigen Tag als einen der ruhmreichsten bejubeln, der fortan der Geschichte angehört. Er brachte die Krönung des bisherigen Feldzuges gegen Rußland. Ehre und Dank den sieggewohnten Truppen!

*

Der Eroberer der polnischen Hauptstadt.

Den Ruhm, die starken Befestigungslinien Warschaus durchbrochen und die Widerstand leistenden Russen überrannt zu haben, tragen bayrische Truppen, die vom Prinzen Leopold von Bayern geführt werden. Der Prinz, der im Mittwochbericht der Obersten Heeresleitung zum ersten Male als Führer einer Armee genannt wurde, ist der ehemalige langjährige General-Inspekteur der 4. deutschen Armee-Inspektion. Prinz Leopold ist von 1861 an, dem Jahre, in dem er Unterleutnant im 6. bayrischen Jägerbataillon wurde, bis zum Jahre 1913 dauernd im aktiven Heeresdienste gestanden. Anfangs Infanterist, wurde er 1864 zum 3. Artillerieregiment versetzt und hat bei diesem 1866 die Feuertaufe erhalten. 1870/71 war er Chef einer sechspfündigen Batterie in diesem Regiment und zeichnete sich in dieser Stellung bei Sedan und vor allem in den Kämpfen an der Loire wiederholt aus. In Anerkennung dessen erhielt Prinz Leopold, der in dem Gefecht selbst verwundet wurde, aber gleichwohl das Kommando nicht abgab, das Eiserne Kreuz 1. Klasse und den höchsten bayrischen Kriegsorden, das Ritterkreuz des Max-Joseph-Ordens. Von 1887 bis 1892 war er Kommandierender General des 1. bayrischen Armeekorps. Dann erhielt er den Posten als General-Inspekteur der 4. Armeeinspektion, zu der auch das 3. und 4. preußische Armeekorps gehörten. Einundzwanzig Jahre hindurch, bis zum März 1913, nahm Prinz Leopold diesen verantwortungsvollen Posten, auf dem 1913 Kronprinz Rupprecht sein Nachfolger wurde, wahr. Prinz Leopold, der im Alter von 69 Jahren steht, ist der einzige noch lebende Bruder des Königs Ludwig von Bayern. Er ist seit 1873 mit der Erzherzogin Gisela von Oesterreich, der älteren Tochter Kaiser Franz Josephs, vermählt.

Die Siebenbürger vor Iwangorod.

* Berlin, 5. August.

Zur Wegnahme acht russischer Stützpunkte im Festungsvorraum von Iwangorod meldet der Kriegsberichterstatter Szomary dem „Berl. Tageblatt": Das 50. Regiment, das aus Siebenbürger Rumänen besteht, überwältigte alle Hindernisse, näherte sich, von andern Truppen verstärkt, der ersten russischen Vorstellung und grub sich vor den ersten Drahthindernissen ein. Inzwischen durchbrach Artilleriefeuer die Stufen der ersten Verteidigungslinien, worauf die Infanterie auf die zweite Vorstellung losging. So ging es trotz heftiger Gegenwehr bis zur letzten Vorstellung der Russen, die mit Unterstützung von Artillerie nach zehnstündigem heißen Kampfe erobert wurde. Nun sind die gut ausgearbeiteten Vorstellungen Iwangorods in einer Breite von mehr als zehn Kilometer durchbrochen. Ein Beweis für die hervorragende Führung ist die Tatsache, daß die Einnahme der südwestlichen Vorstellungen Iwangorods insgesamt nur 241 Mann Verluste kostete, darunter 200 Leichtverwundete. General von Woyrsch erkannte die Tapferkeit der Rumänen in einem Tagesbefehl an. Sie gingen in dem Labyrinth von Drahthindernissen in größtem Feuer ruhig und selbstbewußt vor und gaben der ganzen Welt einen Beweis ihres Heldentums und ihrer Vaterlandsliebe. — Der Korrespondent der „Köln. Ztg." meldet über diesen Sturmangriff: Die Siebenbürger hatten achtfaches Feuer zu überwinden. Wenn man bedenkt, wie groß die Zahl der erbeuteten Geschütze ist, so kann man die angebliche Absicht der Russen, sich nicht auf einen kräftigen Widerstand einzulassen, bezweifeln; vielmehr spricht alles dafür, daß der Feind zu geradezu verzweifeltem Widerstande entschlossen war.

Widerstand der russischen Nachhuten in den Warschauer Forts.

Großes Hauptquartier, den 5. August. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In den Vogesen ist am Lingekopf und südlich der Kampf von neuem entbrannt. Sonst keine Ereignisse von Bedeutung.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

In Kurland und Samogitien schlug unsre Kavallerie die russische bei Genaige, Birshi und Onikschty aus dem Felde. Hierbei und bei den Kämpfen östlich von Poniewicz wurden gestern und vorgestern 2225 Russen, darunter zwei Offiziere, gefangengenommen.

Die Armeen der Generale von Scholtz und v. Gallwitz blieben unter heftigen Kämpfen im weiteren Vordringen gegen die Straße Lomza—Ostrow—Wisgkom. Tapfere und verzweifelte Gegenstöße der Russen beiderseits der Straße Ostrow—Rozan waren wirkungslos; 22 Offiziere, 4840 Mann wurden zu Gefangenen gemacht, 17 Maschinengewehre erbeutet.

Die Armee des Prinzen Leopold von Bayern durchbrach und nahm gestern und heute nacht die äußere und innere Fortlinie von Warschau, in der russische Nachhuten noch zähen Widerstand leisteten. Die Stadt wurde heute vormittag durch unsre Truppen besetzt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Bei und nördlich Iwangorod ist die Lage unverändert.

Zwischen oberer Weichsel und Bug wird die Verfolgung fortgesetzt. Oestlich des Bug rückte die deutsche Kavallerie in Wladimir-Wolynski ein.

Oberste Heeresleitung.

Notiz: Genaige und Birshi liegen etwa 60 Kilometer nordöstlich, Onikschty etwa 50 Kilometer südöstlich Poniewicz.

Die Räumung russischer Festungen.

Wenn man den Meldungen, die über das Ausland eintreffen, glauben darf, werden die russischen Festungen Iwangorod, Nowo-Georgiewsk, Kowno nur noch zum Schein verteidigt, offenbar, um für die Hauptmassen der Armeen den Rückzug zu decken. Die Besatzung dieser Festungen würde danach, ähnlich wie dies in Przemysl war, bevor es wieder in österreichisch-ungarische Hände zurückfiel, nicht mehr die frühere Stärke besitzen. Bemerkenswert ist, daß auch

Kowno geräumt und Reval zur Verteidigung vorbereitet

wird, wie das folgende Telegramm mitteilt:

*** London, 5. August. Einer Petersburger Mitteilung der „Daily News" zufolge rechnet man in dortigen militärischen Kreisen stündlich mit dem Falle der Festung Iwangorod. Das Blatt behauptet, daß den Deutschen nach Einnahme der Festung keine oder nur sehr geringe Kriegsbeute in die Hände fallen würde. (?) Seit vier Tagen bereits sei man damit beschäftigt, das dort aufgestapelte Kriegsmaterial abzutransportieren. Infolge der Ueberlastung der Eisenbahnen und Chausseen durch die Truppentransporte sei die Wieprz, ein Nebenfluß der Weichsel, in äußerst geschickter und umsichtiger Weise von der Heeresverwaltung zum Fortschaffen aller irgendwie wertvollen Gegenstände benutzt worden. — Einer andern Petersburger Meldung zufolge haben auch die Vorbereitungen zur Räumung von Kowno begonnen. Der dortige Gouverneur hat auf Befehl von Petersburg seine Kanzlei nach Nowo-Alexandrija verlegt und sämtliche Kownoer Regierungsarchive folgen gegenwärtig dahin nach. Die Kownoer Staatsbankfiliale übersiedelt heute nach Wilna. Der Abtransport der Verwundeten wird eifrig betrieben. Während der jüngsten Woche hat etwa die Hälfte der Zivilbevölkerung Kowno verlassen. Die russische Militärintendantur machte bekannt, daß weitere Militärlieferungen bis zu neuen Weisungen zurückzuhalten sind. Der Kommandant der Festung Reval macht bekannt, daß innerhalb Wochenfrist die Bevölkerung der Kommandantur die Mengen der vorhandenen Nahrungsmittel angeben müsse. Ein weiterer Tagesbefehl verbietet die Anwesenheit selbst verbündeter Ausländer in den Siedelungen des Festungsgebietes; in der Stadt Reval selbst ist ihnen nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Kommandanten der Aufenthalt gestattet.**

Kowno, die große Njemenfestung im Nordosten von Suwalki, an der Bahnstrecke Königsberg—Wilna gelegen, ist wohl unmittelbar bedroht. Die Vorbereitungen in Reval, am Tor zum Finnischen Meerbusen, beweisen jedoch, daß nach den Fortschritten der Armee Below in Kurland auch Livland und Estland nicht mehr für sicher gehalten werden. Ein Streiflicht auf das russische Intendanturwesen werfen

große Unterschleife in Nowo-Georgiewsk,

die in dem folgenden Telegramm mitgeteilt werden:

*** Wien, 5. August. Wie polnische Blätter melden, wurden in der Festung Nowo-Georgiewsk große Veruntreuungen aufgedeckt. Eine dort unerwartet erschienene Militärkommission stellte bei der Durchsuchung der Lebensmittelmagazine und der Arsenale bedeutende Abgänge fest. Im Falle einer Belagerung hätte die Festung kaum für sechs Wochen Lebensmittel gehabt. Während der Anwesenheit der Kommission brach in einem Magazin Feuer aus. Ein Unteroffizier, der unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftet wurde, gab zu, daß er das Feuer auf Befehl des Intendanturobersten Ulowitsch angelegt habe. Dieser wurde standrechtlich erschossen. Die weitere Untersuchung ergab, daß der Oberst mit den Lieferanten unter einer Decke gearbeitet hat. Letztere wurden zum Tode verurteilt.**

Im allgemeinen, scheint es, haben sich die Zustände bei der russischen Intendantur seit dem japanischen Kriege gebessert und Betrügereien kommen, im Vergleich zu früheren Zeiten, ziemlich selten vor, aber völlig verschwunden sind sie, wie man sieht, keineswegs. Nowo-Georgiewsk spielte bei der Verteidigung Warschaus eine bedeutende Rolle, denn es diente der Hauptstadt als Flankendeckung im Nordwesten. Das Schicksal beider hängt wohl eng zusammen.

*

Von einer Hand in die andre ...

× Petersburg, 4. August.

Der Generalstab des Generalissimus meldet: In der Gegend von Riga zogen sich unsre Truppen jenseits des Flusses Eckau zurück. Oestlich von Poniewiez fanden am 1. und 2. August erbitterte Kämpfe statt. Westlich von Kowno wurden die Zusammenstöße häufiger. Am Narew unternahm der Feind wiederholte Angriffe in der Gegend der Schkwamündung, wo unsre Schützengräben von einer Hand in die andre übergingen. Es kommt dabei oft zu Bajonettkämpfen. Der erbitterte Kampf dauert am linken Narewufer nordöstlich von Rozan im Abschnitt Dzebmine—Bezezno fort, wo der Feind jeden Schritt nach vorwärts mit ungeheuren Verlusten und Anstrengungen bezahlte. Am unteren Narew und am linken Weichselufer fand am 2. August lediglich Gewehrfeuer statt. Die deutschen Kräfte, welche nach einem außerordentlich erbitterten Kampfe am Abend des 1. August die Weichsel überschritten, bemächtigten sich eines Teiles des großen Waldes weiter nördlich von Magnievitze und rückten in beträchtlicherer Weise vor. Zwischen Weichsel und Bug griff der Feind in der Gegend des Fleckens Kurow und nördlich von Lublin an, wurde aber mit großen Verlusten zurückgeworfen. Ebenso auch zu beiden Seiten der Straße Travniki—Biodava. Am Unterlaufe des Sriukaflusses gelang es dem Feinde, etwas vorzurücken. Am Bug, an der Zlota-Lipa und am Dnjestr keinerlei Aenderung. Zwischen Dnjestr und Bug schlugen wir einen kleinen feindlichen Angriff zurück.

Ein schriller Mißklang.

Bis jetzt konnte man zwar in der russischen Presse bewegliche Klagen über das Versagen der Verbündeten an der Westfront und das Scheitern all jener Offensiven lesen, die von den Joffre und French so oft angekündigt, als auch wieder verschoben worden waren; jedoch an höherer russischer Stelle schwieg man sich über dies heikle Thema aus, wohl deshalb, um den mit allen Mitteln verbreiteten Glauben, daß man in Petersburg, Paris und London ein Herz und ein Gedanke sei, nicht abzuschwächen. Aber die letzten Ereignisse in Polen schufen auch hier einen Wandel. Zunächst wurde, nach einer Reutermeldung aus Petersburg, in dieser Stadt

eine amtliche Mitteilung

veröffentlicht, die lautete:

Es scheint, als habe die Entsendung starker deutscher Verstärkungen aus Frankreich an die russische Front in der vierten Juliwoche begonnen, als Mackensens Armee im Wieprzkale schwer bedrängt wurde und die Kämpfe am Narew sich lange hinzogen. Jeder russische Erfolg zwingt den Feind, frische Streitkräfte von der Westfront wegzuziehen. Diese Tatsache schafft günstige Bedingungen für aktive Operationen unsrer Verbündeten.

Da der Eindruck dieses Winkes mit dem Hauptschlag anscheinend zu schwach war, veröffentlicht jetzt die offiziöse Petersburger Telegraphenagentur einen Kommentar zu dem letzten russischen Heeresbericht, in dem wiederholt

„die aus Frankreich gekommenen Verstärkungen"

genannt werden:

× Petersburg, 4. August. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur: Während der letzten Tage machte der Feind ungeheure Anstrengungen, um uns aus dem Narewabschnitt zwischen Ostrolenka und Lomza zu vertreiben. An der Front Pissa—Schkwa griff uns eine ganze feindliche Armee an, nachdem sie vorher aus Frankreich gekommene Verstärkungen gegen uns geworfen hatte. Bei der Mündung der Schkwa gelang es dem Feinde, auf unser Ufer herüberzukommen, indessen verhinderten wir mit Erfolg, daß er seine Artillerie über den Narew brachte. Mit dem Bajonett vernichteten wir die feindlichen Kräfte, die nicht durch Artillerie geschützt wurden. Diese Fehlschläge zwangen den Feind, die aus Frankreich gekommenen Verstärkungen aus diesem Abschnitt zurückzurufen und sie zur Verstärkung der Gruppe von Rojane (Rozan) abzuschicken. Diese Gruppe erhielt ferner beträchtliche Verstärkungen, die auch von dem linken Ufer der Weichsel kamen. Auf dem südlichen Kampfabschnitt fand ein Kampf bei dem Dorf Pokichiwutza statt. Der Feind hatte eine große Infanteriemasse zusammengezogen, um das Ojetal zu passieren, aber unsre Artillerie erstickte den feindlichen Angriff im Keime. Sie zwang die Deutschen in dieser Gegend, abzuziehen. Unsre Verluste sind sehr groß, aber unsre Truppen widerstehen hier tapfer der Absicht des Feindes, aus der Narewlinie einen tiefen Streich in den Rücken der russischen Armeen zu führen, welche im Tal des Wepry (Wjepry) die Offensive des Generalfeldmarschalls v. Mackensen aufhalten.

Die erste Antwort auf diese russischen Vorwürfe gaben die „Times" in einem Leitartikel, in dem sie einleitend die Notwendigkeit der Veröffentlichung solcher amtlicher Berichte bezweifelte; man müsse ja glauben, daß zwischen den verantwortlichen Militärbehörden im Westen und Osten ein gewisser Mangel an Zusammenwirken bestehe ... Die Wiederaufnahme der Offensive im Westen aber hänge nicht allein davon ab, ob gewisse deutsche Armeekorps nach dem östlichen Kriegsschauplatz gebracht worden seien, sondern davon, ob Stärke, Stellungen und Bewaffnung der deutschen Armee im Westen eine allgemeine Offensive gegenwärtig rätlich machten. Dem sei, leider, nicht der Fall; die deutsche Stellung im Westen sei nicht geschwächt.

Diese kühlen Ueberlegungen werden in Petersburg kein gutes Echo finden und eher als Spott, denn als guter Rat aufgefaßt werden. Man wird sich davor hüten müssen, zu große Folgerungen aus diesem ersten amtlich bestätigten und verschärften Mißklang in den Beziehungen zwischen Rußland, England und Frankreich zu ziehen. Aber sehr beachtenswert scheint er uns doch zu sein.

*

Artilleristische Hilfe für Rußland?

* Haag, 5. August.

Auf dringenden Wunsch Rußlands entsenden die Verbündeten mehrere große Transportschiffe mit Creuzotkanonen, Munition und Gewehren nach Archangelsk. Der größte Teil des belgischen Artillerieparks wird auf gleichem Wege nach Rußland befördert. Nach einer andern Meldung handelt es sich um 500 Geschütze.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150806/1

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 4. August. Amtlich wird verlautbart den 4. August mittags:

Russischer Kriegsschauplatz:

Zwischen Weichsel und Bug leisteten die schrittweise weichenden Russen in gewohnter Art an verschiedenen Stellen erneuert Widerstand. Es kam nördlich Dubienka und Cholm, an der Zwinta und an der Linie Lenczna—Nowo-Alexandrija zu stärkeren Kämpfen. An manchen Teilen der Front unternahm der Gegner, um unser Nachdrängen einzudämmen, kurze Gegenstöße. Aber er vermochte nicht standzuhalten, wurde geworfen und setzte um Mitternacht den Rückzug gegen Norden fort. Der auf dem linken Weichselufer gelegene Westteil von Iwangorod ist in unsern Händen. Die gegenüber der Radomkamündung auf dem Ostufer der Weichsel stehenden deutschen Kräfte machten abermals Fortschritte.

Zwischen Wladimir—Wolynski und Sokal zersprengten unsre Truppen ein Kosakenregiment. Südwestlich Wladimir—Wolynski sind große Brände sichtbar.

In Ostgalizien nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Im Görzischen wurden in der Nacht zum 3. August am Plateaurande wieder mehrere vereinzelte italienische Angriffe abgewiesen, so südlich Sdraussina und östlich Polazzo, wo die feindliche Infanterie zweimal mit dem Bajonett angriff, jedoch beide Male unter schweren Verlusten zurückgeschlagen wurde. Am Nachmittag des 3. August versuchten die Italiener bei Regen und Nebel nach heftiger Artillerievorbereitung einen abermaligen Vorstoß gegen unsre Stellungen auf dem Monte Dei Sei Busi. Auch dieser Angriff wurde abgeschlagen.

Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiet kam es in einigen Abschnitten zu lebhafterer Artillerietätigkeit. Die gegen den Cellonkofel angesetzte italienische Infanterie zog sich, da sie von ihrer eigenen Artillerie beschossen wurde, auf den Westrand der Höhe zurück. Ein Angriff von zwei feindlichen Kompagnien gegen die Grenzbrücke südlich Schluderbach und ein stärkerer italienischer Angriff auf den Col di Lana (Buchenstein) wurde abgewiesen.

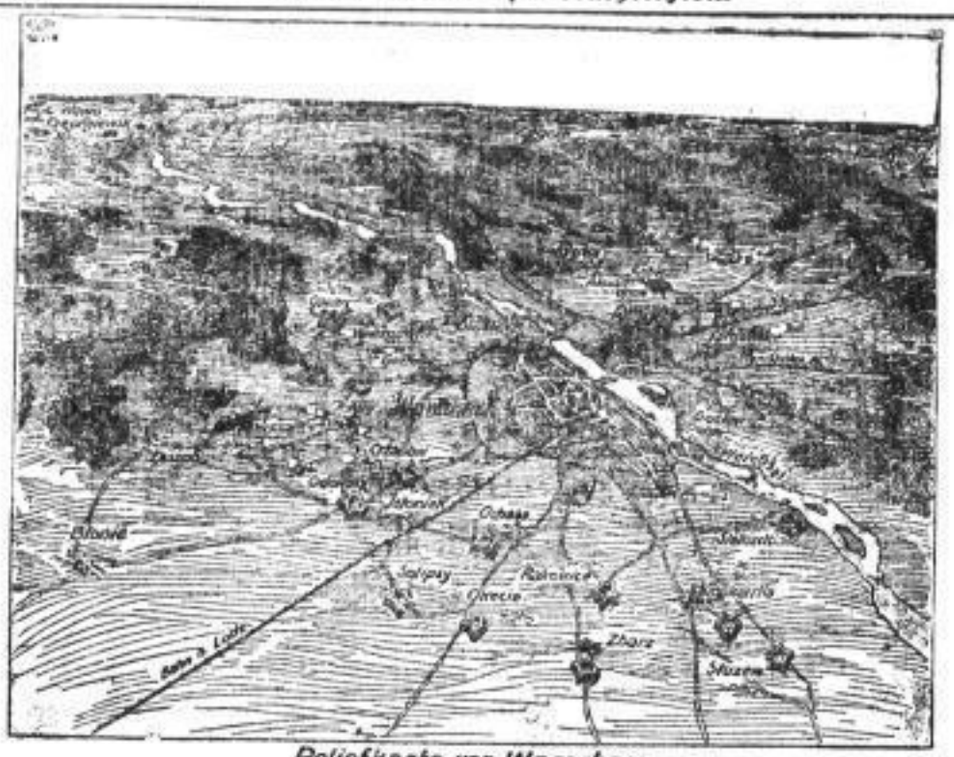
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Kriegslage im Osten.

Vom Major a. D. v. Schreibershofen (Berlin).

Im Norden sind die Blonielinien erobert und die Russen in die äußere Fortslinie zurückgeworfen. Bei der Räumung des westlichen Weichselgebietes waren die Gegner nicht sofort auf Warschau selbst zurückgegangen, sondern hatten zunächst eine erweiterte vorgeschobene Brückenkopfstellung eingenommen, die sich mit beiden Flügeln an die Weichsel anlehnte und nach dem in ihr gelegenen, als Hauptstützpunkt ausgebauten Orte Blonie die Blonielinie genannt wurde. Auf ihre Widerstandskraft hatten die Russen große Hoffnungen gesetzt. Viele Wochen lang waren Tausende von Arbeitern mit ihrem Ausbau beschäftigt worden. Auch zahlreiche schwere Geschütze hatten in ihr Aufstellung gefunden. Der deutsche Angriff richtete sich zunächst gegen den Südflügel, wo schon vor mehreren Tagen örtliche Erfolge erzielt wurden. Aber noch immer hielten die Russen und auch auswärtige Berichterstatter hielten die Stellung für widerstandsfähig. So berichtete der „Times"-Mitarbeiter noch am letzten Tage: „Die allgemeine Lage südlich von Warschau ist gut, dort steht eine der besten Armeen Rußlands, und ich glaube, daß die Blonielinien nicht gefährdet sind." Das wurde vor wenigen Tagen aus der Stellung selbst gedrahtet und heute ist sie schon im Besitze der deutschen Truppen. Ein voller und ganzer Erfolg, der der Energie der deutschen Führung und der Tapferkeit ihrer Truppen zu verdanken ist. Sofort ist der Angriff gegen die Festungswerke selbst eingeleitet worden. Der Armee des Prinzen Leopold von Bayern wurde die Aufgabe zuteil, dieses Bollwerk russischer Herrschaft zu erobern.

Der zweite Erfolg wurde bei Iwangorod erzielt. Auch hier hatten die Russen ursprünglich eine vorgeschobene Brückenkopfstellung eingenommen, die



Reliefkarte von Warschau

aber in einem Ansturme von den verbündeten Truppen genommen wurde. Der Angriff gegen die Festung selbst wurde auf dem Westufer sofort eingeleitet. Vorgestern abend erstürmten österreichisch-ungarische Truppen acht stark ausgebaute Stützpunkte im Vorgelände der Festung, wobei über 30 Geschütze erbeutet wurden, unter denen ein großer Teil schweren Kalibers. Der Angriff wurde fortgesetzt und hat jetzt zu der Eroberung aller Anlagen auf dem Westufer der Weichsel geführt. Die Werke bestanden aus einer Anzahl von Außenforts, die, wenn sie auch nicht ganz modern waren, doch immer eine große Widerstandskraft besaßen, so daß ihre Eroberung ein bedeutender Erfolg ist. Es wird nunmehr der Angriff über die Weichsel weg gegen den Ostteil der Festung fortgesetzt werden. Hierbei ist allerdings der breite Weichselstrom zu überschreiten, andererseits wird der Angriff aber von beiden Flügeln aus wirksam unterstützt. Im Norden geht die Armee Woyrsch, im Süden die Armee Erzherzog Joseph Ferdinand auf dem Ostufer der Weichsel gegen den Ostteil von Iwangorod vor. Es ist zu hoffen, daß auch dieser Teil dem konzentrischen Angriff bald zum Opfer fallen wird.

Auch auf den übrigen Teilen des Kriegsschauplatzes haben die Verbündeten weitere Erfolge erzielt. Es war gestern gemeldet worden, daß sie in dem Abschnitt zwischen Bug und Weichsel einen großen Teil der russischen Stellungen nördlich Lublin und Cholm erobert und den Gegner zum Rückzug in nördlicher Richtung gezwungen hätten. An einzelnen Stellen setzen die Russen aber ihren Widerstand hartnäckig fort. Auch diese Teile sind jetzt genommen worden. Ob und wo der Gegner noch einmal versuchen wird, Widerstand zu leisten, läßt sich nicht übersehen. Der Verlust des Westteils von Iwangorod und das weitere erfolgreiche Vorgehen der Armee Woyrsch auf dem Ostufer der Weichsel stellen aber eine Bedrohung der russischen rechten Flanke in so empfindlicher Weise dar, daß an einen hartnäckigen Widerstand in der Höhe von Iwangorod kaum zu denken ist. Von besonderer Bedeutung ist auf dem rechten Flügel dieses Abschnittes das siegreiche Vorgehen der Armee Boehm-Ermolli in der Richtung auf Wladimir—Wolynskij, von dem schon gestern einzelne Berichte vorlagen, dessen ganze Bedeutung aber erst durch die halboffiziellen Mitteilungen des österreichischen Kriegspressequartiers hervortritt. Danach ist der Weitermarsch und der eigentliche Stoß auf Kowel gerichtet, einen wichtigen Eisenbahnknotenpunkt, am Südrande der Rokitnosümpfe gelegen. Dadurch wird das ganze Vorgehen der Verbündeten nach Norden in östlicher Richtung ausgedehnt. Es ist dies besonders wichtig für den Fall, daß die Russen beabsichtigen sollten, mit ihren Hauptkräften hinter die Buglinie zurückzugehen, um dort erneuten Widerstand zu leisten. Mit dem Vorgehen der österreichisch-ungarischen Truppen auf Kowel stehen sie aber bereits in der Flanke dieser Aufstellung. Wenn sich dazwischen auch das Sumpfgelände der Polesie befindet, so wird es doch von einzelnen Straßen und Eisenbahnlinien durchschnitten, so daß das Vorgehen der Verbündeten nicht gänzlich ausgeschlossen ist. Auch Brest-Litowsk wird dadurch von Süden her empfindlich bedroht.

Dieselbe operative Einwirkung auf eine Verteidigung der Bug- und Niemenlinie übt im Norden die Armee Below aus, die auch nach den letzten Mitteilungen ihren Vormarsch nach Osten erfolgreich fortgesetzt hat. Sie hat den Ort Rupiszki erreicht, der etwa 40 Kilometer östlich von Pontewierz liegt. Am Narew werden die Kämpfe für die Verbündeten erfolgreich fortgesetzt. Die Uebergänge bei Ostrolenka wurden erobert, wobei mehrere Tausend Russen gefangengenommen wurden. Und bei Lomza wurden die Gegner in die vorgeschobene Verteidigungsstellung der Festung zurückgeworfen. Den Russen ist es an keiner einzigen Stelle des weit ausgedehnten Kriegsschauplatzes gelungen, den geringsten Erfolg zu erzielen. Sie sind überall geschlagen und auf ihre eigene Mitte zurückgeworfen. Noch immer läßt es sich aber nicht deutlich erkennen, ob die Hauptkräfte bereits den Rückzug in das Innere des Reiches angetreten haben oder ob sie noch innerhalb des Festungsvierecks den Kampf fortsetzen wollen.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz haben keinerlei Kämpfe von entscheidender Bedeutung stattgefunden. Vergeblich warten die Russen noch immer auf die große französisch-englische Offensive, die die deutschen Kräfte aus dem Osten abziehen und den Russen, die so sehnsüchtig gewünschte Entlastung bringen soll. Es finden nur kleine örtliche Kämpfe ohne Bedeutung und Entscheidung auf die Gesamtoperationen statt. Auch hierbei sind wir im allgemeinen siegreich. An der italienischen Front scheinen die Angriffe gegen die Isonzo-Stellung der österreichisch-ungarischen Truppen wieder aufgenommen worden zu sein. Bisher konnten aber alle italienischen Vorstöße abgewiesen werden.

(e.)

*

Das Schicksal Polens.

(Privattelegramm.)

+ Frankfurt a. M., 5. August.

Der Berliner Korrespondent der „Frankf. Ztg." schreibt am Schlusse eines Artikels, der sich mit dem Schicksale Warschaus beschäftigt, folgendes: Mit der Besitzergreifung Warschaus ergeben sich neben den militärischen auch verwaltungstechnische und politische Probleme besonderer Art, denn es ist die erste Großstadt mit einer rein oder doch überwiegend polnischen Bevölkerung, die politisch in verschiedene Parteien zerfällt, in Russophile, Anhänger eines selbständigen Polens und Neutrale, die alle mehr oder weniger mit einem gewissen Bangen den kommenden Ereignissen entgegensehen. Eine solche Stadt, die auch eine politische Tradition hat, zu besetzen, zu halten und, wie es wahrscheinlich doch kommen wird, von dort aus das ganze russische Polen zu verwalten, ist eine recht ernste und schwierige Aufgabe, für deren Lösung man gewiß die geeigneten Männer zu finden sich bemüht.

Bedeutende türkische Erfolge im Kaukasus.

× Konstantinopel, 4. August.

Das Hauptquartier teilt mit:

An der Kaukasusfront griffen unsre Truppen heftig die feindliche Nachhut an, die in den Stellungen in der Umgebung von Hamur östlich des Kilidj-Göligni den Rückzug der Hauptmacht zu decken versuchte. Wir jagten den Feind nach Norden und machten 150 Gefangene. Die Russen hatten über 500 Tote und 1000 Verwundete. Unsre verfolgenden Abteilungen besetzten Karakilissa und die Umgegend nördlich von Hamur.

An der Dardanellenfront am 3. August bei Ari Burnu Schützengrabenkämpfe ohne Bedeutung. Unsre Artillerie zerstörte eine feindliche Bombenwerferstellung auf unserm linken Flügel. Ein feindlicher Kreuzer beschoß wirkungslos Altchitepe. Unsre Artillerie erwiderte das Feuer und traf dabei ein feindliches Torpedoboot, das sich sogleich entfernte. Ein feindlicher Flieger warf eine Bombe auf das Hospital in Ezuie südlich von Kumkale, durch die ein Verwundeter getötet wurde. Am 3. August ließen ein Kreuzer und vier Torpedoboote über Sighadji Aliman südlich von Smyrna ein Flugzeug aufsteigen, das dort drei Bomben abwarf, durch die eine Person getötet wurde. Die erwähnten Schiffe schleuderten über 200 Granaten auf den genannten offenen Ort, wodurch ein Haus zerstört wurde.

Auf den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Die Wirkung unsrer Siege in Polen.

(Privattelegramm unsres Korrespondenten.)

-sch- Lugano, 5. August.

Aus der Rückbeförderung verschiedener zur Einschiffung bereitgestellter Regimenter aus den südlichen Häfen schließt man auf eine vorläufige Aufgabe der Dardanellenexpedition.

Die Presse betont die Notwendigkeit, alle Streitkräfte zusammenzuhalten, da Oesterreich vielleicht bald große Verstärkungen an die Alpenfront werfen könne.

(kt)

Hakki Paschas Abreise nach Berlin.

× Konstantinopel, 4. August.

Der neue türkische Botschafter in Berlin, Hakki Pascha, reiste heute früh nach Berlin ab. Bei der Verabschiedung am Bahnhof hatten sich Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, Botschaftsrat Freiherr v. Neurath, der Minister des Innern Talaat Bei, die Adjutanten des Sultans, sowie zahlreiche persönliche Freunde des Scheidenden eingefunden. Hakki Pascha drückte die Hoffnung aus, daß seine Tätigkeit in Berlin die deutsch-türkischen Beziehungen, die durch die Waffenbrüderschaft in neue Bahnen gelenkt wurden, festigen und ausbauen helfen würde in politischer wie, nach dem Kriege, in wirtschaftlicher Hinsicht.

Die Note Italiens an die Türkei.

* Haag, 5. August.

Nach französischen Blättermeldungen schreibt die „Gazzetta del Popolo", daß in dem jüngsten italienischen Ministerrat beschlossen wurde, eine neue entschiedene Note an die Türkei zu richten, deren Wortlaut durch den italienischen Gesandten in Konstantinopel bereits übermittelt sein soll. Unter den in der Türkei zurückgebliebenen Italienern seien, wie die Note bemerkt, 700 italienische Dienstpflichtige. Auch weigere sich die türkische Regierung fortgesetzt, den Eigentümern des Schleppdampfers „Mondello" Schadenersatz zu leisten. Außerdem würde die italienische Flagge in den Dardanellen fortgesetzt mißbraucht. — Die „Stampa" ihrerseits meldet aus Rom: Der italienische Botschafter in Konstantinopel, Marquis Garroni, hat die neue Protestnote seiner Regierung der Pforte bereits überreicht. Der Inhalt soll wesentlich eine Beschwerde über die Verhinderung der Abreise italienischer Untertanen aus der Türkei, sowie über den Verkehr des Botschafters mit verschiedenen italienischen Konsuln im Gebiete des türkischen Reiches sein.

Cadorna meldet.

× Rom, 5. August.

Amtlicher Bericht von Mittwoch: Unsre schweren Batterien unternahmen sehr wirksame Beschießungen der Eisenbahnstation Borgo im Sugana-tale, wo man eine anhaltende Truppen- und Trainbewegung wahrgenommen hatte. Man stellte die sehr schweren Verluste fest, die der Feind bei seinen hartnäckigen vergeblichen Angriffen gegen den Medatta-Berg in Kärnten erlitten hat. Auf dem Karst ist die Nacht vom 2. zum 3. August ruhig verlaufen. Während des Morgens bombardierte unsre Artillerie durch gutgezieltes Feuer Infanteriemassen, die bei Marcottini sichtbar geworden, sowie auf der Straße Rupa—Doberdo unterwegs befindliche Kolonnen. Das Vorrücken unsrer Truppen dauert fort. Der linke Flügel und das Zentrum machen langsame Fortschritte. Der rechte Flügel dagegen beschränkte sich darauf, die früher eroberten Stellungen zu behaupten. Der Gegner versuchte erfolglos das von uns auf dem Monte Dei Sei Busi besetzte Gelände zurückzugewinnen, wurde aber unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Cadorna.

Italienische Geschosse auf schweizerischem Gebiet.

(Privattelegramm.)

+ Zürich, 5. August.

Nach dem Luzerner „Vaterland" fiel am Sonntagabend, während die schweizerischen Grenztruppen zur Bundesfeier versammelt waren, am Umbrailjoch eine italienische Granate 100 Meter von der Grenze auf schweizerischen Boden nahe dem Wege zur Dreisprachenspitze, der einem Teil der schweizerischen Grenztruppen als Unterkunft diente. Einem in der Nähe der Stelle stehenden Soldaten flog ein Eisenstück an den Kopf. Der Schuß hatte die Richtung auf eine österreichische Unterkunftshütte, die ebenfalls an der Dreisprachenspitze dicht neben dem Grenzgrat liegt. Nach dem „Vaterland" verirrten sich schon mehrfach Gewehrkugeln auf schweizerisches Gebiet.

*

Neue Einberufungen in Italien.

Laut Nachrichten aus Turin an den „Popolo d'Italia" arbeitet das Ministerium Bestimmungen zum Zwecke nochmaliger Untersuchung aller Zurückgestellten der Jahrgänge 1893, 1894 und 1895 aus. In den verschiedenen Militärbezirken wurden bereits Listen der Zurückgestellten dieser Klassen eingefordert.

Armeebefehl an die Isonzotruppen.

× Wien, 4. August.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Kommandeur der fünften Armee hat nachstehenden Armeebefehl erlassen:

Soldaten! Der Kaiser und Apostolische König hat nachfolgendes allerhöchstes Handschreiben an mich zu richten geruht:

„Lieber General der Infanterie v. Boroevic! Unter Ihrer vielbewährten Führung hat die fünfte Armee heldenmütig kämpfend die schönsten Erfolge errungen. In ganzer Dankbarkeit Ihrer Verdienste gedenkend, spreche ich Ihnen meine Anerkennung aus. Wien, 29. Juli 1915. Franz Joseph."

Soldaten der fünften Armee! Diese allerhöchste Auszeichnung Eures Führers gilt in erster Linie Euch. Sie gilt Eurer Treue, Eurer unvergleichlichen Tapferkeit, sie gilt Eurem felsenfesten Entschluß, keinen Zoll des heimatlichen Landes ohne Befehl preiszugeben. Eure Kinder und Kindeskinder, sie werden noch mit Stolz erzählen, daß Ihr die Isonzoschlachten geschlagen habt, Soldaten der fünften Armee, Euer Führer ist stolz auf Euch!

Im Felde, am 30. Juli 1915.

Boroevic, General der Infanterie.

Der Heilige Krieg in Marokko.

(Privattelegramm.)

+ Genf, 5. August.

Unter den Eingeborenen Marokkos in der französischen Einflußzone wird gegenwärtig eine antifranzösische Propaganda getrieben, mit in arabischer Sprache abgefaßten Schriften, die eine heftige Kritik an dem Generalresidenten üben, die mohammedanischen Soldaten zum Desertieren auffordern und in flammenden Worten den Heiligen Krieg predigen. Die dortigen Behörden sind sehr beunruhigt.

Kleines Feuilleton.

= **Programm für Freitag.** Kgl. Oper: Geschlossen. — Kgl. Schauspiel: Geschlossen. — Albert-theater: Geschlossen. — Residenztheater: „Hasemanns Töchter", 8. — Zentraltheater: „Herrschaftlicher Diener gesucht", 8.

= **Mitteilung des Residenztheaters.** Zahlreichen Anfragen zufolge wird mitgeteilt, daß noch in allen Serien eine kleine Anzahl Plätze für das Operettenabonnement zu vergeben ist. Die Abonnementskasse ist nur wochentags von 10 bis 2 Uhr geöffnet.

= **Die Volks-Singakademie** hat während des Kriegsjahres ihre Arbeit, dank dem treuen Festhalten der Mitglieder, im allgemeinen in den alten Bahnen weiterführen können, ein deutliches Zeichen dafür, wie tiefgewurzelt in unserm Volke die Kulturbestrebungen sind. Der Frauenchor ist vollzählig geblieben und der durch Einziehungen stark geschwächte Männerchor konnte durch dankenswertes Eintreten einer größeren Anzahl von Mitgliedern des Buchdrucker-Gesangvereins für den nächsten Konzertwinter auf genügende Höhe gebracht werden. Ebenso wie die Konzerte des vorigen Winters programmäßig stattfanden und sich der Chor für verschiedene Wohltätigkeitsveranstaltungen zur Verfügung stellte (Kgl. Opernhaus, Konzerte für notleidende Musiker), so wird auch im Jahre 1915/16 eine Reihe von Veranstaltungen abgehalten werden können: Zum Gedächtnis der Gefallenen wird Brahms' „Deutsches Requiem" aufgeführt (Kirchenkonzert) und als 100. Veranstaltung soll Bruckners 100. Psalm und Beethovens 9. Sinfonie zu Gehör kommen. Von Solisten erscheinen Ignaz Friedman und Robert Rothe.

= **Ein neues Drama von Emil Ludwig.** Emil Ludwig hat ein neues fünfaktiges Drama beendet, „Kaiser Friedrich der Zweite". Es stellt den romanischen Hohenstaufen dar, wie er zwischen Deutschland und Italien in sich und im Reich einen Ausgleich sucht und schließlich von seinem italischen Kanzler verraten wird.

= **Das Doktordiplom für Generaloberst von Woyrsch.** Das Diplom, durch das die philosophische Fakultät in Breslau die Ernennung des Generals v. Woyrsch zum Ehrendoktor vollzieht, hat in Uebersetzung folgenden Wortlaut: „Unter der Regierung des Kaisers und Königs Wilhelm II., unter Otto Küstners Rektorat der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität verlieh nach Beschluß der philosophischen Fakultät als rechtmäßiger Promotor Theodor Siebs, Doktor der Philosophie und ordentlicher öffentlicher Professor, zurzeit Dekan der philosophischen Fakultät, dem weitberühmten Remus v. Woyrsch, dem Generaloberst — der die Söhne seiner schlesischen Heimat, und unter ihnen viele Kommilitonen unsrer Universität, lange Jahre hindurch in Kenntnis und Uebung des Kriegswesens ausgebildet und nach Ausbruch des ungeheueren, den Deutschen frevelhaft aufgezwungenen Krieges gegen die Russen ins Feld und von Sieg zu Sieg geführt und sich dadurch unsterblichen Ruhm erworben hat —, dem Förderer der Wissenschaften und dem Freunde dieser Universität zu seinen Ehren Namen und Rechte eines Doktors der Philosophie und Magisters der freien Künste und verkündete die Verleihung durch diese öffentliche Urkunde am 22. Juli 1915."

= **„Die Agonie des Dreibundes."** Der österreichische Politiker Baron Leopold Chlumecky hat eine Reihe seiner in den letzten Jahren erschienenen Zeitungsaufsätze über die österreichisch-italienische Politik zu einem Buch zusammengefaßt, das er jetzt unter dem Titel „Die Agonie des Dreibundes. Das letzte Jahrzehnt italienischer Untreue" herausgibt. Es ist eine Anklageschrift, die Chlumecky da zusammenzieht, eine Anklage gegen Italien, aber auch gegen die Staatsmänner Oesterreich-Ungarns. Diesen macht er zum Vorwurf, daß sie die Anzeichen der italienischen Untreue, die nicht erst seit Beginn des jetzigen Krieges an die Oberfläche getreten sind, übersehen oder zu milde beurteilt hätten. Sie hätten, so meint er, gegen alle Erscheinungen des offenen oder latenten Irredentismus sich zu sehr an die Versicherungen der italienischen Regierung gehalten und es verabsäumt, durch offene Aussprache die Gegensätze zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien rechtzeitig zu klären. Chlumecky vertrat nachdrücklich die Meinung, daß Italien ein Kompagnon sei, der bestenfalls Oesterreich-Ungarn nicht hinterrücks angreife. Die Tatsachen haben dem österreichischen Publizisten vollkommen recht gegeben. Sonst braucht man mit ihm in der Beurteilung mancher Dinge, besonders soweit sie die Leiter der österreichisch-ungarischen Politik betreffen, nicht immer übereinzustimmen. Man hat ja im Laufe der Jahre den Wert der italienischen „Bundesgenossenschaft" immer mehr kennengelernt. Man kann das ehrliche Bemühen der verbündeten Regierung anerkennen, mit Italien ein gutes Verhältnis herbeizuführen, und muß sich schließlich sagen, daß mit einem solchen Nachbar auch der tatkräftigste und geschickteste Staatsmann doch bestenfalls nur eine Scheinfreundschaft zuwege zu bringen vermag. Aber wichtiger als die Urteile, die zum Teil noch der Korrektur durch spätere Feststellungen bedürfen, ist die Reichhaltigkeit des Materials, mit dem Baron Chlumecky aufwartet und das man gerade heute wieder mit besonderem Nutzen durchgeht. Es ist nicht eben erfreulich, aber politisch äußerst lehrreich, wieder einmal den Mißklängen zu lauschen, die von italienischer Seite in das Konzert hineingebracht wurden. Die Dokumente tragen vieles zur Kenntnis der Verwicklungen bei, aus denen heute das Schwert eine Lösung zu bringen sucht. In diesem Sinne sei das Buch dem weitesten Leserkreise empfohlen.

Die Duma auf der Anklagebank.

Ein Angriff Menschikows.

Einen Vorgeschmack dessen, was das Zusammenarbeiten von Regierung und Duma alles zeitigen wird, erhält man durch einen Artikel des sehr betonnten Politikers Menschikow, der in der „Nowoje Wremja" bei der Eröffnung der Duma erschien; es heißt da in der Hauptsache:

„Die Stimmung, die Psychologie der Reichsduma steht jetzt im Vordergrund des Interesses. Wenn auch die Rolle des Parlaments seiner Natur nach der Regierung gegenüber kritisierend und korrigierend sein soll, so haben unsre gesetzgebenden Körperschaften und deren Opposition doch jetzt kein Recht, besonders gespreizt zu tun, und zwar deshalb nicht, weil die Kammern selbst einen großen Teil der Verantwortung für den jetzigen Verlauf der Ereignisse tragen. Es heißt, daß man jetzt einen Staatsmann, der der Landesverteidigung besonders nahe stand, wie die Pest meidet; trotzdem könnte der ehemalige Kriegsminister, wenn ihm die verächtlichen Blicke zu viel werden, sagen: „Wenn ihr die Schuldigen an dem jetzigen Unglück sucht, so vergeßt nicht die Reichsduma und den Reichsrat."

Die Rechte unsrer Parlamente sind beschränkt, aber selbst diese beschränkten Rechte wurden nicht so, wie es nötig war, ausgenutzt. Reichsduma und Reichsrat interessierten sich zwar für die Landesverteidigung, haben aber offenbar nicht einmal versucht, sie genügend kennen zu lernen. Beide müssen sich deshalb nicht minder schuldig an unserm Unglück fühlen als die unmittelbaren Schuldigen. Dies Gefühl der eigenen Schuld muß die Vorwürfe und den Ton mäßigen. Die Strategie und Taktik gehören nicht vor das Forum der Duma. Aber wenn Vorwürfe wegen der Ausrüstung der Armee erhoben werden, können die Regierungsvertreter mit Recht sagen: Wo habt ihr früher eure Augen gehabt? Jetzt ist es keine Kunst, schwarz für schwarz und weiß für weiß zu halten. Warum habt ihr nicht zur rechten Zeit geholfen, als die bitteren Enttäuschungen noch zu verhüten waren? Wenn ihr im Falle eures Eintretens für die Wahrheit die Auflösung der Duma fürchtetet, so hättet ihr euch um des Heiles des Vaterlandes willen ruhig zehnmal nach Hause schicken lassen sollen, wenn alsdann die elfte Duma das Land vom Kopf bis zu den Füßen gerüstet hätte.

Die Duma spielt nicht die Rolle des Staatsanwalts, wie die Opposition sich das erträumt; sie sitzt vor dem Lande auf der Anklagebank. Warum soll, nachdem die Duma seit dem traurigen Ausgang des japanischen Krieges Zeit zum Rüsten hatte, jetzt alle Schuld auf die Minister abgewälzt werden? Jetzt ist nicht die Zeit zu erwägen, wer mehr, wer weniger Schuld an dem Unglück hat. Mit allen Kräften kämpft die Regierung gegen den Ansturm des Feindes; vielleicht aber nützen alle ihre Kräfte nichts. Niemand war auf die Mobilmachung des ganzen Volkes vorbereitet. Wir müssen sie jetzt durchführen, müssen Armeen ausrüsten, die um ein Vielfaches alles übertreffen, was man im Frieden gedacht hat. Wie bei einer großen Feuersbrunst gibt es jetzt nur eine Losung: „Alle Mann ans Werk!" Das Volk und die Armee bringen unerhörte Opfer. Mögen die Gesetzgeber des Volkes ihre Arbeit mit der hohen Einmütigkeit verrichten, die allein den Sieg verbürgt."

*

Hinter den Kulissen der Duma.

× Petersburg, 5. August.

Der „Rjetsch" und andre liberale Blätter äußern sich empört über einen Artikel Menschikows (Es ist der obenstehende. Die Red.), der in der „Nowoje Wremja" versucht, die Verantwortung an den Ereignissen der Duma zuzuschieben. Der „Rjetsch" sagt, daß die Duma, obwohl sie ihre Meinung nicht öffentlich sagen dürfe, doch in den Geheimsitzungen ihre Pflicht voll erfülle. Vielleicht ließen sich die jetzt plötzlich geäußerten Wünsche Menschikows über die Kontrollrechte der Duma in der Zukunft durchführen. Der liberale „Petersburger Kurier" spricht die Ansicht aus, daß zwar in Petersburg ein gewisser Anschein von einer Veränderung des Kurses gegeben wurde, daß in der Presse dagegen alles beim alten geblieben sei.

Russische Finanzmaßnahmen.

(Privattelegramm.)

+ Kopenhagen, 5. August.

Nach Meldungen aus Petersburg ermächtigte der Ministerrat den Finanzminister, Kreditoperationen für Kriegszwecke bis zu 1½ Milliarden Rubel vorzunehmen und das Emissionsrecht der Staatsbank zu erweitern.

Eine zu geschickte Politik.

In Italien hat man noch nicht alle Hoffnungen auf ein Eingreifen Rumäniens zugunsten des Vierverbandes aufgegeben, obwohl es recht schwierig ist, Gründe für solchen Optimismus zu finden. Man könnte nach den letzten Nachrichten über die Erleichterung der rumänischen Ausfuhr eher auf das Gegenteil schließen. Für

die wankende Haltung Rumäniens

sind die nachstehenden, sich widersprechenden Meldungen kennzeichnend:

* Berlin, 5. August. Das „Giornale d'Italia" meldet schon wieder einmal den ganz nahe bevorstehenden Eintritt Rumäniens in den Weltkrieg an der Seite des Vierverbandes. Rumänien stehe im Begriffe, den Reisen von Schmeicheleien und Drohungen zu sprengen, mit dem Berlin und Wien es zu umgeben sich bemühten. Das Blut, die Kultur, die nationalen Ideale und die tatsächlichen Interessen drängten das rumänische Volk unwiderstehlich zu seinen Brüdern und gegen die teutonischen Barbaren. Rumänien werde in der zweiten Hälfte des August in den Kampf eintreten. — In direktem Gegensatz zu dieser Meldung steht folgender Drahtbericht aus Saloniki: Die „Opinion" meldet, daß der englische Gesandte dem rumänischen Ministerpräsidenten Bratianu mitgeteilt habe, die Vierverbandsmächte hätten sich über Konstantinopel verständigt. Die Meerenge selbst würde der Schiffahrt aller Nationen geöffnet sein, Konstantinopel selbst würde unter russische Verwaltung kommen. Man versichere in Bukarest, daß eine solche Lösung für die Lebensinteressen Rumäniens unannehmbar sei, und daß Rumänien deshalb an die Seite Deutschlands treten werde.

Verfolgt man diese unklare Politik Rumäniens, so wird man zum Schlusse kommen, daß sie allzu klug, allzu geschickt sei. Dieses Schwanken, dieses Kokettieren mit unsern Feinden einerseits und anderseits das Festhalten an dem mit uns geschlossenen Abkommen wird zur Folge haben, daß sich Rumänien isoliert. Jetzt schon steht es in einem politisch recht zweifelhaften Licht, zur Zeit der Neuregelung wird Rumänien ohne Freund sein.

Was Grey den Amerikanern mitzuteilen hat.

Das Londoner amtliche Pressbureau hat den Notenwechsel zwischen der englischen Regierung und den Vereinigten Staaten wegen der Festhaltung des von Rotterdam nach Nordamerika unterwegs befindlichen amerikanischen Dampfers „Neches" veröffentlicht. Darin erklärt Sir Eduard Grey, die deutsche Regierung beobachte in den Gewässern, die der Dampfer „Neches" habe passieren müssen, die Methode, neutrale und englische Handelsschiffe ohne Unterschied des Bestimmungsortes oder Abgangsortes in den Grund zu bohren, ohne sich um die Rettung der Fahrgäste und der Besatzungen zu kümmern, was den Bestimmungen des Völkerrechtes und den Grundsätzen der Menschlichkeit widerspreche. Dagegen halte die englische Regierung sich an die Vorschrift, daß die Schiffe untersucht und in einen Hafen und vor ein Prisengericht gebracht werden müßten. Deshalb erscheine es, so lange Deutschland bei seiner Handlungsweise bleibe, als unbillig, von England zu verlangen, daß es die Durchfuhr deutscher Güter durch von englischen Schiffen überwachte Gewässer erlaube. Es sei unnötig, auf die Pflicht der Neutralen hinzuweisen, alles zu tun, um den gemeinsamen Feind wegen seiner schändlichen Verletzungen der Bestimmungen und Grundsätze zivilisierter Kriegführung zu unterdrücken. (!) Grey spricht hier von Vergiftung von Brunnen in Deutsch-Südwestafrika (!!!) von der Verwendung giftiger Gase in Flandern und von der Versenkung der „Lusitania", woraus er folgert, daß die Engländer kein rechtmäßiges Mittel zu ihrer Verteidigung unbenutzt lassen dürften. Die Alliierten hätten mitgeteilt, daß sie beabsichtigen, den Versuch der Deutschen, die Ein- und Ausfuhr von Gütern nach und von England zu verhindern, dadurch zu beantworten, daß sie die Ein- und Ausfuhr von Gütern nach und von Deutschland ihrerseits verhinderten. (Die Greyschen Behauptungen im einzelnen zu widerlegen, erübrigt sich. Hier mag nur noch einmal auf die Verdrehung der Tatsachen hingewiesen werden. Grey weiß natürlich ganz genau, daß England mit seiner sogenannten „Blockade" Deutschland aushungern und seinen Handel lahmlegen wollte. Die deutsche Erklärung des Kriegsgebietes war nur die Antwort auf das englische Vorgehen. Im übrigen ist abzuwarten, welchen Erfolg Herr Grey mit seinen Sophistereien in Washington haben wird. — Die Red.)

Grey erklärt, er könne nicht einräumen, daß eine kriegführende Nation einen fundamentalen Grundsatz des Völkerrechts verletze, wenn sie eine Blockade ausübe, durch die der über neutrale Häfen gehende Handel des Feindes mit fremden Ländern verhindert werde, vorausgesetzt, daß eine solche Anwendung der Blockade-Grundsätze das einzige Mittel sei, die Blockade effektiv zu machen. Tatsächlich habe sich ja auch die Regierung der Vereinigten Staaten bereit erklärt, den großen Veränderungen in den Mitteln der Seekriegführung, welche die früher üblichen engere Blockade der feindlichen Küste unmöglich machten, Rechnung zu tragen. Grey führt sodann amerikanische Präzedenzfälle zur Unterstützung des englischen Standpunktes an und betont, Deutschland würde bei Beschränkung der Blockade auf die deutschen Häfen reichliche Gelegenheit haben, seinen Handel über die Häfen der verschiedenen neutralen Länder, an die es grenze, zu leiten; sei so doch für einige deutsche Industriebezirke Rotterdam sogar der nächstgelegene Hafen. Als Gegengewicht für die Möglichkeit, daß eine kriegführende Nation ihren Außenhandel durch ein neutrales Land leiten könne, müsse der andre Kriegführende, sagt Grey, das Recht verlangen können, diesen Handel außerhalb des betreffenden neutralen Landes, nachdem die Waren dieses verlassen hätten, oder bevor sie es erreichten, zu unterbinden, solange durch diese Maßnahme nicht der bona fide-Handel des neutralen Landes behindert werde. Da diese Ausdehnung der Blockade auf den über neutrale Häfen gehenden Handel des Feindes das einzige Mittel sei, die Blockade effektiv zu machen, so widerspreche sie den allgemein anerkannten völkerrechtlichen Grundsätzen nicht. Die englische Regierung sei bemüht, dem neutralen Handel jede unnötige Schwierigkeit zu ersparen und den auf ihm lastenden Druck zu mildern. Der Handel, den die englische Regierung zu behindern wünsche, sei eben derjenige des Feindes, der sich der neutralen Häfen für seinen Handelsverkehr zu bedienen versuche. Der englischen Regierung sei es angenehm gewesen, feststellen zu können, daß ihre Maßregeln den Handel der Vereinigten Staaten nicht nachteilig beeinflußt hätten, denn aus den Ziffern der letzten Monate gehe hervor, daß Nordamerika für den Verlust des deutschen und des österreichisch-ungarischen Marktes durch die Vermehrung der andern Handelsmöglichkeiten mehr als entschädigt werde. Grey verteidigt sodann nachdrücklich die Gesetzlichkeit des Vorgehens der englischen Prisengerichte und erklärt, jeder Bürger der Vereinigten Staaten habe ja das Recht, dort die Ansicht zu vertreten, daß der eine oder der andre Ministerratsbeschluß, durch den sein Handel getroffen werde, mit den Grundsätzen des Völkerrechts unvereinbar sei; weigere sich dann das englische Prisengericht, seine Beschwerde zu berücksichtigen, so könnten die Vereinigten Staaten diese Frage jederzeit vor ein internationales Schiedsgericht bringen.

Der Seekrieg.

Zwei englische Schiffe werden neuerdings als Beute unsrer U-Boote gemeldet:

× Lyon, 5. August. „Nouvelliste" berichtet aus Brest: Die englischen Schiffe „Turquoise" und „Rougget" wurden von einem deutschen Unterseeboot bei den Scilly-Inseln versenkt.

Ferner meldet Lloyds, daß der belgische Dampfer „Koophandel" gesunken sei. Neun Mann der Besatzung seien gerettet worden. — Das Reuterbureau, das aus der

Versenkung der „Iberian"

wieder Kapital gegen Deutschland schlagen wollte, kommt diesmal nicht auf seine Rechnung, da der amerikanische Konsul das völkerrechtsgemäße Verhalten des deutschen Unterseebootskommandos bestätigt:

× New-York, 5. August. Der amerikanische Konsul in Queenstown meldet dem Staatsdepartement, daß das Unterseeboot den Dampfer „Iberian" erst beschossen habe, als der Dampfer dem Haltesignal zum Trotz wieder fuhr. Das Unterseeboot habe der Besatzung der „Iberian" genug Zeit gegeben, in die Boote zu gehen.

Aus Kopenhagen wird berichtet, daß von allen neutralen Ländern Norwegens Handelsflotte zweifellos die größten Verluste erlitten habe. Es habe über 50 Schiffe verloren, deren Versicherungswert 16 Millionen Kronen betrage. Das norwegische Erwerbsleben sei um 35 Milliogen Kronen geschädigt.

*

Von den Engländern gekapert.

(Privattelegramm.)

+ Christiania, 5. August.

Da man bisher von dem norwegischen Amerikadampfer „Bergens fjord", der von New-York nach Christiania mit über dreihundert Passagieren und einer wertvollen Ladung unterwegs war, nichts gehört hat, nimmt man an, daß das Schiff von den Engländern gekapert wurde.

*

Amerikanische Schiffskäufe.

Der norwegische Dampfer „Hangerland", eines der elf Schiffe, die durch die „American Transatlantic Co" angeblich mit deutschem Geld gekauft seien, ist, wie das Reuterbureau aus Washington berichtet, jetzt in das amerikanische Schiffsregister eingetragen worden. — Der „Rotterd. Cour." meldet aus New-York, das Handelsamt gebe bekannt, daß am 21. Juli 150 im Ausland gebaute Schiffe von zusammen 528 000 Bruttotonnen in das Schiffsregister eingetragen worden seien.

Die amerikanische Baumwollfrage.

(Privattelegramm.)

+ Frankfurt a. M., 5. August.

Die „Frkf. Ztg." meldet aus New-York: Die Verwaltung der staatlichen Notenbank veröffentlicht Bestimmungen, welche die Finanzierung und Lagerung der neuen Baumwollernte erleichtern sollen. Einige Zeitungen, namentlich die in deutscher Sprache erscheinenden, greifen diese Maßnahmen an, da sie im Interesse Englands gelegen seien.

Die amerikanische Waffenausfuhr.

(Privattelegramm.)

+ Amsterdam, 5. August.

Der frühere amerikanische Gesandte in Madrid, Taylor, machte bei einer Versammlung der nationalen Friedenskonferenz den Vorschlag, den Kongreß zu einer außergewöhnlichen Sitzung zusammenzurufen, um den Präsidenten Wilson gesetzlich zu ermächtigen, die Ausfuhr von Waffen und Munition an Kriegführende zu verbieten.

Telegrammwechsel zwischen König Georg und Poincaré.

× Paris, 5. August. (Agence Havas.)

Präsident Poincaré hat vom König von England folgendes Telegramm erhalten:

Aus Anlaß der Jahreswiederkehr des Tages, wo mein Land gezwungen wurde, die Waffen gegen eine Macht zu ergreifen, die den Krieg einer Konferenz vorzog, die auf das Flagranteste den Vertrag verletzte, den sie unterzeichnet hatte, wünsche ich, Ihnen meine feste Zuversicht auszusprechen, daß unsre vereinten Bemühungen zum Erfolge führen werden, und Sie meiner unermüdlichen Mitwirkung und meines Landes Entschlusses zu versichern, den Krieg mit unsern tapferen Armeen fortzusetzen, bis er zu unsrer Befriedigung beendet und bis der Friede sichergestellt werden kann.

Präsident Poincaré antwortete:

Ich danke Ew. Majestät für die Zusicherung, die Sie mir geben. Frankreich beginnt das zweite Kriegsjahr mit derselben Entschlossenheit und Zuversicht wie England. Es ist entschlossen, die Waffen nicht niederzulegen, bevor der Sieg unsre und unsrer tapferen Bundesgenossen Waffen krönt, bevor unsre Feinde niedergerungen sind, und aufhören, eine Bedrohung des Weltfriedens zu sein.

Ein Zwischenfall mit Poincaré.

Der Madrider Korrespondent der „Köln. Ztg." meldet, daß eine aus Frankreich nach Correo zurückgekehrte zuverlässige Person mitteilt, daß trotz der strengen Zensur Niedergeschlagenheit und Pessimismus in Frankreich immer weiter um sich greifen. Ein bezeichnender Zwischenfall soll sich Gerüchten zufolge bei einem Besuche Poincarés an der Front zugetragen haben. Der Präsident sei mit seinem Gefolge aus verschiedenen Schützengräben mit dem Rufe begrüßt worden: „Es lebe der Frieden um jeden Preis!" Strenge Untersuchungen und Bestrafungen sollen die Folge gewesen sein, und der Präsident soll sich veranlaßt gesehen haben, seinen Ausflug abzubrechen.

Rückgang des englischen Nationalvermögens um 400 Millionen Pfund.

hgm. London, 5. August.

Nach einer Reutermeldung veröffentlicht die „New York World" einen Artikel der englischen Finanzautorität Sir George Paish, worin dieser die finanziellen Kräfte Englands und Deutschlands vergleicht. Paish, der mit diesem Artikel beweisen will, daß Englands Hilfsquellen nach einem Jahr Kriegführung nicht gelitten haben, sagt aber zugleich, daß das englische Nationalvermögen durch den Krieg um etwa 400 Millionen Pfund in der Entwicklung zurückgeblieben sei.

Was tut England?

Lugano, 5. August.

Kennzeichnend für die Stimmung in Italien ist ein sechs Riesenspalten füllender Aufsatz im Mailänder „Secolo" mit dem Titel: „Was tut England?" Darin werden zunächst alle Vorwürfe aufgezählt, die man in Italien England wegen seiner Untätigkeit macht. Die Rechtfertigung, die dann versucht wird, gipfelt darin, daß England den Verbündeten doch das Geld gäbe, dessen sie zu der Kriegführung bedürfen.

Das englische Kohlenausfuhrverbot.

× Kopenhagen, 5. August.

Das englische Ausfuhrverbot von Kohle vom 13. August ab hat in Dänemark große Aufregung verursacht. An der Börse entstand eine Panik. Alle Dampfschiffahrtsaktien fielen bis zu 13 Prozent. Auch Industrieaktien fielen. „Nationaltidende" enthält einen Aufruf an den Leiter der größten Kohlenimportfirma Ostenfeldt, der Direktor der dänischen Kohlenkompagnie möge rechtzeitig durch Ankäufe in Deutschland und Amerika Vorsorge treffen, falls das Verbot sich bestätige. Die Kommunalverwaltung habe noch ausreichend Kohlen bis September. Die beteiligten Kreise erhoffen noch eine Aenderung des Verbotes und sonstige Meldungen, zumal da die englische Regierung bisher keinerlei Bestätigung des Verbots erlassen hat. (Ist inzwischen geschehen. — Die Red.)

Der Ueberengländer Botha.

× Johannesburg, 5. August. (Reutermeldung.)

General Botha erklärte in einer Rede, soweit er selbst in Betracht komme, halte er es für unmöglich, Südwestafrika an die Deutschen zurückzugeben. Alle ernsten Schwierigkeiten seien auf deutsche Machenschaften zurückzuführen. (!) Außerdem sei die Politik der Deutschen gegen die Eingeborenen eine Quelle der Gefahr für die Union.

Der Sekretär des Kardinals Mercier begnadigt.

× Brüssel, 5. August.

Der Sekretär des Kardinals Mercier, Kanonikus Brancken, war wegen Widerstands gegen deutsche Wachen bei der Verhaftung einer Menschenansammlung am Tor von Mecheln zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Der Generalgouverneur hat die Strafe im Gnadenweg erlassen. Was sonst über den Vorfall verbreitet wird, ist freie Erfindung.

Die amerikanischen Staaten gegen Mexiko.

Um den unhaltbaren Zuständen in der Republik Mexiko ein Ende zu machen, soll jetzt unter der Führung der Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Konferenz der lateinisch-amerikanischen Staaten zusammentreten und zwar haben, einer Reutermeldung aus Washington zufolge, Argentinien, Brasilien, Chile, Guatemala, Bolivia und Uruguay bereits die Einladung des Präsidenten Wilson zu der Konferenz angenommen. Es verlaute, sagt Reuter, die Vereinigten Staaten würden keinen Plan vorlegen, sondern die lateinischen Republiken auffordern, Vorschläge zu machen. Es werde erwartet, daß, was immer für ein Kurs eingeschlagen werde, auf die widerspenstigen mexikanischen Parteien durch die Verhinderung der Waffeneinfuhr ein Druck ausgeübt werden würde. Es sei jedoch deutlich, daß es schließlich doch zu einem bewaffneten Eingreifen der Vereinigten Staaten, wenn möglich zusammen mit andern amerikanischen Staaten, kommen werde. — Lansing teilte mit, daß er bei Villa neuerdings gegen die Beschlagnahme des Eigentums fremder Kaufleute der Bergbaugesellschaften in Chihuahua protestiert habe.

*

Ein Scharmützel an der amerikanisch-mexikanischen Grenze.

General Funston, der die amerikanischen Grenzbewachungstruppen befehligt, meldet, daß es bei Brownsville zu einem Scharmützel zwischen zwei amerikanischen Soldaten und einem zahlreicheren Trupp mexikanischer Räuber gekommen sei. Zwei Amerikaner seien verwundet worden. Funston sandte Verstärkungen.

Das Eiserne Kreuz für Ballin.

Dem Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie Ballin ist vom Kaiser das Eiserne Kreuz am weißen Bande verliehen worden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

(Der Nachdruck unsrer Originaltelegramme ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Kampf mit einem Zeppelin.

L. Lugano, 5. August. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) „Tribune de Genève" bringt auf Grund von Mitteilungen einiger Zeugen die Nachricht von einem Zusammenstoß in den Lüften, der sich gestern in der Umgebung von Ambrieux zwischen zwei Flugzeugen und einem Zeppelin abgespielt haben soll. Das aufregende Schauspiel wurde von den Genfern in der Richtung einer Festung beobachtet. Ein Aeroplan soll dabei abgestürzt sein. (kf)

Wilsons Antwort auf die österreichische Note.

+ Amsterdam, 5. August. (Priv.-Tel.) Die „Morning Post" meldet aus Washington: Da die österreichische Regierung im Gegensatz zu dem diplomatischen Herkommen ihre Note an Amerika veröffentlichte, ohne die Erlaubnis der amerikanischen Regierung dazu einzuholen, wird letztere auch die Antwort an Oesterreich veröffentlichen. Die amerikanische Regierung wird die Gelegenheit ergreifen, ihren Standpunkt über die internationale Lage festzustellen, namentlich über die Rechte und Pflichten neutraler Länder gegen die Kriegführenden. Wenn Wilson damit einverstanden ist, soll die Note so abgefaßt werden, daß sie äußerlich die Antwort an Oesterreich, tatsächlich aber eine Antwort an die Deutsch-amerikaner sein wird, die dem Präsidenten Mangel an Neutralität vorwerfen und das Ausfuhrverbot für Munition verlangen.

Der Notenwechsel zwischen England und Amerika.

+ Amsterdam, 5. August. (Priv.-Tel.) Reuter meldet aus Washington: Das Auswärtige Amt beschäftigt sich mit der Vollendung der Antwort auf die englische Note, deren Inhalt Wilson bereits vor Empfang der zweiten englischen Note festgelegt hatte, und der jetzt entsprechend verändert wird. In der Note wird anerkannt, daß wohl die neuen Umstände, die England als Grundlage seiner besonderen Handelsweise angibt, eingetreten sind, daß aber die Wegnahme von Schiffen auf hoher See, die sich unterwegs nach neutralen Häfen befinden, nicht gerechtfertigt sei. Auch wird die Behauptung bestritten, daß der amerikanische Handel nicht gelitten habe. Die Regierung ist anscheinend bereit, die strittigen Fragen, von denen viele theoretisch sind, einem Schiedsspruch zu unterwerfen, falls die Parteien damit einverstanden sind.

Die Explosion in den Ardee-Werken.

+ Amsterdam, 5. August. (Priv.-Tel.) Bei der Explosion in der Cordritfabrik der Ardee-Werke wurde eine Person getötet und 39 zum Teil schwer verletzt. Von diesen starben zwei Personen. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Wenn auch der Sachschaden sehr groß ist, wird der Betrieb fortgeführt.

Neue „glänzende" Vorschläge.

-n- Wien, 5. August. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Sondergesandte aus England, Frankreich, Italien und Rußland sind in Bukarest und Athen eingetroffen, um neue glänzende Vorschläge des Vierverbandes zu überbringen. (kf)

Eine Aufforderung der schweizerischen Militärbehörden.

+ Bern, 5. August. (Priv.-Tel.) Laut Bundesratsbeschluß vom gestrigen Tage sollen die kantonalen Militärbehörden aufgefordert werden, anzukündigen, daß alle nicht in das Heer eingereihten schießfähigen Männer sich innerhalb vierzehn Tagen bei dem Sektionschef ihrer Gemeinde anmelden und mitteilen müssen, ob sie im Besitze von Gewehren sind. Die Schweiz will offenbar für den schlimmsten Fall jeder Möglichkeit der Ausartung des Volkskrieges in einen Franktireurkrieg durch rechtzeitige organisatorische Maßnahmen vorbeugen.

Ein Bombenlager in Brasilien entdeckt.

× Rio de Janeiro, 5. August. (Agence Havas.) Wie die Blätter melden, hat die Polizei ein bedeutendes Bombenlager entdeckt. Mehrere Verhaftungen sind vorgenommen worden. Unter den Verhafteten befindet sich auch der portugiesische Luftschiffer Magalhaes Lima.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150806/3

Die Teuerung.

Eine Erklärung der sächsischen Regierung.

Der Landesvorstand der Sozialdemokratie Sachsens hatte vor kurzem in einer Eingabe die Regierung ersucht, energische Maßregeln gegen den Lebensmittelwucher zu treffen. Das Ministerium des Innern hat auf diese Eingabe u. a. folgendes geantwortet:

Den in der Eingabe des Landesvorstandes vom 21. Juli berührten Fragen der Lebensmittelteuerung hat die sächsische Regierung, wie sie in den jüngsten Verhandlungen des Landtags erklärt und in den Sitzungen der außerordentlichen Deputation I. und II. Kammer ausführlich dargelegt hat, von Anfang an ihre ernsteste Aufmerksamkeit zugewendet und es jederzeit als eine ihrer vornehmsten Aufgaben betrachtet, die breiten Massen des Volkes vor gewissenloser Ausbeutung zu schützen und ihnen auch unter den erschwerten Verhältnissen des Kriegszustandes eine erträgliche Lebenshaltung zu sichern. Einige der in dieser Hinsicht geäußerten Wünsche Ihrer Eingabe sind inzwischen bereits erfüllt worden: An Stelle der gefürchteten Heraufsetzung der Höchstpreise für Getreide hat die Bundesratsverordnung vom 23. Juli eine, wenn auch geringe Ermäßigung gebracht, während eine zweite Verordnung von demselben Tage es gestattet, unangemessenen Preistreibereien mit behördlichen Maßnahmen entgegenzutreten und gegen die Schuldigen strafrechtlich einzuschreiten. Der neuerdings angeordnete Aushang der Preise für Nahrungsmittel und sonstige Gegenstände des täglichen Bedarfs ermöglicht der Allgemeinheit in gewissen Grenzen eine Selbsthilfe gegen ungerechtfertigte Preissteigerungen. Weitere Maßnahmen, zum Beispiel die

Festsetzung von Höchstpreisen für Fleisch und Milch oder Milchprodukte, werden zur Zeit erwogen;

sollte sich auch hierin ein Weg finden, auf dem sich erhoffen ließe, zu dem angestrebten Ziele zu gelangen, ohne zugleich die Produktion zu unterbinden und damit an die Stelle der Teuerung und Knappheit den Mangel zu setzen, so wird er sicherlich begangen werden. Ferner werden zur Zeit zur Verhütung einer unangemessenen Steigerung der Kartoffelpreise im kommenden Winter die ersten Schritte getan durch Vorbereitung einer möglichst genauen Aufnahme des Bestandes während der Ernte. Hatte im vergangenen Jahre die Unklarheit über die vorhandenen Vorräte und die dadurch begründete Besorgnis vor einem in Wirklichkeit nicht vorhandenen Mangel zu falschen Maßnahmen verleitet, so wird die diesjährige Erhebung hoffentlich ein so genaues Bild liefern, daß eine ähnliche Verwirrung auf dem Kartoffelmarkte nicht zu besorgen oder doch, falls sie dennoch durch unlautere Machenschaften hervorgerufen werden sollte, mit Sicherheit zu bekämpfen ist.

Der Landesvorstand wolle aus alledem entnehmen, daß die Regierung bestrebt ist, dem von ihm vertretenen Standpunkte der Konsumenten mit peinlichster Gewissenhaftigkeit gerecht zu werden. Freilich würde sie ihre Aufgabe nur zur Hälfte erfüllen, wollte sie dabei nicht auch den Produzenten Billigkeit widerfahren lassen. Eine gewisse Steigerung der Lebensmittelpreise muß daher, so beklagenswert sie ist, als eine unausbleibliche Folge des Kriegszustandes von allen Ständen in Kauf genommen werden. Wo dadurch unerträgliche Härten entstehen, hat die Kriegswohlfahrtspflege des Staates, der Kommunalverbände, der Gemeinden helfend und lindernd einzugreifen. Dagegen ist allerdings jeder über das berechtigte Maß hinausgehenden Verteuerung der Lebensmittel mit aller Schärfe entgegenzutreten, jedes unlautere Spekulantentum mit rücksichtsloser Energie zu bekämpfen. Die sächsische Regierung wird jedem ohne Unterschied der Partei nur dankbar sein, der sie in diesem Bestreben unterstützt.

*

Eingaben des sächsischen Landeskulturrates.

Der Ständige Ausschuß des Landeskulturrates beschloß in seiner letzten Sitzung, dem Kgl. Ministerium anheimzugeben, in Erwägung zu ziehen, die Verwendung von Sahne zu andern Zwecken als zur Verarbeitung zu Butter zu verbieten. Der Mangel an Fetten hat einen großen Umfang angenommen, infolgedessen sind die Butterpreise fortgesetzt noch im Steigen begriffen. Jeder Luxusverbrauch möchte deshalb unterbunden werden. — Des weiteren soll das Kgl. Ministerium gebeten werden, auf Festsetzung eines angemessenen Mehlpreises hinzuwirken. Obwohl die Produktionskosten der Landwirtschaft eine erhebliche Steigerung erfahren haben, hat der Bundesrat die früheren Höchstpreise für Getreide wieder eingesetzt. Die Landwirtschaft wird sich damit abfinden, sie muß aber voraussetzen, daß die niedrige Preisnormierung auch wirklich den Verbrauchern zugute kommt. Im vergangenen Erntejahre hat die Spannung zwischen Getreide- und Mehlpreis eine Höhe erreicht, die gegenüber früheren Zeiten eine vielfach größere ist, was natürlich in weiten Kreisen des Volkes große Mißstimmung erregt hat. Letzten Endes wird nun bekanntlich immer die Landwirtschaft für alle Preissteigerungen auf dem Lebensmittelmarkte verantwortlich gemacht. So gaben auch die hohen Mehl- und Brotpreise, obwohl sie in offensichtlichem Mißverhältnis zu den Getreidepreisen standen, Anlaß, Mißstimmung gegen die Landwirtschaft überhaupt zu erregen. Diese hat daher ein besonderes Interesse daran, daß in Zukunft die Spannung zwischen Mehl- und Getreidepreisen wieder auf eine normale Höhe zurückgeführt wird.

*

Vorläufig keine Höchstpreise für Mehl.

Der „Deutsche Landwirtschaftsrat“ hat beim Bundesrat beantragt, daß nicht nur Höchstpreise für Brotgetreide, sondern auch solche für Mehl sobald als möglich allgemein festgesetzt werden. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, besteht einstweilen keine Aussicht, daß diesem Antrage, soweit es sich um allgemeine vom Reich festzusetzende Höchstpreise für Mehl handelt, entsprochen wird. Es ist gegenwärtig noch nicht möglich, zuverlässig zu berechnen, wie die Mehlversorgung sich im laufenden Jahre gestalten wird. Aus diesem Grunde muß einstweilen von der Festsetzung der Höchstpreise für Mehl abgesehen werden. Später vielleicht, in einigen Monaten, kann es dazu kommen. Etwas andres ist es, wenn diese oder jene Gemeindeverwaltung für ihren Bereich Höchstpreise für Mehl bestimmt.

*

Höchstpreise für Käse.

Zu der am 1. August 1915 in Bayern in Kraft getretenen Verordnung der Festsetzung von Höchstpreisen für Käse wird der „Korrespondenz Hoffmann“ geschrieben: Mit der durch Bekanntmachung vom 31. Juli 1915 angeordneten Festsetzung von Höchstpreisen für Käse hat das Stellvertretende Generalkommando 1. Bayrischen Armeekorps den ersten Schritt zur Regelung der Preise auf dem Mehl- und Milch-Produktenmarkt getan. Zum erstenmal im Reiche wird der Versuch unternommen, die außerordentlich schwierigen und verwickelten Verhältnisse auf diesem Gebiete zu ordnen. Die Verordnung schreibt Höchstpreise bei Weichkäsen und Rundkäsen nach Emmenthaler Art für den Erzeuger und für den Großhandel vor und schafft damit auf der einen Seite eine Grundlage zur Preisregelung für Sennereien, auf der andern Seite eine Handhabe zur Berechnung der Verkaufspreise für Käse im Kleinhandel für das ganze Reich. Hauptproduktionsgebiet für Käse im Deutschen Reich ist neben dem württembergischen Allgäu Südbayern (Bezirk des 1. bayrischen Armeekorps). Sind aber an der Produktionsstätte die Preise, die der Erzeuger erhalten kann und der Handel beim Weiterverkauf fordern darf, festgelegt, so besteht dank der Bundesratsverordnung vom 23. Juli 1915 im ganzen Reichsgebiete die Möglichkeit, Ueberforderungen im Kleinhandel hintanzuhalten. Dies umsomehr, als auch die Heeresverwaltung sich an die Höchstpreise hält; denn der Bezug von Käse für das ganze deutsche Heer wird durch die Stellvertretende Intendantur des 1. bayrischen Armeekorps vermittelt.

*

Vom Lebensmittelmarkt.

In Bautzen ist der Milchpreis infolge der allgemeinen Entrüstung über die letzte Erhöhung fast von allen Lieferanten wieder auf den alten Stand herabgesetzt. Im Bautzner Bezirk wird der Butterpreis von 2 bis 2,20 Mk. das Pfund als in auffallendem Mißverhältnis zu den Erzeugungskosten stehend bezeichnet. In Wurzen hat sich das Publikum auf dem Wochenmarkt am gestrigen Mittwoch über das Gebaren einzelner Gemüsehändler sehr erregt. Diese Händler hatten auf den polizeilich geforderten Aushängen die Preise auf folgende Weise angegeben: Bohnen 1 Pfund 10 bis 40 Pf., Kraut 10 bis 60 Pf. Wenn die Käufer dann die billigere Ware haben wollten, war diese meist angeblich schon ausverkauft. In Annaberg forderte man auf dem Gemüsemarkt für den Kopf Kohlrabi 4 bis 8 Pf. Kohlrabi kosten nach Angaben von Fachleuten im Einkauf das Schock 40 Pf., das ist für das Stück noch nicht 1 Pf.! In Münster in Westfalen sind die Butterpreise, die von 1,50 Mk. das Pfund auf 1,65 und 1,70 Mk. gestiegen waren (in Dresden kostet das Pfund Butter 2,10 Mk. und mehr) unter dem Drucke der öffentlichen Erregung und den Vorstellungen des Magistrats auf 1,50 Mk. zurückgegangen.

*

— **Zur Sicherstellung der Ernte und der Volksernährung** hat der Bundesrat eine Reihe von Verordnungen erlassen, so über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl, das Ausmahlen und Verfüttern von Brotgetreide, den Verkehr mit Gerste, Hafer, Kraft- und Zuckerfuttermitteln, Oelfrüchten. Ferner sind Höchstpreise für Brotgetreide, Gerste und Hafer festgesetzt worden. Diese Bundesratsverordnungen, deren Kenntnis für alle am Verkehr mit diesen Waren Beteiligten von größter Bedeutung ist, sind mit einigen zugehörigen sächsischen Ausführungsverordnungen in der soeben erschienenen Nr. 7 der „Mitteilungen“ der Handelskammer Dresden wörtlich abgedruckt. Das Heft wird auch einzeln zum Preise von 40 Pf. (Porto besonders) von der Handelskammerkanzlei abgegeben.

M. L. **Das Aehrenlesen** wird vielfach so gehandhabt, daß Kinder die Körner der aufgelesenen Aehren an Bäcker oder Müller verkaufen. Dies ist nach der jetzigen Regelung unzulässig. Dagegen erscheint es unerwünscht, daß etwa infolgedessen das Aehrenlesen ganz unterbleibt, weil durch das Auflesen nicht unbedeutende Mengen vor dem Verderb bewahrt werden können. Es wird sich daher empfehlen, daß entweder die Gutsbesitzer das auf diese Weise rechtmäßig gesammelte Korn gegen eine kleine Entschädigung übernehmen oder nach Befinden in den Gemeinden eine Stelle bestimmt wird, bei der dieses Korn abgeliefert werden kann. Die Gemeindebehörden sind jedenfalls in der Lage, ausreichend dafür zu sorgen, daß durch eine solche Einrichtung nicht der Entwendung von Korn Vorschub geleistet wird.

L. V. **Saatgut.** Wegen der Einfuhrschwierigkeiten und auch wegen der Einschränkung der Saatgutproduktion von Hülsenfrüchten in einzelnen kriegführenden Ländern wird sich voraussichtlich im nächsten Jahre ein allgemeiner Mangel an Saatgut fühlbar machen. Es ist daher allen Besitzern von Gemüse- und Schrebergärten sehr zu empfehlen, das Saatgut selbst zu gewinnen, und zwar soll man nicht, wie das gewöhnlich geschieht, die ersten Bohnen und Erbsenschoten zu Speisezwecken verwenden und nur die später sich bildenden zu Samen stehen lassen. Auf diese Weise gewinnt man kein gut entwickeltes, voll ausgereiftes Saatgut. Man soll vielmehr, soweit dies noch möglich ist, einzelne gut entwickelte, sortenechte Stöcke von Anfang an als Samenträger bezeichnen, von denen dann keine Hülsen weggenommen werden dürfen. Allzu üppige, blattreiche Stauden eignen sich zu diesem Zwecke, namentlich wenn sie auf zu düngerkräftigem Boden stehen, nicht. Man wähle sonnig stehende, nicht zu üppige Pflanzen als Samenträger und kneife, wenn nötig, die Spitzen ab, um das Blühen einzuschränken und den bereits gebildeten Hülsen mehr Nährstoff zuzuführen. Dadurch erzielt man gut entwickelte, gleichmäßig reifende Hülsen. Es ist dann, namentlich für die Bohnen, empfehlenswert, sie bis zur Frühjahr in den Hülsen aufzubewahren und erst vor der Aussaat zu enthülsen. Sie behalten so ihre Keimfähigkeit besser. Ebenso wichtig wie die Gewinnung von Saatgut erscheint eine zweite Aussaat noch in diesem Sommer auf geeignetem Boden, z. B. auf Frühkartoffelland, angebracht, um noch eine zweite Gemüseernte zu erzielen. Es würde sich dabei hauptsächlich um Buschbohnen, Spinat, Mairüben, Möhren und eventuell Kohlrabi handeln, die bekanntlich rasch ertragsfähig werden.

Die behördliche Ueberwachung von Versammlungen und Vorträgen.

Unter Aufhebung entgegenstehender früherer Verfügungen wird für die Bereiche der stellvertretenden Generalkommandos des 12. und 19. Armeekorps folgende Verfügung erlassen:

Alle öffentlichen Versammlungen sowie solche nichtöffentliche Versammlungen, die zur Erörterung und Beratung militärischer, politischer, sozialpolitischer oder religiöser Angelegenheiten abgehalten werden, sind mindestens 48 Stunden vor Beginn der Versammlung der zuständigen Polizeibehörde (Amtshauptmannschaft, Polizeidirektion Dresden, Polizeiamt in den Städten mit besonderem Polizeiamt, Stadtrat in den übrigen Städten mit revidierter Städteordnung) unter Angabe des Ortes und der Zeit anzuzeigen. Ueber die Anzeige ist von der Polizeibehörde sofort eine Bescheinigung zu erteilen. — Die Veranstalter und Leiter solcher Versammlungen werden, wenn die vorgeschriebene Anzeige nicht oder nicht rechtzeitig erfolgt, auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft. — Alle in öffentlichen und nichtöffentlichen Versammlungen zu haltenden Vorträge, soweit sie einen militärischen Inhalt haben oder sich in irgendeiner Richtung mit den äußeren oder inneren politischen Verhältnissen anläßlich des Krieges befassen, bedürfen der polizeilichen Genehmigung. Von diesen Vorträgen sind spätestens 7 Tage vor der geplanten Abhaltung unter Angabe des Ortes und der Zeit der Abhaltung vollständige Manuskripte der zuständigen Polizeibehörde zur Prüfung einzureichen. Die Genehmigung ist schriftlich zu erteilen. Außerdem bedürfen Berichte über Versammlungen mit solchen Vorträgen vor ihrer Veröffentlichung in Tageszeitungen oder Fachzeitschriften der Genehmigung der zuständigen Polizeibehörde. Die Genehmigung ist schriftlich zu erteilen. — Den Polizeibehörden wird nachgelassen, in Einzelfällen Ausnahmen von den Vorschriften hinsichtlich der Vorlegung der Manuskripte zu gestatten. — Auch erhalten die Polizeibehörden die Befugnis, die an solche Vorträge sich anschließende Aussprache ohne weitere Begründung zu verbieten. — Wer vor der Genehmigung oder in Abweichung von der genehmigten Form einen genehmigungspflichtigen Vortrag hält oder als verantwortlicher Schriftleiter einen genehmigungspflichtigen Bericht in einer Zeitung oder Zeitschrift erscheinen läßt, wird auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft. — Im übrigen bleiben die bisher bestehenden gesetzlichen Beschränkungen des Vereins- und Versammlungsrechtes maßgebend.

Zum 70. Geburtstag des Landtagspräsidenten Dr. Vogel.

Der Präsident der Zweiten Kammer des sächsischen Landtages, Geh. Hofrat Dr. Paul Vogel, feiert am 6. August in körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag. Nach dem Besuche der Fürstenschule St. Afra in Meißen und der Universitäten Wien, Leipzig, Berlin und Heidelberg, wo er Naturwissenschaften studierte, unternahm er große Reisen und trat 1868 in das Geschäft seines Vaters, die Textilfirma Wilhelm Vogel in Chemnitz, ein. Im Jahre 1887 zog er sich ins Privatleben zurück und nahm regen Anteil an der Politik. Auf Grund seiner im Geschäftsleben gesammelten praktischen Erfahrungen vertrat er sein wirtschaftspolitisches Programm. Als einer der ersten Nationalliberalen trat er 1894 in das Dresdner Stadtverordnetenkollegium ein, dem er bis zu seiner Wahl in das Ratskollegium im Jahre 1898 angehörte. In dieser Körperschaft vertrat er bis Ende 1905 mit wenig Parteifreunden den Nationalliberalismus. In jener Zeit wurde er zum ersten Vorsitzenden des Deutschen Nationalliberalen Vereins in Dresden, in den Vorstand des Nationalliberalen Landesvereins für Sachsen und in den Zentralvorstand der nationalliberalen Partei Deutschlands gewählt, deren Präsidium er mit Bassermann und Friedberg bildet. Als ihn seine Dresdner Gegner 1905 nicht wieder zum Stadtrat wählten, trat er 1906 abermals ins Stadtverordnetenkollegium ein, das ihn 1908 zum ersten Vizevorsteher wählte. Seit 1901 gehört er auch dem sächsischen Landtage an, der ihn am 10. November 1909 zu seinem Präsidenten erkor. Darüber hinaus hat Dr. Vogel seine Kraft der Sächsischen Landessynode, dem Evangelischen Bund, der Deutschen Kolonialgesellschaft und andern nationalen Organisationen gewidmet. Möge es ihm vergönnt sein, in dem neuen Deutschland nach einem endlichen Siege noch lange mit der alten Liebe und Frische und mit der treuen Hingabe an seine Ideale zum Besten der Gesamtheit zu wirken!

Lokales.

Dresden, 5. August.

— **Prinz und Prinzessin Johann Georg** begaben sich heute vormittag in Begleitung der Oberhofmeisterin Freifrau v. Finck und des Hofmarschalls Freiherrn von Berlepsch nach Dippoldiswalde zum Besuche von Verwundeten in dem Genesungsheim Dippoldishöhe sowie in dem Vereinslazarett Wettinstift mit Nebenstelle (Fabrikbesitzer Reichel). Nach einem bei dem Amtshauptmann Edler v. d. Planitz eingenommenen Frühstück reisten die Herrschaften nach Kipsdorf weiter, wo ebenfalls Verwundete in den dortigen Genesungsheimen besucht wurden.

— **Fürs Vaterland fielen** Alwin Elschner, Fritz Menzel und Bruno Max Möbius vom Landwehr-Infanterieregiment 101, Egon Pfahl vom Infanterieregiment 177, Max Kunert vom Landwehr-Infanterieregiment 9, Erich Arlt vom K. S. Feldjäger-Bataillon 2 und von Angestellten der Dresdner Gardinen- und Spitzenmanufaktur Alfred Lindenhahn, Bleichereileiter, Johannes Schieferdecker, Gardinenweber, Oswald Strobel, Gardinenzeichner, Alfred Tille, kaufmännischer Beamter, Andreas Falkowsky, Spitzenweber, Walter Lehnert, Klempner, Arthur Zaspel, kaufmännischer Beamter, Alfred Venus, Gardinenweber, Karl Preuße, Gardinenweber, Heinrich Schmidt, Spitzenweber, Emil Fuchs, Spitzenweber, Paul Bellmann, Gardinenweber, Richard Müller, kaufmännischer Beamter, Kurt Schöbel, kaufmännischer Beamter, Martin Feurig, Weberlehrling und Richard Ebert, kaufmännischer Beamter.

— **Die Verabschiedung des Oberbürgermeisters Dr. Beutler,** der bekanntlich Ende September in den Ruhestand tritt, wird voraussichtlich bereits Donnerstag den 9. September im Stadtverordnetensaale erfolgen.

— **Exzellenz Prof. Dr. Fiedler,** der frühere königliche Leibarzt, Ehrenbürger der Stadt Dresden und Ehrenmitglied des Kgl. Landesgesundheitsamtes, feiert heute seinen 80. Geburtstag. Exzellenz Fiedler wurde in Oberbärenburg aus diesem Anlaß durch den Besuch des Prinzenpaares Johann Georg ausgezeichnet.

— **Die Kaiser-Wilhelm-Spende deutscher Frauen,** die als Zeichen der Liebe und Anhänglichkeit zum Jahrestage des Kriegsbeginns dem Kaiser überreicht werden sollte, hat die vierte Million überschritten. Der Kaiser hat sich mit lebhafter Freude bereit erklärt, die Spende anzunehmen. Da der Kaiser jedoch zur Zeit durch die kriegerischen Ereignisse vollständig in Anspruch genommen ist, hat er die Kaiserin gebeten, die drei Damen des Hauptausschusses, die die Huldigung angeregt und die Sammlung geleitet haben, zu empfangen, die Huldigungsschrift mit der Spende entgegenzunehmen und ihm alsdann zu übermitteln. Die Audienz bei der Kaiserin wird um die Mitte des August stattfinden.

— **Verbot des Handels mit Postwertzeichen und Wohltätigkeitsmarken feindlicher Länder.** Das Oberkommando in den Marken erläßt eine Bekanntmachung, wonach für das Gebiet der Stadt Berlin und der Provinz Brandenburg jede Veröffentlichung von Ankündigungen, die sich auf den Verkauf, Tausch oder sonstigen Vertrieb von Postwertzeichen und Wohltätigkeitsmarken feindlicher Länder beziehen, verboten sind. Diese Anordnung betrifft die Veröffentlichungen nicht nur in Tageszeitungen, Fachzeitschriften und andern Zeitschriften, sondern auch in Katalogen und Geschäftsanzeigen. Jede Zuwiderhandlung wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft. Dieses Verbot gilt auch hier.

— **Die neutralen Journalisten in Dresden.** Der Autofahrt nach Königsbrück, über die wir schon kurz berichteten, hatten sich angeschlossen: der Geheime Rat v. Nostiz, Oberbürgermeister Geheimer Rat Dr. Beutler, Stadtverordnetenvorsteher Oberjustizrat Dr. Stöckel, der stellvertretende Vorsitzende Hofrat Holst, Polizeipräsident Köttig, Major v. d. Gabelentz, Stadträte Hofrat Kammsetzer, Harnisch, Dr. Hopf und Borack. Gegen 1/2 12 Uhr trafen die Herrschaften im Gefangenenlager ein, wo sie von dem Kommandanten General Stark, Major Lange, Rittmeister Schieck und andern Offizieren empfangen wurden. Major Lange gab einige Erläuterungen des Lagers, das in vier Gruppen besichtigt wurde. Gegen 1 Uhr vereinigte sich die Gesellschaft in dem großen Saale des Offizierkasinos zum Mittagessen. General Stark hieß die Herren willkommen und sprach die Hoffnung aus, daß alle wohl erkannt haben, daß in diesem Gefangenenlager Zucht und Ordnung, Strenge, aber Gerechtigkeit herrschen, und daß in ihm die Gefangenen als Menschen behandelt werden, die ihre Pflicht getan haben. Die Ansprache klang in Hochrufen auf die Vertreter der Stadt Dresden, die auswärtigen Journalisten und die Vertreter der Dresdner Presse aus. Einer der Gäste dankte für die Aufnahme im Gefangenenlager. Sie alle hätten erkannt, daß es den Gefangenen hier gutgehen müsse. Nach der Tafel wurde der Rundgang fortgesetzt, in dessen Verlaufe die Gäste auch musikalischen Aufführungen und Varietédarbietungen der Gefangenen beiwohnten. Gegen 5 Uhr wurde die Rückfahrt nach Dresden angetreten. Am Abend wurde die Gesellschaft vom Rate der Stadt zum Abendessen ins Rathaus eingeladen. Man bemerkte unter den Geladenen alle Herren, die bei den andern Veranstaltungen zu Ehren der neutralen Journalisten zugegen waren. Während der Tafel hielt Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Beutler eine Ansprache, in der er die Gäste im Namen der Stadt begrüßte. Er dankte den ausländischen Journalisten dafür, daß sie die Mühen und Strapazen einer Reise durch Deutschland nicht scheuen, um die Wahrheit zu erforschen, und um diese Wahrheit in ihrer Heimat zu verbreiten. Denn nichts andres wünschten wir, als daß die Wahrheit an den Tag komme. Dies würde geschehen, wenn die Gäste in ihrer Heimat schreiben, daß sie in Deutschland ein emsig arbeitendes, in seinen wirtschaftlichen Verhältnissen völlig gesundes und mit dem festen Siegeswillen und mit der festen Siegeszuversicht ausgestattetes Volk kennen gelernt haben. Der Oberbürgermeister erhob sein Glas auf das Wohl der Gäste. Die Ansprache machte sichtlichen Eindruck auf die Anwesenden. Direktor Schumacher erwiderte in Worten des Dankes und des hohen Lobes für Dresden und brachte ein Hoch auf das Oberhaupt Dresdens, den Rat und die Bürgerschaft aus. Auch einer der fremden Journalisten feierte die guten Beziehungen zu Deutschland. Die Gesellschaft blieb noch längere Zeit in ungezwungener Unterhaltung beisammen. — Heute früh ist die Reise nach München angetreten worden.

— **Die Dresdner Lesehalle,** Waisenhausstr. 9, I, bietet, abgesehen von der großen Anzahl der Tageszeitungen und Zeitschriften (ca. 1000 verschiedene), die hier aufliegen, u. a. auch aus dem feindlichen Ausland („Daily Mail“, „Times“, „Le Temps“, „Corriera della Sera“, „Tribuna“), auch in Broschüren und Büchern, in hervorragenden Karten der Operationsgebiete ein vorzügliches zeitgemäßes Material. Es seien einige Titel herausgegriffen: Münsterberg, The Peace and America; Sombart, Händler und Helden; Grimme, Ein böswilliger Sprachstümper über deutsche Kriegsgreuel (der Fall Bédier); Kellermann, Der Krieg und die Geister; Professor Waxweiler, Hat Belgien sein Schicksal verschuldet? und die Antwort darauf von Dr. Rich. Grasshoff, Belgiens Schuld. Die spanische Satire; Ventallo, Kitcheners Geheimnis, in deutscher Uebersetzung. Kaiser, Der Luftstickstoff und seine Verwertung; und die praktische Anwendung dieser Erfindung, niedergelegt in: Biedermann, Die Sprengstoffe, und Frische, Agrikulturchemie. Wundt, Die Nationen und ihre Philosophie; Meyer, England; Otto, Das Unterseeboot im Kampfe; Zimmerli, Durch Frankreich und Deutschland während des Krieges u. v. a. Die Sammlung wird fortgesetzt und bietet dem regelmäßigen Besucher der Lesehalle des Unterhaltenden und Belehrenden stets Neues.

— **Sorgfältige Verpackung der Liebesgabenpakete an Kriegsgefangene in England.** Nach einer Mitteilung des Prisoners of War Information Bureau in London sind Liebesgabenpakete für deutsche Kriegsgefangene vielfach infolge ungenügender Verpackung in sehr schlechtem Zustande an ihr Ziel gelangt, sodaß die darin enthaltenen Gegenstände verdorben oder zerbrochen den Adressaten ausgehändigt werden mußten. Es wir daher den Absendern von Liebesgaben für deutsche Gefangene in England empfohlen, für möglichst sorgfältige Verpackung Sorge zu tragen, am besten sind die Gegenstände in Sackleinwand oder ähnliche haltbare Stoffe einzunähen.

— **Die Verlustliste Nr. 179 der sächsischen Armee** liegt im Depeschensaal der Dresdner Neuesten Nachrichten aus. Sie enthält Angaben über folgende Truppenteile: Infanterieregimenter Nr. 100, 101, 102, 104, 177, Reserve-Infanterieregimenter Nr. 101, 102, 103, Landwehr-Infanterieregimenter Nr. 100, 10., 106, Ersatz-Infanterieregimenter Nr. 23, 24, 32, 40; Ersatzbataillone: Landwehrregiment Nr. 101, Ersatzregiment Nr. 6, Landwehrregiment Nr. 101, Reserve-Jägerbataillone Nr. 12, 26; Fußartillerieregiment Nr. 19, Reserveregimenter Nr. 12, 19, Landwehrregiment Nr. 19; Pioniere: I. Nr. 12, 22; II. Nr. 12, 22, 1. Ersatzkompagnie, 1. Bataillon Nr. 12; Eisenbahnformationen: Reserve-Eisenbahnbaukompagnien Nr. 7, 8; Sanitätsformationen: Freiwillige Krankenpflege.

— Im Königshof beginnt am Sonnabend den 7. August von den zur Zeit dort gastierenden Oscar Junghähnel-Sängern ein vollständig neuer Spielplan.

— Im Asyl für obdachlose Frauen und Kinder, Meyerstraße 79, wurden im Monat Juli 459 Personen aufgenommen und verpflegt, und zwar: 322 Frauen, 117 Mädchen, 20 Kinder, darunter 1 Säugling.

Wetterbericht.

Aussicht für Freitag den 6. August: Westwind, meist heiter, etwas wärmer, Gewitterneigung, sonst vorwiegend trocken.

Aus Sachsen und den Grenzlanden.

* **Meißen.** (Die Bezirks-Erziehungsanstalt Bohnitzsch) sollte nach einem Beschlusse des Bezirksausschusses am 1. April 1916 wegen zu geringer Belegung aufgelöst werden. Mit dem Dresdner Fürsorgeverband war wegen Ueberweisung von 30 Zöglingen an die Anstalt verhandelt worden, ohne jedoch zu einem Ergebnis zu kommen. Von der Stadt Meißen werden der Erziehungsanstalt keine Zöglinge zugewiesen, weil die Nähe der Angehörigen die Erziehung ungünstig beeinflusse. Da das Moritzburger Rettungshaus zur Zeit überfüllt ist, liegen wieder für Bohnitzsch einige Aufnahmegesuche vor. Es soll deshalb versucht werden, die Anstalt Bohnitzsch, wo 35 Kinder aufgenommen werden können, zu erhalten. Mit dem Dresdner Fürsorgeverband soll nochmals verhandelt und versucht werden, mit ihm eine Vereinbarung wegen der Benutzung der Anstalt zu treffen.

× **Zittau.** (Wiedereingebrachte Gefangene.) Die am 2. August aus dem hiesigen Gefangenenlager entwichenen russischen Kriegsgefangenen sind in Deutschgabel ergriffen und ins Kriegsgefangenenlager Groß-Poritsch eingeliefert worden.

p. **Mittweida.** (Die Weihe des ehernen Bienenkorbes) auf dem Bahnhofsvorplatze erfolgte am Mittwoch abend in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste. Den Weiheakt eröffnete ein Vortrag des Mittweidaer Sängerbundes. Hierauf folgte ein von dem Chemnitzer Lehrer und Schriftsteller Otto Thörner verfaßter formvollendeter Prolog, den

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150806/4

Prokurist Fritz Winkler sprach. Nach einem weiteren Gesange hielt Archidiakonus P. Martens die Weiherede. Lehrer Kuttner, der Vorsitzende des vorbereitenden Ausschusses, übergab das Kriegswahrzeichen der Stadt, für die es Bürgermeister Freyer mit dankenden Worten übernahm. Nach einem Schlußgesang begann die Nagelung des ehernen Bienenkorbes zum Besten der Stiftung „Heimatdank“. Bereits am Weihetage konnten mehrere Tausend Mark dem edlen Zwecke zugeführt werden.

* **Leipzig.** (Zur Verhütung von Hochwasserschäden) waren in den Haushaltplan der Stadt in diesem Jahre 8850 Mk. eingestellt worden. Starke und anhaltende Hochwasser im Frühjahr haben einen Aufwand von nahezu 5800 Mk. verursacht, weshalb die Stadtverordneten ersucht worden sind, die Ueberschreitung der eingestellten Summe nachträglich zu genehmigen. — (Vermißt) wird seit dem 3. August die 40 Jahre alte Aufwärterin Schönrock, die sich mit ihrem 11jährigen Sohne Karl und ihrer 5jährigen Tochter Hedwig entfernt und zu Nachbarinnen geäußert hat, sie wolle sich mit ihren Kindern das Leben nehmen.

* **Niederwürschnitz.** (Verfüllen des Morgensternschachtes.) Der kleine Morgensternschacht, die letzte Bergwerksanlage des Ortes, der nach der Zahlungseinstellung des letzten Besitzers herrenlos und verfallen war, wird auf Anordnung des Bergamtes Stollberg zugefüllt. Nach dem Abtragen der Halden wird das Areal wieder landwirtschaftlich ausgenutzt werden. In der Erde sollen dort noch etwa 80 000 Hektoliter gute Kohle liegen.

* **Wildenfels.** (Die Fürstin von Albanien) ist hier auf dem Schloß eingetroffen. Sie wurde von der Gräfin Solms-Wildenfels in Zwickau empfangen und fuhr dann mit dieser nach Wildenfels.

Handelsteil.

Sondergewinne in der Kriegszeit.

Die Lieferungen für die Heeresverwaltungen haben im großen Maße dazu beigetragen, daß das deutsche Wirtschaftsleben vor der Stagnation bewahrt wurde. Die Nahrungsmittelindustrie und die Landwirtschaft erhielten reichlich Arbeitsgelegenheit, das Bekleidungsgewerbe und die Textilindustrie wurden in ihrem Geschäftsgang günstig beeinflußt, alle die Industriezweige, die für die Beschaffung des Produktionsapparates und der Betriebsmaterialien zu tun haben, erzielten Aufträge in einem Umfange, der angespannteste Tätigkeit notwendig machte. Welchen Umfang die Kriegslieferungen haben, das mag man daran ermessen, daß die monatlichen Kosten des Krieges doch auf 1½ Milliarden geschätzt werden. Nun ist es ja männiglich bekannt, daß Behörden, kommunale und staatliche, oft nicht so vorteilhaft einkaufen wie der Kaufmann und Industrielle, dem seine langjährige Erfahrung zugute kommt und der auf seinem Spezialgebiet den Markt und die günstigsten Einkaufsverhältnisse kennt, und in den ersten Kriegsmonaten mußten seitens der Heeresverwaltung zum Teil recht hohe Preise bewilligt werden, Preise, die ihre Erklärung in dem plötzlich unterbrochenen Import, dem Arbeitermangel und in andern Faktoren fanden. Leider konnten bei diesen Heereslieferungen auch Mittels- und Zwischenpersonen ohne jegliche Warenkenntnis und ohne volle Arbeitsleistung ihr Unwesen treiben und sich zwischen Fabrikant und Heeresverwaltung drängen. Die bei diesen „Heereslieferanten“ gemachten Profite waren bei den in Betracht kommenden großen Lieferungsbeträgen ganz gewaltig.

Ein recht bemerkenswertes Bild von der Art, „wie es gemacht wird“, gab jetzt eine Verhandlung vor dem Schöneberger Schöffengericht. Der Privatkläger, der sich Kaufmann und Heereslieferant nannte, aber nichts andres als einfacher Agent war, hat für Tornister, für die er selbst einem andern Agenten 30 Mk. angeboten hatte, von der Heeresleitung 48 Mk. verlangt und erhalten, so daß er ohne einen Pfennig eigenes Geld bei der Lieferung von 10 000 Stück an einem Tage 90 000 Mk. verdiente. Die eigentlichen Fabrikanten hatten von dem Agenten pro Stück 20 Mk. erhalten. Ein Zwischenagent, der weiter nichts als ein einfaches Telephongespräch geführt hat, ist für diese „Arbeit“ mit 4000 Mark abgefunden worden. Alle diese Dinge sind in der Urteilsbegründung festgestellt. Das Gericht betonte ausdrücklich, die Verhandlung habe ergeben, daß es Kreise gibt, die „die augenblickliche Lage dazu benutzen, sich in einer durch nichts gerechtfertigten Weise zu bereichern und ganz erhebliche Vermögen zu verdienen.“ Es liegt hier eine Uebervorteilung der Heeresverwaltung vor, die auf gleiche Stufe wie der Wucher mit Lebensmitteln zu stellen ist. Auch in diesem Falle mußten aus den Taschen der Steuerzahler Preise gezahlt werden, die zum Werte der Waren in keinem Verhältnis standen.

*

Anton Reiche, Aktiengesellschaft in Dresden. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1914/15 laut Verwaltungsbericht einen Betriebsgewinn von 950 033 Mk. (i. V. 185 038 Mk.). Zu Abschreibungen auf Dubiose und Anlagen werden 328 555 Mk. (278 163 Mk.) verwendet. Der Reingewinn stellt sich einschließlich 26 820 Mk. (10 803 Mark) Vortrag und 22 415 Mk. (15 006 Mk.) Erträgnisse aus Grundstücken usw. auf 565 728 Mk. (i. V. 240 797 Mk.). Hieraus sollen, wie bereits gemeldet, 10 Proz. Dividende (i. V. 4 Proz.) auf 2 750 000 Mk. Aktienkapital verteilt, 31 500 Mk. dem Reservefonds, 40 000 Mk. dem Extra-Reservefonds, 50 000 Mk. einer Baureserve zugeführt, 10 000 Mk. zur Talonsteuer zurückgestellt werden. Weiter werden 80 000 zur Errichtung einer Altersversorgungs- und Unterstützungskasse überwiesen und 23 843 Mk. als Vergütung an den Aufsichtsrat gezahlt. Zum Neuvortrag gelangen 55 870 Mk. (26 829 Mk.). Wie der Vorstand in seinem Bericht schreibt, gelang es, nachdem eine entsprechende Anpassung an die durch den Krieg veränderten Verhältnisse erfolgt war und in einigen Abteilungen des Betriebes größere Aufträge zugingen, trotz der erheblichen Steigerung der Preise der Rohmaterialien und trotz der Schwierigkeit der Beschaffung derselben wieder namhafte Umsätze zu erzielen. Einzelne Abteilungen, und besonders die Formenabteilung, litten durch das beinahe vollständige Unterbinden des Exportgeschäfts. Durch starke Beschäftigung in andern Abteilungen war es jedoch möglich, den dadurch bedingten Ausfall wieder auszugleichen. Immerhin bleibe die gegenwärtige Lage der Branche ungeklärt und unsicher, so daß auf größere Abschreibungen und Rückstellungen Bedacht genommen werden mußte. Auch auf die Forderungen im feindlichen Auslande und auf die, durch nur vorübergehend erhöhten Betrieb in einzelnen Abteilungen erforderlich gewesenen Anschaffungen von Maschinen mußten größere Abschreibungen erfolgen.

Mechanische Weberei, Zittau. Wie wir dem Rechenschaftsbericht der Direktion über das Geschäftsjahr 1914/15 entnehmen, war es nach den Betriebseinschränkungen in den ersten Kriegswochen möglich, den gesamten Betrieb fast vollständig wieder in Gang zu bringen und da die Gesellschaft sich auch, in beschränktem Maße, an Heereslieferungen beteiligen konnte, sogar eine Vergrößerung des Umsatzes zu erzielen, trotz des Fehlens der englischen Garne, deren Bezug mit Kriegsausbruch abgeschnitten war. Die im Berichtsjahre vorwiegend erzeugten Mode-Artikel brachten uns guten Nutzen, auch konnte die Gesellschaft durch die fortgesetzt steigenden Preise aller Garnsorten an den Beständen gut verdienen. Nach reichlichen Abschreibungen (88 470 Mk. gegen vorjährige 50 278 Mk.) beträgt der Reingewinn 388 368 Mk. (i. V. 191 260 Mark), aus dem, wie bereits gemeldet, u. a. 10 Proz. Dividende (i. V. 8 Proz.), 60 000 Mk. dem Erneuerungsfonds und 40 706 Mk. (15 745 Mk.) neu vorgetragen werden sollen. Im neuen Geschäftsjahre war die Gesellschaft bis jetzt gut beschäftigt, auch hat sie größere Aufträge für spätere Lieferung; ein Urteil über den weiteren Verlauf desselben läßt sich naturgemäß bei der noch unentschiedenen Kriegslage und infolge des neuerdings ergangenen Herstellungsverbots für Baumwolle nicht geben.

Schatzanweisungen, die nicht begeben worden sind. Der am 20. Mai abgeschlossene Bericht der Reichsschuldenkommission über das am 31. März 1915 endende Rechnungsjahr 1914 enthält eine bemerkenswerte Mitteilung. Man erfährt aus diesem Bericht, daß 175 Millionen Dollar 5proz. Schatzanweisungen von 1914 (Serie 2 bis 4), in englischer Sprache ausgestellt, ausgefertigt, aber nicht begeben worden sind, und daß der größte Teil hiervon, nämlich 160 Millionen Dollar, bereits kassiert worden sind. Diese Maßnahmen lassen darauf schließen, daß die Reichsfinanzverwaltung Vorsorge getroffen hatte, um in der ersten Kriegszeit eventuell eine Schatzscheinanleihe in Amerika aufzunehmen. Das vorzügliche Gelingen der finanziellen Mobilmachung in Deutschland hat dann die Reichsfinanzverwaltung erfreulicherweise der Notwendigkeit enthoben, Schatzanweisungen an das Ausland zu begeben. — Ueber die im Rechnungsjahr 1914 begebenen Kriegsanleihen gibt der Bericht die folgenden Ziffern an: 4 491 861 900 Mark 5proz. erste Kriegsanleihe von 1914, 1 000 000 000 Mark 5proz. Schatzanweisungen von 1914 und rund 9 065 000 000 Mk. zweite Kriegsanleihe (deren Betrag noch nicht genau festgestellt ist).

Warnung vor Anwerbung deutscher Arbeitskräfte nach dem Auslande. In deutschen Fachzeitschriften werden neuerdings Anzeigen veröffentlicht, in denen Konstrukteure und Spezialarbeiter nach dem neutralen Auslande gesucht werden. Infolge des Umstandes, daß die Ausfuhr der deutschen Industrie nach dem feindlichen Auslande zur Zeit gänzlich unterbunden und nach dem neutralen Auslande eingeschränkt ist, versuchen zahlreiche Fabrikbetriebe des neutralen Auslandes ihre Produktion zu erweitern und die Fabrikation solcher Artikel aufzunehmen, die bisher von Deutschland geliefert wurden. Der Kriegsausschuß der deutschen Industrie hält es nicht für richtig, wenn die heimische Presse auf diese Weise dazu beiträgt, der deutschen Industrie erfahrene Arbeitskräfte zu entziehen und dadurch die Industrie des Auslandes fördert. Es liegt daher im vaterländischen Interesse, daß die deutsche Industrie- und Fachpresse die Aufnahme von Anzeigen, in denen Ingenieure und andre hochwertige Arbeitskräfte nach dem Auslande gesucht werden, ablehnt.

Cröllwitzer Papierfabrik. Trotz eines erheblich zurückgegangenen Rohgewinnes verteilt die Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik für das verflossene Betriebsjahr eine höhere Dividende als für das Vorjahr. Für das am 30. Juni beendete Rechnungsjahr 1914/15 wurde eine Bruttogewinn in Höhe von 169 000 (i. V. 493 000) Mk. festgestellt. Zu dieser Summe tritt der Gewinnvortrag von 148 000 (i. V. 10 000) Mk., so daß sich ein Jahresgewinn von 317 000 (i. V. 503 000) Mk. ergibt. Nach Abschreibung von 161 000 (170 000) Mk. und bei einem Neuvortrag von 17 000 (148 000) Mk. wird der auf den 26. Oktober einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 (6) Proz. vorgeschlagen. Die Fabrik ist zurzeit in voller Beschäftigung.

Kriegsgewinne in der Lederindustrie. Die Lederwerke Wiemann A.-G. in Hamburg beabsichtigen, die zur Ausgabe kommenden 500 000 Mk. neuen Aktien den alten Aktionären gratis zu überlassen. Es wird eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, welche außer über die Erhöhung des Grundkapitals um 500 000 Mk. auf 2 Mill. auch über die Auflösung und Ausschüttung einiger freiwilligen Reservefonds bis zur Höhe von ½ Mill. Mk. Beschluß fassen soll.

Frachtermäßigung für Margarine und Kunstspeisefette aus Holland. Die Handelskammer Dresden befürwortete in einem Gutachten an die Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen eine Frachtermäßigung für die aus Holland eingeführten Kunstspeisefette und Margarine während der Dauer des Krieges. Ebenso trat sie in einem Berichte an das Ministerium des Innern für zeitweilige Einfuhrerleichterungen der aus Holland kommenden gelbgefärbten Fette (Rohfette) und Kunstspeisefette ein.

Biereinkaufszentrale der Heeresverwaltung in Berlin. Unter dieser Firma wurde eine neue Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Berlin errichtet, welche die Beschaffung von Bier für den Heeresbedarf im Auftrage und für Rechnung der Heeresverwaltung bezweckt. Das Stammkapital beträgt 100 000 Mk. Geschäftsführer sind Kommerzienrat Maximilian Stein in Berlin, Kaufmann Karl Nortmann in Berlin-Schöneberg.

Dresden, 5. August. Schlachtviehmarkt im Schlacht- u. Viehhofe nach amtlicher Feststellung. Auftrieb: — Ochsen, 4 Bullen, 3 Kalben u. Kühe, — Fresser, 1273 Kälber, — Schafe, 940 Schweine, zusammen 2226 Stück. Marktpreis für 50 kg Lebendgewicht. Kälber: 1. Doppellender 90—105 (122—137), 2. beste Mast- und Saugkälber 70—75 (115—120); 3. mittlere Mast- und Saugkälber 64—65 (109—113); 4. geringe Kälber 58—62 (100—107). Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen im Alter bis 1¼ Jahren 120—125 (156—160); 2. Fettschweine 133—138 (168—173); 3. fleischige 107—112 (162—147); 4. gering entwickelte 90—103 (125—135); 5. Sauen, Eber 104—120 (140 bis 150). Die eingeklammerten Preise beziehen sich auf 50 kg Schlachtgewicht. Geschäftsgang: Kälber flau, Schweine gut. [illegible]

Berlin, 4. August. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht. Auftrieb: Rinder 1211 Stück, darunter 278 Bullen, 162 Ochsen, 771 Kühe u. Färsen, Kälber 2364 Stück, Schafe 1165 Stück, Schweine 7107 Stück. — Preise für 50 kg Lebendgewicht bzw. Schlachtgewicht. Rinder: a) Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (ungejocht) 00—00 (000—000), 2. vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4 bis 8 Jahren 00—00 (00—00), 3. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 00—00 (000—000), 4. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 00—00 (00—000); b) Bullen: 1. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 00—00 (000—000), 2. vollfleischige jüngere 00—00 (000—000), 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00—00 (00—000); c) Färsen und Kühe: 1. vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts 00—00 (000—000), 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 00—00 (000—000), 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 00—00 (00—000), 4. mäßig genährte Kühe und Färsen 00—00 (00—00), 5. gering genährte Kühe und Färsen 00—00 (00—00); d) gering genährtes Jungvieh (Fresser) 00—00 (00—00). Kälber: 1. Doppellender feinster Mast 00—000 (000—000), 2. feinste Mast (Vollmilch-Mast) 80—84 [illegible], 3. mittlere Mast- und beste Saugkälber 64—75 (115—125), 4. geringe Mast- und gute Saugkälber 60—65 (100—109), 5. geringe Saugkälber 50—60 (100—109). Schafe: a) Stallmastschafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 (000—000), 2. ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 00—00 (000—000), 3. mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) 00—00 (000—000); b) Weidemastschafe: 1. Mastlämmer 0—00 (00—00), 2. geringe Lämmer und Schafe 00—00 (00—00). Schweine: 1. Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht 00—00 (000—000), 2. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 132—135 (00—00), 3. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen von 100—120 kg Lebendgewicht 128—130 (00—000), 4. vollfleischige Schweine von 80—100 kg Lebendgewicht 124—130 (000—000), 5. fleischige Schweine unter 80 kg Lebendgewicht 119—125 (00—000), 6. Sauen 117—122 (00—000). [illegible]

Chefredakteur: Julius Ferdinand Wolff.

Verantwortlich für den politischen und Handelsteil: Dr. Carl Puetzfeld; für das Feuilleton: Camill Hoffmann; für Lokales und Provinzielles: i. V. Alfred Günther; für den Handelsteil und Sport: Georg Brenkmüller; für Inserate: Paul Knittel, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff & Co.

Ein guter Rat für alle, die Angehörige im Felde haben. Dr. * * *, Stabsarzt d. 2. Abt.-Regt. d. 11. Erf.-Abt. des 3. Feld-Art.-Regts. Nr. 32, schreibt: „Bei einer großen Zahl der aus dem Felde zur Ersatz-Abteilung krank oder verwundet zurückgekehrten Mannschaften macht sich infolge mangelhafter Zahnpflege im Felde Zahnfäulnis bemerkbar.“ Wir empfehlen daher als praktische Liebesgabe die überall erhältliche, angenehm erfrischend schmeckende Chlorodont-Zahnpaste in Zinntuben zu 50 ₰ u. 1 ℳ, die, auch ohne Wasser angewendet, Zahnfäulnis und üblen Mundgeruch beseitigt, Ansteckungskeime in der Mundhöhle vernichtet und die Zähne blendend weiß macht. Ebert

Stellen finden

Männliche

Buchhalter, vollkommen bewandert in dopp. Buchhaltung, Abschluß usw., einige Stunden od. halbe Tage sofort gesucht. Gefl. Off. erbet. unt. „P B 4873“ Exp. d. Bl.

Für die Abteilung **Anfertigung von Damenkonfektion, Kostüm. u. Mänteln** suche ich per sofort einen tüchtig., erfahrenen **jungen Mann** oder eine **junge Dame.** Betreffende haben die Beaufsichtig. eines groß. Ateliers zu übernehmen, die Aushändigung der Materialien zu erledigen, sowie die Lohn- und Arbeitsbücher zu führen. Nur Herren od. Damen, welche einen solch. Posten in einem größ. Detail-Geschäfte für Damenkonfektion innegehabt haben, woll. sich melden unter genauer Angabe bisheriger Tätigkeit und Beifügung einer Photographie. E804 **D. Jacobsohn, Hannover.** kf

Gewandt. Platzvertreter in geordneten pekuniären Verhältnissen, f. Alleinvertrieb ein. prakt. u. auch in Kriegszeit mit hohem Nutzen gut verkäufl. Bedarfsartikels für Dresd. ges. Off. u. „P. L. 1190“ Exp. d. Bl.

Wir suchen für unser Fabrikbureau in Tschischkowitz bei Lobositz (Deutschböhmen) E780 **jungen Kaufmann** der zuverlässig rechnet, Schreibmaschine beherrscht, flott stenographiert und in Betriebskalkulation und Kartkreef bereits gearbeitet hat. Gut empfohlene Bewerber wollen ihre Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften einsenden an die **Sächsisch-Böhmische Portland-Cement-Fabrik Aktiengesellschaft** Dresden-A., Schloßstraße 24.

Gewandten männlichen oder weiblichen E806 **Dekorateur** sucht per 1. September **Eduard Schultze, Görlitz,** Manufaktur-Waren.

Vorarbeiter für unsre Bohrerei kleiner Metallteile gesucht. 43652 **Ica-Aktiengesellschaft, Betriebsstelle Reick.** (Endstation Reick der Linie 9.)

Für meine Spezialabteilung E805 **Jackenkleider und Paletots** suche ich per sofort einen tüchtigen, erfahrenen **Aenderungs-Zuschneider** welcher auch gleichzeitig ein großes Atelier zu übernehmen hat. Nur Herren, die mit Erfolg einen derartigen Posten in einem großen Geschäfte bereits innegehabt haben, wollen sich melden unter Angabe von Referenzen nebst Beifügung von Photographie und Zeugnissen. **D. Jacobsohn, Hannover,** Gr. Packhofstraße 13.

Schleifer, Bauschlosser, Maschinenformer, kräftige Arbeiter, zum sofortigen Antritt für dauernd gesucht. **Eisenwerk G. Meurer Akt.-Ges.,** Cossebaude bei Dresden. E8643

Tücht. Dreher und Werkzeugschlosser werden zum sofortigen Eintritt gesucht bei E1950 **Reinhard Lehner, Metallwarenfabrik,** Deuben.

Maschinenmeister nachweislich selbständig, Monteur für Ziegeleimaschinen, in dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an E1960 **Chamottefabrik Thonberg b. Kamenz, Sa.**

Drei Schlager! Riesenumsätze erzielen tücht. Herren mit 45507 **Kunst-Marmeladen-Pulver Durstlöscher Triumph Warme Suppen.** Muster 1 Mk., bei Bestellung zurückvergütet! Tüchtige Vertreter bei hohen Provision allerorts gesucht. **Pharmacopia, Berlin, S. O. 26 An.**

Mit der **Maschinenbranche** vertrauter 45610 **Expedient** gesucht. Briefe mit Zeugnisabschriften u. Geh.-Anspr. erb. an **E. Nacke** Maschinenfabrik, Coswig i. Sa.

Tüchtiger Einkäufer mögl. Fachmann, zum sofortig. Antritt gesucht. Schriftl. Angeb. mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf, Referenzen u. Antrittszeit erbeten 43986 **Dänisch u. Co., Niedersedlitz.**

Wir suchen per sof. militärfr. **Techniker.** 43987 Derselbe muß in der Blechbearbeitungsbranche (Beleuchtungswesen) sowie in der Berechnung der dazu erforderlichen Schnitte u. Kalkulation Erfahrung haben. Erwünscht ist gleichfalls Erfahrung in elektr. Heiz- u. Kochapparaten. Nur schriftl. Off. mit Gehaltsanspr. u. evtl. Antrittstermin an **E. Boller, Moltkestr. 12, pt.**

Tüchtiger 43987 **Bautechniker oder Baumeister** in technisches Bureau gesucht. Nur selbständig u. gewissenhaft arbeitende Bewerber kommen in Betracht. Schriftl. Angebote mit Gehaltsanspr., Lebenslauf, Referenzen u. Antrittszeit erbet. **Dänisch u. Co., Niedersedlitz.**

Tüchtige Schlosser und Schlosserei-Hilfsarbeiter sofort gesucht. 43656 **Dolze u. Glotta, Coswig i. Sa.**

Selbständige 43657 **Monteure u. Hilfsmonteure** für Installations- und Badeanlagen gesucht. **Göhmann u. Einhorn, G. m. b. H., Dresden-N., Antonstraße 19.**

Sofort von feinem Damen-Mode-Geschäft in großer Stadt Norddeutschlands tüchtiger erfahrener **Zuschneider** für bessere Maßanfertigung, besonders für Schneider-Kleider, gesucht, welcher auch gleichzeitig die Aenderungsabteilung mit zu übernehmen haben würde. E805 Betreffender muß einen tadellosen Schnitt haben, feine Umgangsformen besitzen und bei große Werkstätten umsichtig zu leiten. Der Posten, welcher seit Jahren durch eine erste Kraft belegt war, wird durch Einziehung zum Militär frei. Angebote mit ausführlicher Angabe bisheriger Tätigkeit und Beifügung von Photographie und Zeugnisabschriften unter „E 1261“ an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Dresden, erbeten.

50 tüchtige, berufsmäßige E7061 **Erd- und Oberbau-Arbeiter** erhalten Arbeit. Stundenlohn 45—50 Pf. Bahnhofsumbau Dresden-A., „Alte Werkstatt“, Siebenlehner Straße. Zu meld. beim Ingenieur Franz Schmidt oder beim Schachtmeister Möckel, daselbst.

Tüchtig., mit allen Maschinen vertrauter 45904 **Kartonnag.-Zuschneider** sowie geübte Kartonnagen-Arbeiterinnen für Fabrik und Handarbeit finden dauernde Stellung bei E. Kämpfe, Zinzendorfstraße 41, Hinterhaus.

Holzbildhauer sucht Karl Schneider, Stilmöbelindustrie, Deila, Bz. Dresd.

Kell. Elektro-Monteur sofort gesucht. W. Buschmann, Louisenstraße 48. 3161

Kino-Rezitator gesucht. Petz, Weißnerstraße 54, 2. 3088

Tüchtiger **Kartonnagenzuschneider** gesucht, welcher ein Personal u. 20—30 Personen mit beaufsichtigen kann. Angeb. mit Lohnansprüchen erbeten 3077 **Deutsche Preßkartonnagen-Industrie, G. m. b. H., Dresden-A., Gasanstaltstr. 8.**

Maschinist, tücht. Schlosser, zu sofort. Antritt ges. Angeb. mit genauen Ang. d. Tätigkeit u. Zeugnis., Lohnford. an **Chemische Fabrik Gustav Heß, Pirna.** 3102

Verheirateter Gärtner für größere Gärtnerei mit Erdbeer- u. Obstbaum-Plantage sowie Gewächshaus in Mittelstadt Königr. Sachsens **sofort gesucht.** Schöne Wohnung vorhanden. Bewerb.-Schreiben nebst Zeugnisabschriften, w. nicht zurückgegeben werden, sind einzusend. unt. „B A 4361“ Exp. d. Bl. Nur wirklich tücht. Leute wollen sich melden. (kf.)

Perf. Steinschleifer für Lithographiesteine, welcher an der Schleifmaschine bewandert ist, sofort gesucht E7134 **Schumannstraße 48.**

Schmiedegeselle für Hufbeschlag u. Wagenbau sofort gesucht Dresden-Reust., Bürgerstraße 27. E1791

Rezitator sof. ges., nur gute Kräfte. Off. u. „W 5274“ Fil. Marienstraße 28.

Flinker **Schuhmacher** f. Rep. sof. ges. Merschallstr. 50, pt. E7146

Flotte Zwicker sucht Schuhfabrik, Schandauer Straße Nr. 224. E1180

Schneider auf Militärarbeiten ges. Terrassenufer 17, 3. 4368

Friseurgehilfe bis 22. August bei 10 Mk. Wochenlohn und abend frei gesucht. Kreller, Radeberg, am Bahnhof. 4297

Klempner ges. Cottaer Str. 11, Becker. 1806

Stanzer per sofort gesucht. 3164 **Mech. Filzschuh- u. Pantoffelfabrik Carl Otto,** Mittelstraße Nr. 7/9.

Tüchtiger Koffermacher auf Rohrplattenkoffer sofort gesucht. Nur schriftl. Angebote an Sattlermeister **Hoffe,** Feldherrenstraße 41. 43861

Tüchtige Revolverdreher zum sofortigen Antritt gesucht **Chemnitzer Straße 28.** 43683

2 Maschinenformer, welche schon an größ. Wendeplatten-Formmaschine gearbeitet haben, für sofort gesucht. Lohnende Akkordarbeit für mehrere Monate vorhanden. E3906 **Seidels Eisengiesserei** Chemnitz, Scheffelstraße 53.

Feuerschmied für Hufbeschlag und Wagenbau gesucht. **Forkert,** Tharandter Straße Nr. 21. E3220

Schaum- u. Gummigießer sofort gesucht. 3206 **Zuckerwarenfabr. Carl Schmidt,** Böhmische Straße 20.

Bohrer, nur tüchtige, geübte Kraft, bei gutem Lohn für unser Werk in Heidenau ges. Vorzustellen bei **Gebrüder Klauder,** Löbtau, Tharandter Str. 44.

Tüchtiger Steinschleifer sofort in dauernde Stellung ges. **May u. Sohn, Georgplatz 15.**

1 erstklass. Damenfriseur und 1 Herrenfriseur sofort gesucht. E8675 **Max Jacobs, Hauptbahnhof.**

Jüngerer **Steindrucker** als Abzugmacher zum sofortigen Antritt gesucht. **Fürstenau u. Co.,** Ammonstraße 41. E3050

Geübte Kummacher und Kenntnis-Zeitschrifte Zentrale arbeit werden noch angen. bei Gebr. Klinge, Lobtau, Cöss. [illegible]

Strohhutpacker oder mit Anlernen geeigneten, nicht zu jungen, militärfreien Mann sucht für sofort 4758 **F. Emil Börnert** Strohhutfabrik, Trinitatisstraße Nr. 4.

Kräft. Arbeiter u. Packer sofort gesucht. Bankstraße 6, Variétéhandlung. 3142

Erdarbeiter für Straßenbau gesucht. 4968 Baumeister Philipp, Munitionsfabrik Dresden-N., Eingang Plantagestraße.

Steinbrucharbeiter gesucht. Basaltsteinbruch Dresd.-Löbtau, gegenüb. Bienertmühle.

Fahrer für Ochsengespann gesucht E1928 **Chemnitzer Str. 52.**

Chauffeur, Knechte, Landarb., Schweizer, Gutsbamt., Mägde, Burschen sucht Anna Reisig, Stellenvermittlerin, Kl. Brüdergasse 7, 1. Tel. 26 568. E3604

Kutscher bei 30 bis 35 Mk. Wochenlohn gesucht Dürerstr. 44. 2050

Aelt., zuverl. **Kutscher,** guter Pferdewärter, sof. ges. Teschnig, G. Grosse Nachf., Kohlenh. E1758

Zuverläss. Kutscher sofort gesucht. Meld. 10—12 Uhr Rundholzhandlung Schindler, Schäferstraße 101. 3187

Kutscher u. Markthelfer sofort u. stadtkundig, sucht Rier Nachf., Theresienstr. 13. 5240

Einige Kutscher gesucht. Vorzustellen zwischen 6 und 7 Uhr. Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden, Dresden, Pfotenhauerstraße 32. 3059

Kutscher u. Arbeiter gesucht. Vorzustell. nachm. 5—7. Düngerexport-Gesellschaft in Dresden. E1918 Dresden, Pfotenhauerstr. 82.

http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150806/5
SLUB Wir führen Wissen.

Die Argonnenkämpfe
vom 13./14. Juli.

VII.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Der 13. Juli bricht an. Am vorhergehenden Abend und während der Nacht sind in den deutschen Gräben die letzten Vorbereitungen getroffen worden. Jeder einzelne weiß genau Bescheid, welche Aufgabe ihm zufällt. Bei dem Gedanken an den bevorstehenden Sturm klopft das Herz schneller, voll kampfesfreudiger Erregung und Spannung. Was werden die nächsten 12 Stunden bringen? Vielleicht manchem lieben Kameraden den Tod, aber sicher allen den Sieg. Es kann ja gar nicht anders sein; wo deutsche Fäuste dreingeschlagen haben, hat der Feind noch immer das Feld räumen müssen, wenn er sich auch noch so tapfer wehrte, und wenn auch noch so viel Blut fließen mußte. Damals im Herbst war's so, und im Januar und Februar auch. Wer als Freiwilliger vorne bei der ersten Sturmkolonne dabei sein wolle, hatte der Herr Hauptmann gestern abend gefragt. Da hatten sich alle gemeldet. So viele konnte der Hauptmann gar nicht gebrauchen, es mußte gelost werden. Ja, die daheim, wenn die dabei wären, die könnten stolz sein auf ihre Jungens. — Jetzt fängt es an zu dämmern. Es wird ein kühler und trüber Morgen. Noch ist es nicht recht hell, da kommt schlürfend und heulend von weit hinten

aus einer deutschen Batteriestellung die erste schwere Granate

angesaust, schlägt mitten in die feindliche Stellung ein, berstet mit einem donnernden Krach und überschüttet weit und breit alles mit einem Hagel von Sprengstücken, Lehmklumpen und Steinen. Jetzt geht's los. In den nächsten Minuten meint man, die ganze Hölle täte sich auf, von allen Seiten saust und braust und pfeift und heult es heran und schleudert Tod und Vernichtung in die feindlichen Stellungen, die bald in einen gelbgrauen Nebel von Staub und Qualm gehüllt sind. Neugierig strecken unsre Kerls die Köpfe über die Brustwehr und überzeugen sich von der guten Wirkung des Artilleriefeuers. Dieses Zuschauervergnügen dauert aber nur kurz, denn bald eröffnen auch die französischen Batterien und Minenwerfer ihr Feuer, das sich von Stunde zu Stunde bis zur rasenden Heftigkeit steigert. Dieses stundenlange untätige Aushalten in dem mörderischen Granatenhagel ist viel schlimmer und zermürbender als der ganze Sturm. Um 8 Uhr vormittags brechen am linken Flügel etwa in der Mitte zwischen dem Punkt 263 und 285 die 5. schlesischen Jäger und ein Metzer Infanteriebataillon zum Sturm gegen den vorgeschobenen französischen Stützpunkt los. In 7 Minuten sind die ersten drei Gräben überlaufen,

der Feind wird an dieser Stelle von beiden Seiten eingeschlossen,

so daß er von hier aus den späteren Hauptsturm nicht mehr flankieren kann. Währenddessen erreicht auf der ganzen Front die Heftigkeit des Artillerie- und Minenfeuers ihren Höhepunkt. Viele Gräben werden im Laufe des Vormittags auf feindlicher wie auch auf deutscher Seite einfach eingeebnet. An einer Stelle schlägt eine Mine in ein französisches Handgranatenlager, das mit fürchterlichem Krach in die Luft fliegt. Hinter der Front fand man am nächsten Tage in einem einzigen, durch eine schwere Mörsergranate durchschlagenen Unterstand 105 tote Franzosen. Ohne auf das vernichtende Feuer zu achten, sitzen die Beobachter unsrer Artillerie an ihrem Platz und machen die nötigen Meldungen über die Wirkung des Feuers. An drei verschiedenen Stellen hielten in Sappenspitzen die Leutnants Kayser und Fritsche und der Offizierstellvertreter Bock nur wenige Meter vom feindlichen Grabenentfernt den ganzen Morgen aus und leiteten von hier aus das Feuer ihrer Batterien. Kurz vor dem Sturm schleichen sich an einer andern Stelle zwei Pioniere, der Vizefeldwebel Bansamier und Unteroffizier Tuttenutt, in einer Sappe bis dicht an die französische Stellung heran und bringen hier unter einem Hagel von Handgranaten und Minen in aller Ruhe eine doppelte Sprengladung an. Punkt 11 Uhr 30 Minuten vormittags wird die Zündung in Tätigkeit gesetzt: Eine gewaltige Explosion — und im nächsten Augenblick stürmen schon die ersten Musketiere und Pioniere durch die Sprengtrichter hindurch auf den französischen Graben zu. Im Handumdrehen sind die noch unbeschädigten Teile des Drahthindernisses auseinandergerissen und zerschnitten, rechts und links sausen die Handgranaten den Franzosen an die Köpfe, und schon stürzt sich mit tollkühnem Sprung als Erster der Pionier Blum der 1. Kompagnie Pionierbataillons Nr. 16 in den feindlichen Graben. Es vergehen kaum 1 oder 2 Minuten, da hat die erste Sturmwelle schon den vordersten Graben überrannt und stürmt weiter gegen die 2. und 3. Linie. Zur gleichen Sekunde ist

auf der ganzen Front von der Bolante bis jenseits der Römerstraße der Sturm losgebrochen.

An vielen Stellen werden unsre Leute in dem Augenblick, in dem sie aus dem Graben vorbrechen, von einem rasenden Infanterie- und Maschinengewehrfeuer empfangen. Alles kommt nun darauf an, so schnell wie möglich die Hindernisse zu überwinden. An einer besonders gefährlichen Stelle springt ein junger Offizier, Leutnant Freiherr von Marschall, seinen Jägern weit voran mit einem einzigen Satz über das vier Schritte breite Drahthindernis. Die andern folgen ihm, vor ihnen liegt ein Blockhaus, aus dem zwei Maschinengewehre Tod und Verderben speien. Die Jäger stürzen sich darauf, schleudern ihre Handgranaten durch die Schießscharten und den rückwärtigen Eingang in das Innere und machen so die Bedienungsmannschaft der Maschinengewehre unschädlich. Drei, vier, fünf Gräben werden überlaufen, dann geht's hinunter ins Meurissontal. Hier steht an einer gedeckten Stelle ein Minenwerfer, den tapfer bis zum letzten Augenblick ein französischer Artilleriehauptmann bedient. Seine Leute liegen tot oder schwer verwundet neben ihm. Gerade will er eine seiner gefürchteten Minen den Heranstürmenden entgegenschleudern, da springt ein Bauernsohn von der schlesisch-polnischen Grenze, der Jäger Kucznierz, neben ihn und ruft ihm zu: „Hast du uns immer beworfen mit großen Flügelminen, hier hast du Belohnung.“ Der Offizier reißt seinen Revolver hoch, aber der schlesische Gewehrkolben ist schneller als die Kugel des Capitaines. Immer weiter stürmen die wackeren Jäger. In der Hitze und Begeisterung des Kampfes merken viele gar nicht, daß sie

die Höhe 285, das ersehnt Ziel,

überhaupt schon erreicht haben, und dringen darüber hinaus bis in die Vallée des Couries Chaussées vor. Inzwischen haben oben auf der Höhe die Offiziere in richtiger Erkenntnis der Lage einen großen Teil ihrer Kompagnien angehalten und beginnen sofort mit dem Festlegen und notdürftigen Herrichten einer neuen Stellung. Nur ein kleiner Trupp allzu Verwegener stürmt bis mitten in die französischen Batterien und Lager, an ihrer Spitze der Leutnant d. R. Englisch der 3. Kompagnie des Jägerbataillons Nr. 6. Die Jäger versuchen, voll Siegesbegeisterung über ihre wertvolle Beute, die eroberten Geschütze — es sind vier leichte und vier schwere — zurückzuschaffen: Unmöglich, es geht nicht, die Kanonen sind zu fest eingebaut und zu schwer. So müssen sie sich damit begnügen, mit Aexten, Spaten, Beilpicken und anderm Gerät die Richtvorrichtungen, Verschlüsse und Untergestelle der Geschütze kurz und klein zu schlagen, um wenigstens die preisgegebene Beute in zerstörtem, unbrauchbarem Zustande dem Feinde zu überlassen. Im letzten Augenblick stopfen noch schnell der Jäger Wihoda und der Oberjäger Broll von vorne in die Rohre zweier Geschütze je eine Handgranate und zerstören durch deren Explosion die Laderäume und andre Teile. Broll schleudert eine weitere Handgranate in das in der Nähe befindliche Munitionslager, das mit gewaltigem Krach in die Luft fliegt, — und dann geht's marsch, marsch zurück zum Bataillon, denn jede Minute längeren Zögerns hätte die Tollkühnen den heranrückenden französischen Reserven in die Hände geliefert. An einer andern Stelle hatten die Jäger in aller Eile einen starken Motor, der zum Betriebe der in die Minenstollen führenden Preßluftleitungen diente, gründlich zerschlagen und zerstört. Dies alles hatte sich in kaum mehr als zwei Stunden abgespielt. In der gleichen Zeit war auch auf allen andern Teilen der Kampffront

ein voller, glänzender Erfolg errungen

worden. Ganz besonders hatte ein Bataillon des Infanterieregiments Nr. 135 unter Führung des Hauptmanns Wegener bei der Erstürmung der Fille morte Hervorragendes geleistet. Das Bataillon hatte von der schwarzen Kuppe aus angegriffen und mußte zunächst einen außergewöhnlich stark ausgebauten Stützpunkt des Feindes, die sogenannte „Steinfestung“, erstürmen. Das schnelle Gelingen dieses Angriffes ist zum großen Teil dem Leutnant d. R. Breithaupt der 2. Kompagnie zu verdanken, der mit seinem Zuge durch eine geschickte Umgehung durch den Meurissongrund den Feind von hinten fassen und abschneiden konnte. An einzelnen Stellen auf der Bolante wehrten sich die Franzosen mit verzweifelter Zähigkeit und Widerstandskraft. Unsern Truppen war es hier nicht immer möglich, von einer Stellung zur andern über den gewachsenen Boden vorwärts zu stürmen, sie mußten sich Schritt für Schritt durch das Gewirr von Sappen und Verbindungsgräben vorarbeiten. Am Ausgang eines solchen Grabens hatte sich ein französischer Offizier aufgestellt, der jeden Deutschen, sobald er sich am andern Ende zeigte, abschoß. Ein Soldat kniete neben ihm mit einem zweiten Gewehr, das er immer wieder nach jedem Schuß seinem Leutnant geladen reichte. Erst nach längerer Zeit gelang es einem deutschen Offizier, durch eine wohlgezielte Handgranate diesen zähen, heldenmütig kämpfenden Feind aus dem Wege zu räumen. Auf dem andern Flügel, östlich von der Römerstraße, hatte der Angriff anfangs nur geringe Fortschritte gemacht. Hier erwarb sich Leutnant Johanßen — auch einer der wackeren schlesischen Jäger — großen Verdienst dadurch, daß er im entscheidenden Augenblick die Möglichkeit erkannte, die von den 130ern in der Front angegriffenen Franzosen von Westen her

in der Flanke anzupacken und so zum Weichen zu bringen.

Gleichzeitig durchbrach an einer andern, 600 Meter weiter östlich gelegenen Stelle Leutnant Richterlein mit seiner 1. Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 130 die feindliche Linie und drang in einige Blockhäuser ein, in denen er viele Gefangene, ein Maschinengewehr, zwei Eselskanonen und zwei Revolverkanonen erbeutete. Gegen die Höhe 285 unternahmen die Franzosen am Nachmittag mehrere Gegenangriffe, die aber von den 144ern und Jägern abgewiesen wurden. Der Feind setzte das ununterbrochene schwere Artilleriefeuer unter Aufwand gewaltiger Munitionsmengen und zeitweise unter Verwendung von Granaten mit erstickender Gaswirkung bis zum späten Abend fort. Als dann endlich bei Eintritt der Dunkelheit alle Gegenangriffe zerschellt sind und der Kampf langsam abflaut, liegt die französische Infanterie auf der ganzen Front unmittelbar vor den neuen deutschen Stellungen. Auf beiden Seiten wird mit fieberhafter Anspannung aller Kräfte daran gearbeitet, schnell wieder neue Gräben auszuheben, um am nächsten Tage für eine Fortsetzung des Kampfes gerüstet zu sein. Nach all den unerhörten Anstrengungen und Aufregungen des Kampftages herrscht bei unsern Truppen jubelnde, begeisterte, stolze Siegesfreude. Bis zum äußersten und letzten hatte jeder sein Bestes hergegeben. Im Laufe des Abends und der Nacht stellen sich auf den Verbandplätzen viele Verwundete ein, die schon frühmorgens einen Arm- oder Beinschuß oder sonst eine Verwundung erhalten hatten und trotzdem bis zuletzt mitgemacht hatten, um ja nichts zu versäumen von diesem höchsten Glück des Soldaten, dem Siege. Und alle wissen es ganz genau, daß am nächsten Tage die Kunde von den Heldentaten und dem Ruhm der Argonnenkämpfer in alle Welt hinausklingen wird, drüben zu den Kameraden, die gegen die Russen kämpfen, und weit übers Meer, und vor allem zum Vater und zur Mutter und all den Lieben zu Hause in der Heimat.

VIII.

Auf der gesamten Front hatten die deutschen Truppen im heißen Ringen des 13. Juli die ihnen gesteckten Ziele voll und ganz erreicht. Die Höhenlinie 285 — la Fille morte — war fest in deutschem Besitz. Der Feind hatte 64 Offiziere, darunter 1 Major und 9 Hauptleute, mehr als 3400 Mann als Gefangene, 2 Gebirgs- und 2 Revolverkanonen, 34 Maschinengewehre, 51 Minenwerfer, 5 Bronzemörser und eine unübersehbare Menge Munition, Waffen und Gerät in unsern Händen gelassen. Mehr als 200 tote Franzosen bedeckten das Schlachtfeld und wurden von unsern Truppen in den nächsten Tagen beerdigt. In den Argonnenkämpfen vom 20. Juni bis 13. Juli wurden 116 Offiziere und über 7000 Mann gefangengenommen, mehr als 4000 tote Franzosen gezählt, die Anzahl der Verwundeten ist auf mindestens 5—6000 zu schätzen. Daraus ergibt sich als Ziffer der gesamten französischen Verluste in diesem Abschnitt rund 16000 bis 17000 Mann. — Rückhaltlos erkennen unsre Truppen voll ehrlicher Hochachtung und Bewunderung an, mit welch zäher, todesmutiger Tapferkeit sich die Franzosen Schritt für Schritt, von Graben zu Graben und von einem Granatloch zum andern verteidigt haben. Ob die da drüben wohl alle wissen, für welchen Zweck sie sich schlagen? Ob sie wohl alle an das Märchen glauben, daß die eroberungslustigen deutschen Barbaren diesen Krieg heraufbeschworen haben, und ob sie wohl alle uns Deutsche hassen? Sicher nicht. Aber sie tun ihre Pflicht bis zum äußersten, bis zum letzten Atemzug, als echte Soldaten. Drum

Ehre auch dem Andenken der gefallenen Feinde.

Desto tiefer ist bei unsern Truppen die Entrüstung über die unerhörte Verlogenheit der französischen Berichte. Amtlich gibt die Pariser Presse bekannt: „Die Armee des Kronprinzen hat die Offensive in den Argonnen wieder aufgenommen und hat eine neue Schlappe erlitten. Der Feind, der vorübergehend in unsre vordersten Gräben eingedrungen war, wurde durch unsre sofortige Gegenoffensive wieder zurückgeworfen. Die Gewinne der Deutschen überschreiten in keinem Fall 400 Meter. Punkt 285, der einen Augenblick lang vom Feinde besetzt war, wurde von uns unmittelbar darauf wieder genommen.“ Wenn man dagegen die Tatsache hält, daß wir nach wie vor im festen Besitz der Höhe 285 sind, daß die feindlichen Gegenangriffe uns auch nicht einen einzigen Zentimeter des gewonnenen Bodens entreißen konnten, daß der Geländegewinn durchschnittlich 7—800 Meter, an einigen Stellen sogar über 1000 Meter beträgt, so muß man sich wundern, daß sich die französischen Kommandobehörden vor ihren eigenen Truppen, die doch das Ergebnis des Kampfes genau beurteilen können, nicht schämen, der Wahrheit derartig ins Gesicht zu schlagen. „Wenn wir weiter derartige Schlappen erleiden“, sagen vorne unsre Leute, „so werden wir uns langsam bis Paris durchschlappen!“

Eckstein Zigaretten
Einzig in Qualität
Trustfrei
A. M. ECKSTEIN & SÖHNE, DRESDEN

Kräftiger Arbeiter zur Bedien. der Dampfmaschine ges. Blumenstr. 80, Fabrikgeb.

Badediener gesucht. Mit Zeugn. vorzustell. Dr. Möllers Sanatorium, Loschwitz, Alpenstraße.

Kutscher, zuverlässig, bei hohem Lohn gesucht Tharandter Straße 26. Ad. Pinkert.

Kutscher bei hohem Lohn in dauernde Stellung gesucht Zwickauer Straße 16, 1. Et. 12066

Nüchterner, zuverlässiger Ambulanz-Kutscher sofort gesucht. Mit Zeugnissen zu melden 12016 **Freiberger Straße 51, parr.**

Kräftiger Marktheller zum Möbelpacken u. Transport ges. Marschallstr. 84, Hof. 3160

Markthelfer ges. Schriftliche Meldungen an Weinhandl. **Georg Schinke,** Friedensstraße 10. ea484

Tüchtig. Bierausgeber sofort gesucht. 3115 **Hamburger Hof, Meißen.**

Tüchtiger Bierausgeber sofort gesucht. 3065 **Central-Theater-Tunnel.**

Hausmann gesucht für klein., ruhiges Haus in Strehlen zum 1. Oktober. Nur ganz ordentl. Leute wollen sich schriftl. melden u. „D D 9905“ an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Kräftiger Arbeitsbursche sofort gesucht. Schumannstraße 48.

Arbeitsbursche welcher mögl. schon auf Kisten gearbeitet hat, sofort gesucht Friedrichstr. 38. M. Schneider.

Arbeitsbursche 15—16 Jahre, kräftig, sofort ges. R. Hänel, Pillnitzer Str. 5.

Hausdiener und Bierausgeber, gut empfohlen, w. angenomm. Hotel Lingke, Seestraße 2. 3111

Tücht. Hausdiener per sofort gesucht. 4989 **S. Nagelstock,** Prager Straße.

Gewandten Lift-Portier sucht Hotel Westminster, Bernhardstraße Nr. 1. 3177

Hausdiener im Alter von 16—18 Jahren zu leichter Arbeit gesucht. Wochenlohn 18 Mk., späterhin steigend. **Oscar Zscheile,** Prager Straße 13, Ecke Ferdinandstraße. 3182

Hausburschen, Bierausgeb., Hausdiener f. **Friedrich Stadermann,** Stellenvermittler, Rosmaringasse 3.

Junge, kräftige Burschen im Alter von 17—20 Jahren, welche sich als Bierausgeber ausbilden wollen, werden sof. angenommen im **Kaiser-Palast.**

Ordentl., fleiß. Hausbursche, der mit Pferd Bescheid weiß, wird ges. Fleischerei, Grunaer Straße Nr. 7. 3107

Junger Mensch kann abends **Vorführen** lernen. Näh. Wallstraße 14, 2. Rothig.

Schlosserlehrling gesucht Malerstr. 9. 12066

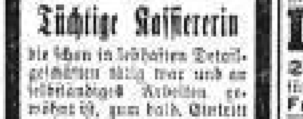
Weibliche

Nebenverdienst für Frauen. Unabhängige Frau zum Verkauf von Schürzen ges. Geld nicht erforderlich. Handelsschein wird vergütet. Gefl. Off. erb. unt. „D M 3116“ Exp. d. Bl.

Verkäuferin für Wäschegeschäft gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen erbeten unt. „D S 3148“ Exped. d. Bl.

Pianistin oder Pianist ab 16. 8. ges. Deraug, Neumanns Konzerthaus.

Tüchtige I. Verkäuferinnen bei hohem Gehalt gesucht. Damen-Wäsche, Schürzen, Korsetts, Spitzen, Wollwaren, Manufakturwaren, Damen-Konfektion. **Hermann Tietz,** Gera-R. 18865



Gebild. junge Dame wird für drei Vormittage wöchentlich zur Anfert. schriftlicher Arbeiten und Hilfe im Haushalt gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbet. unter „ce 5260“ Fil. Marienstraße 28.

Tüchtige Kassiererin die schon in lebhaften Detailgeschäften tätig war und an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, zum bald. Eintritt gesucht. Offerten mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an **Kaufhaus S. Rosenthal & Co., Hohenstein-Er. i. Sa.**

Konfektions-Büglerin für Sonnabends gesucht. 4353 **S. Nagelstock,** Prager Straße 2, 4.

Perfekte Rock- und Taillen-Arbeiterinnen, w. in ersten Häusern langjähr. tätig waren, werd. sof. aufgen. Prager Straße 24, I.

Kontoristin perfekt in Stenographie und Maschinenschrift, per 1. Oktober oder früher gesucht. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch erbeten. E1937 **A. Reichenbach & Co.,** Zigarrenfabriken, Oederan.

Frauen mit starken Maschinen erhalten Heimarbeit. Hosen, Jacken, geübte Büglerin. Offert. unter „A 5612“ an die Filiale Postplatz erbeten.

Nur geübte **Kartonnagen-Arbeiterinnen** sofort für dauernd bei höchsten Akkordlöhnen gesucht. **Josef Lehnert,** Bärensteiner Straße 16.

Tücht. Friseuse sucht für sofort. 4173 Curt Hofmann, Prager Straße 39.

Maschinenmädchen, die bereits an N.-K.-Zigarettenmaschinen selbständig gearbeitet haben, bei hohem Lohn per sofort gesucht. **M. Laube,** Zigaretten-Fabrik, Kaulbachstraße 24. 49674

Näherinnen per sof. ges., auch Handarbeiterinnen. Ludwig-Richter-Str. Nr. 15, parterre. 3170

Färberin suchen sofort **Hoffmeister u. Schelzig, Neustadt in Sa.**

Photographie. Jg. Mädchen, welches schon in Amateurgeschäft tätig war, sof. ges. Adler Nachf., Viktoriastr. 22.

Damen lernen gründlich und leicht **Schneidern, Modernisieren** für Haus u. Beruf f. 10 Mk. an. **Fr. Winderlich,** Wallpurgisstr. 15.

Frauen und Mädchen zum Anlernen von Strohhutnähen gesucht. **Nathan Friedmann,** Taubera 5.

Mehrere flotte **Servierfräuleins,** welche schon in groß. Geschäft. gearbeitet haben, für sofort nach auswärts für ersten Hotel gesucht. **Fachabteilung für das Gastwirtsgewerbe, Dresden-A., Schießgasse 14,** Eingang E. B185

Achteres, ehrl. Mädchen od. alleinst. Witwe z. selbst. Führg. des Haush. ein. kl. Ehep. sof. od. spät. ges. Dresden-Wilder Mann, Moritzburger Str. 4. 1061

Frau in mittl. Jahr. als **Wirtschafterin** ges. Böhmische Str. 21, Sth. 2. Anfor. nachm. n. 7 Uhr.

Saub., junges Hausmädchen zum 15. August gesucht Herteistraße 20. Fleischerei. 2273

Fleiß., saub. Hausmädchen zum 1. Sept. gesucht. Bäckerei u. Konditorei Paul Urban, Leuben bei Niedersedlitz, Bahnhofstraße Nr. 27. 3067

Besser. Hausmädchen m. Kochkenntn., nicht unt. 20 J., zu eins. Herrsch. 1. 1. Sept. ges. Vorzust. mit Zeugn. Freitag u. 9—1 König-Albert-Str. 21, II.

Bescheid. Dame, Kriegerswitwe, findet geg. Nebenzahmeinkschp. häusl. Pflichten angenehm. Heim. Off. u. „M 7128“ Fil. Pillnitzer Str. 49 erb.

Hausmädchen, nicht unter 18 Jahren, mit guten Kochkenntnissen, für alle häusliche Arbeiten in einen kleinen Haushalt gesucht. Antritt sofort oder 1. Sept. Offert. unter „I 731“ an Filiale Kitzlauen 6 erbeten.

Fleiß., saub. **Hausmädchen** mit Büfett-Dienen für sof. gesucht **Restaurant zum Falkenhof,** Sternplatz 8. 3181

Jg. Frau, w. die bürgerl. Küche versteht, u. auf einige Woch. von 11—2 Uhr tägl. ges. Mittagstisch u. Vergütung wird erbet. Angeb. u. „ag 2050“ Fil. Lutherplatz 1.

Freundliches, fleißiges **Hausmädchen** mit nur guten, langj. Zeugn., nicht unter 19 J., wird von ält., eins. Herrschaft 1. 9. gel. **Kempe,** Glacisstraße 7. 3071

Hausmädchen mit guten Zeugn., w. in häusl. Arbeiten bew. ist u. schneidern kann, per 1. Sept. in best., fl. Haushalt ges. Schriftl. Off. an Frau Alma Böhmer, Sebnitz in Sachs., Kapellenweg. x1772

Mädchen, 14—16 J. alt, das daheim schlaf. kann, z. Hausarb. ges. Stollnerstr. 21, 2. r. 17138

Kindermädchen gesucht Viktoriastraße 21, 2. 3191

Kräftiges Hausmädchen wird für 15. August gesucht. Dienholds, Stiftstr. 2. 3164

Junges Hausmädchen gesucht. Anwik, Schulgutstr. 16. 17137

Zuverl. nettes Mädchen für Hotel nahe Dresden, in gute, dauernde Stellung gesucht. Selb. muß das Bedien. d. Gäste mit übernehm. Gute Zeugn., sowie nicht unter 19 Jahr. Bedingung. Off. unt. „O F 3081“ Exp. d. Blattes.

Hausmädchen für sof. ges. Bergbergstr. 87. Rest. 3166

Saub., fleiß. Hausmädchen zum bald. Antritt gesucht. Apotheke Possendorf. 3190

Ehrlich. Hausmädchen mit nur guten Zeugn. f. Bäckerei 1. Sept. ges. bald. muß auch im Verkauf tät. f. Off. „n 198“ Fil. Bautzner Str. 45.

Ordentl. fleiss. Hausmädchen nicht unt. 17 Jahren, zum 1. Sept. gesucht. Vorzust. von 3—6 Uhr Bismarckstr. Str. 58, 3. Etage links. 3376

Jung., saub. Hausmädchen f. sof. od. spät. ges. Restaur. Erholung, Weißer Hirsch.

Jüngeres Hausmädchen, welch. zu Hause schlafen k., f. dauernd ges. Eisenacher Straße 19, 1. Et. l. 3188

Reinemachefrau gesucht Silbermannstraße 3. 1pt623

Ehrliche Milchaustrüägerin ges. Ostrawitzer Str. 3. 4655

Saub., fl. Aufwartung für einige Vorm.-Std. gesucht. Vorzust. von 4—7 Albrechtstr. 3, 3. Et. bei Dr. Hedrich. 3174

Jüngere, saub. Aufwartung für nachm. gesucht. Vorzustellen am Freitag nachmittag Hübnerstraße 21, 2. links. 3162

Jg. Mädch. v. 7—11 als Aufw. gesucht Cranachstr. 13, pt. 17142

Aufwartung. Jg., saub. Mädchen für früh u. nachm. per sof. ges. Selma Scholz, Grunaer Str. 26. 3161

Bessere Aufwartung tägl. von 8—11 Uhr in leichte Stelle ges. Grunn. Leitmeritzer Straße 1, 1. Mitte. 121

Obermädchen als Aufwartung für den ganz. Tag sofort gesucht Falkenstraße Nr. 26, 2. Etage. 4205

Saub. Obermädch. ges. f. vorm. 2, nachm. 2 St. Gerokstraße 34, 2. r. 13679

15jähr. Schulmädch. als Aufw. gesucht Begleitstr. 31, 1. 1. c1216

Obermädchen wird für den Vormitt. f. Aufwart. gesucht Poststraße 14, 1. rechts. 3227

Stellen-suchen

Männliche

Junger Materialist sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. 10. Stellung zwecks Aufgabe der jetzigen. Off. erb. höflichst an **Ernst Wendt, Königsberg i. Pr.,** Knipprodestraße 9/11. 6792

Geschäftsmann sucht Stellung als Kassenbote währ. d. Dauer d. Krieges. W. Ang. m. Beding. u. „an 3032“ Fil. Lutherplatz 1.

Verh., ev., jg. Mann, gelernter Mechaniker, welcher infolge Verwundung an der Hand v. Militär entlassen, sucht Vertrauensstellung irgendw. Art. Bis Beg. d. Krieg. als Ing. u. Rechn.-Monteur beschäft. Off. u. „D N 3168“ Exp. d. Bl.

35jähriger Mann, zuverläss. u. gewissenhaft, 28 Jahre in einer Stelle, sucht Stell. als Packer, Lagerhalter oder dgl. Gef. Off. erb. Seminarstraße 13, 3. rechts. 3130

Intellig., jung. Mann kautionsfähig, sucht Beschäft. irgend welcher Art. Marcus, Heinrichstraße 16, 4. 12083

Zuverlässiger Mann, mit all. Schlosserarbeiten, sowie versch. Maschinen vertr., sucht Stelle als Hilfsmonteur od. dergl. Off. u. „B 2 3067“ Exp. d. Blattes.

Kellner, 24 Jahre alt, sprachkundig und militärfrei, mit besten in- und ausländ. Zeugn., sucht Stelle als **Servier- od. Zimmerkellner** in erstklass. Hotel od. Restaur. Gefl. Offerten erbeten unter „B H 3050“ Exped. d. Blattes.

Intellig., tücht. **Mann,** Aer., sucht f. nachmittags Nebenbeschäft., gl. w. Art. Werte Offert. erbeten **Mittelstr. 12, Gth. 3. r.** 13161

Suche Stellung als **Hobler** oder **Fräser,** langj. im Fach tät. gew. W. Offert. m. Beding. „ag 2062“ Fil. Martin-Luther-Pl. 1.

Aelterer Mann (Witwer) sucht Beschäft. od. tageweise Arbeit, auch Stunden oder halbe Tage zur Aushilfe. Off. u. „a 637“ Fil. Bartheer Str. 16.

Aelt., kautionsf. Mann z. Beschäft. gl. w. Art. Off. Weißeritzstr. 26. Cafe.

Jg., tücht. Druckereihilfsarbeiter vertraut mit Maschinen, sucht Beschäft., ev. gleich w. Art. Off. unt. „H T 2572“ Exp. d. Bl.

Kellner (Zimmerkellner) sucht Stellung. Pohlandstraße 12, 1. r.

Handarbeit, Patronentaschennähen, gesucht. Off. unt. „M 7144“ Fil. Pillnitzer Str. 49.

Junger Mann, 32 J., militärfrei, sucht Beschäftig., gl. w. Art. Kaut. kann gest. werd. W. Offert. unt. „B D 3066“ an d. Expedition d. Blattes.

Tücht., selbständ. **Maschinen-Reparaturschlosser und Dreher** sucht Stellung in ein. Betriebe. Off. mit Lohnang. unter „M“ Filiale Kamenz. x1773

15jähr., kräft. **Bursche** sucht Stellung als Kutscher od. Arbeitsbursche, Bühlau b. Dresd., Schönfelder Straße 20. ce8273

Suche f. meinen **Sohn,** w. zu Ostern die Schule verlassen hat, Stell. in der Landwirtsch. Off. „ag 2046“ Fil. Martin-Luther-Pl. 1.

Suche für meinen Sohn, w. Lust hat Elektrotechniker oder Mechaniker zu werden, **Lehrstelle.** Gefl. Angeb. erb. u. „M 7130“ Fil. Pillnitzer Str. 49.

Weibliche

1. Verkäuferin sucht Stell., auch als Filialleit., in Schokol.-, Lebensmittel- od. Porzell.-Gesch. Off. „B W 3123“ Exp. d. Bl.

18jähr. Mädchen, w. schon in Bäckerei war, sucht Stell. als **Verkäuferin.** Werte Off. Schöler, Zeorbig, Niedersedlitzer Str. 1.

Junge Frau, welche in Zigarrengeschäft tätig war, sucht Stell. als Filialleiterin gleich welch. Branche. Näh. Schönfelder Str. 17, Gth. 3.

Jung. Mädchen, 19 J. alt, sucht Stell. z. 15. 8. od. 1. 9. in fl. Bäckerei oder Konditorei als **Verkäuferin.** Off. erb. C. Weber, **Ostender Str. 1.**

Filiale sucht älteres Mädchen sofort od. 1. Sept. zu übernehmen. Off. unt. „P G 4966“ Exp. d. Bl.

18jähr. Mädch. sucht Stell., am liebst. Bäck., Kond., wo es im Verk. tätig sein kann. Angeb. an Hilma Schröter, Schandau, Badstr. 139. II

Jg. Mädchen, welch. 4 Jahre in Wildhandlung tätig gewesen, sucht für 15. Sept. Stell. in ebensolch. od. and. Gesch. Angeb. u. „ce 5261“ Fil. Marienstr. 28.

Kriegersfrau f. Arbeit f. halb. Tag. Wunenstr. 104, 4. r. 17081

Kriegersfrau sucht Heimarbeit im Nähen. Gefl. Off. erbeten unt. „B R 3114“ Exp. d. Bl.

Anständ., nett. Fräulein sucht Stell. in nur gut., fein. Restaur. od. Hotel und Büfett od. z. Bedienen d. Gäste. Off. [illegible]

„Die Menschen nennen es Liebe."

Roman von H. Courths-Mahler.

(23. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

„Warum? Ja — wie soll ich Ihnen das erklären, wie Ihnen das begreiflich machen. Weil sie ihm etwas zuleide tun mußte — gegen ihren Willen. Sie war seine Frau geworden, als ein halbes Kind, das nichts vom Leben und der Liebe weiß. Und als sie es dann erkannte — da war es zu spät. Aber sie konnte ihrem Herzen nicht gebieten und dies arme Herz wandte sich einem andern zu. Sie kämpfte lange vergeblich gegen diese Liebe, die doch ein Unrecht war und die doch der liebe Gott selbst in ihr Herz gelegt hatte. Und eines Tages erfuhr es ihr Gatte, daß sie einen andern liebte — und da jagte er sie aus seinem Hause — in die Verbannung. Er hatte ja ein Recht, erbarmungslos zu sein. Aber Ihre Stiefmutter ist doch sehr zu beklagen. Sie war ein armes Mädchen, als sie die Gattin Ihres Vaters wurde, und nun er sie verstieß, kam sie in bittere Not. Sie lebt in sehr drückenden Verhältnissen und ist so arm — so arm, Komteß, daß sie nicht weiß, wovon sie ihr Leben fristen soll."

Pia saß wie erstarrt. Alles, was sie jetzt gehört hatte, erfüllte sie mit Grauen und Mitleid zugleich. Sie kannte das Leben noch zu wenig, um sich ein Urteil über das Gehörte bilden zu können.

„Das weiß aber doch mein Vater ganz gewiß nicht. Er ist so gut und großherzig, wenn auch immer so ernst und traurig. Mir scheint nun, als ob diese Traurigkeit viel mehr damit zusammenhinge als mit seinem armen lahmen Bein. Oder — ach mein Gott — wie schrecklich ist das alles — mir fällt jetzt ein — daß — ja — man hat ihm sein Knie zerschossen — ein böser Mensch — aber nein — darüber will ich nicht sprechen — gar nicht nachdenken — nein. Und — und wenn meine Stiefmutter in Not ist — warum hat sie es meinem Vater nicht mitgeteilt? Das will er gewiß nicht, ganz gewiß nicht."

Frau v. Brenken war blaß geworden, als Pia von ihres Vaters zerschossenem Knie sprach. Sie mußte sich gewaltsam zur Ruhe zwingen.

„Oh, sie ist ja nicht mehr seine Frau, sie ist von ihm geschieden worden."

„Trotzdem — ach — trotzdem will er gewiß nicht, daß sie Not leidet. Sie soll ihm das doch mitteilen."

„Sie hat schon an ihn geschrieben, aber er hat den Brief uneröffnet zurückgeschickt, er will nichts von ihr hören."

Pia zitterte vor Erregung.

„Ach — dann will ich es Papa schreiben — aber nein — ich wage es doch nicht. Unsre Haushälterin sagt, es regt Papa so furchtbar auf und macht ihn krank, wenn man ihm davon spricht. Nein — ich wage es nicht. Wenn ich doch nur selber helfen könnte — aber ich besitze kein Geld — wenigstens nicht genug. Aber vielleicht — ja — ja — vielleicht kann ich welches verschaffen — wenn es nur eine kleine Weile Zeit hat."

Pia dachte an Hans Ried. Er mußte helfen.

Frau Liane nahm ihre Hand.

„Sie liebes, gutes Kind, wenn Ihre Stiefmutter das hören könnte, wie würde sie weinen vor Freude. Aber mit einer kleinen Summe ist der Aermsten nicht dauernd zu helfen, sonst — ja — sonst hätte ich es schon getan. Ich bin leider nicht reich genug, ihr gründlich zu helfen, wenn ich auch manches für sie tun kann. Ich habe mir schon gedacht, ob ich einmal versuchen soll, Ihrem Herrn Vater die Notlage der Aermsten zu schildern. Ich würde schon die rechten Worte finden, ihn zu rühren, ohne ihn zu sehr aufzuregen. Ich kenne ja die ganze traurige Geschichte. Aber ich weiß nicht die genaue Adresse Ihres Herrn Vaters."

Pia richtete sich schnell auf.

„Die kann ich Ihnen ja geben, liebe gnädige Frau."

„Ja, würden Sie das tun?"

„Aber gewiß."

„Wie gut Sie sind, Komteß Pia. Warten Sie — hier sehe ich ja einen Schreibtisch — da finden wir sicher ein Stück Papier. Bitte schreiben Sie mir die Adresse recht genau und ausführlich auf, damit der Brief nicht etwa in falsche Hände kommt."

Sie sprang auf und trat an den Schreibtisch der Gräfin heran. Pia folgte ihr bereitwillig.

Mit scharfen Augen hatte Frau Liane in einem Kasten Briefpapier entdeckt. Schnell zog sie ein Kuvert hervor.

„Wir bestehlen die Gräfin zu einem wohltätigen Zweck um ein Kuvert", scherzte sie. „So, bitte, schreiben Sie die Adresse darauf."

Arglos schrieb Pia die Adresse ihres Vaters auf das Kuvert, das die Initialen der Gräfin auf der Rückseite trug unter dem Wappen der Grafen Eckhoff.

Schnell barg es dann Liane v. Brenken in ihrer silbernen Handtasche.

„Es ist besser, liebe Komtesse, wenn Sie der Gräfin Eckhoff von unserer Unterredung nichts mitteilen. Ihr Herr Vater würde nicht wünschen, daß Sie darüber sprechen. Die Frau Gräfin ist doch sicher nicht verwandt mit Ihnen?"

„Nein — nur sehr befreundet."

„Nun ja, aber so etwas soll möglichst in der Familie bleiben, nicht wahr? Ich werde Ihrem Herrn Vater so bald als möglich schreiben."

Pia faßte plötzlich ängstlich ihre Hand.

„Nein — bitte — warten Sie noch einige Tage — ich will doch erst versuchen, ob ich nicht selbst Geld verschaffen kann, ohne daß Papa beunruhigt wird. Er ist jetzt so allein — ich sorge mich um ihn."

„Das sollen Sie nicht, liebe Komtesse. Wenn Sie wünschen, schreibe ich nicht eher, als bis Sie es für gut halten, seien Sie ganz außer Sorge", sagte sie liebenswürdig. Aber ihre Augen hatten dabei einen seltsam glitzernden Ausdruck.

Sie dachte im Ernst nicht daran, daß die Komtesse genügend Geld schaffen könne, und es fiel ihr gar nicht ein, länger zu warten, ohne die Chance auszunützen, die ihr Pia durch das beschriebene Kuvert selbst in die Hand gegeben hatte.

Ruhig plaudernd nahm sie Pia gegenüber wieder Platz. Aber die junge Dame war nur noch mit halber Aufmerksamkeit bei dem, was Frau Liane ihr erzählte. Sie mußte unablässig an ihre Stiefmutter denken und an das, was ihren Vater dazu bewogen hatte, sie zu verstoßen.

„Wo lebt meine Stiefmutter?" fragte Pia plötzlich aus ihren Gedanken heraus.

„Oh — weit von hier — in Norddeutschland", antwortete Frau Liane ohne Verlegenheit.

In demselben Augenblick schaute Baroneß Hilde Lindau in den Salon.

„Ach hier steckst du, Pia! Herta und ich, wir haben dich wie eine Stecknadel gesucht. Herta ist eben in dein Zimmer hinüber, um dich zu suchen. Alle Welt fragt nach dir, und deine liebenswürdige Tante Maria sieht sich schon ratlos nach dir um. Graf Geldern hat schon den Vorschlag gemacht, wir sollen dich ausklingeln lassen."

Pia sprang aufatmend empor. Das muntere Gesicht der Freundin war ihr eine Erholung nach diesem schwerwiegenden Gespräch mit Frau v. Brenken.

Die drei Damen gingen nun in das große Empfangszimmer zurück. Pia wurde mit scherzhaften Vorwürfen empfangen und Fürst Jrkow trat schnell an Frau v. Brenkens Seite.

„Ich fürchtete schon, meine verehrte gnädige Frau, Sie wären ins Hotel zurückgefahren", sagte er, sichtlich erregt.

Sie sah ihn mit großen, kühlen Augen an.

„Das werde ich jetzt tun, Durchlaucht."

Und zu Brenken gewendet, der in der Nähe stand, fuhr sie fort.

„Lieber Schwager — ich möchte nach Hause fahren."

Kaufhaus Julius Caspar

Hechtstrasse **Dresden-Neustadt** **Rehefelder, Ecke Bürgerstrasse.**

Der grosse

Saison-Ausverkauf

dauert nur noch kurze Zeit.

Empfehle meiner werten Kundschaft im eigenen Interesse nochmals dringend, von diesen aussergewöhnlich billigen Angeboten Gebrauch zu machen

75% Preisermässigungen teils bis 75%

G7684

Kriegersfrau mit gut. Handschrift sucht irgendw. Beschäft., auch im Ausbess. gut bew. Off. unt. „D G 3148" Exp. d. Bl.

Jg. Mädchen sucht Stellung für sofort als Packerin od. Arbeitsmädchen. Gefl. Off. erbet. unt. „M J 3078" Exp. d. Bl.

Junge Kellnerin sucht Stell., am liebsten in Garten. Off. unt. „A B 100" Filiale Radeberg erbet. z1771

Alleinst., ält., reelle Frau sucht geschäft. od. häusl. Dienste f. N. Lohn zu verrichten. Trabantengasse 4, 2. Gartenh. 13615

[illegible]

Suche für meine 15½jähr. Tochter Stelle als Lernende für Lager oder Geschäft. Gefl. Offerten erb. an J. Müller, Hammerstraße 12, 4. 3181

Mühr. Mädchen m. 16. Handschrift möchte sich gern im Geschäft od. Lager ausbilden. Anzugsbeschaff. erw. Off. u. „D B 97" Berberstr. 15, 1. 3140

Jung., gebild. Mädchen, 19 J., möchte sich gern als Lageristin ausbilden. Gefl. Off. erb. unt. „B 3. 3127" Exped. d. Blattes.

Zu leichter Pflege u. Beschäft. im Haush. j. ält. Witwe tagsüber Stell. Schulgutstr. 17, 4. Gt. M. [illegible]

Büfettfräulein,
20 J. alt, sucht Stellung, war bis dato im väterl. Gesch. tätig. Off. u. „O A 3150" Exp. d. Bl.

Ein solides Fräulein
sucht Stell. in Konditorei u. Kaffee od. best. Restaurant z. Bedienen der Gäste. Off. erb. an Minna Günther, Meißen, Hafenstraße 26, erbeten. 3204

Mühr. Mädchen sucht Stelle, 15. 8. in Fleischerei für Haus u. Laden, auch andw. Off. u. „B 3049" Fil. Lutherplatz 1.

Anständ., kinderl., jg. Mädchen sucht Stellung in best. Haush. sof. od. später, wo es das Kochen mit erlernen kann. Werte Off. an Gertrud Trepp, Herzberg, Elster. [illegible]

[illegible]

Fräulein,
21 Jahre alt, sucht Stellung zu Kindern. Gefl. Off. unt. „c 1214" Fil. Wittenberger Str.

Ehrl., fleißiges Mädchen, das etwas Schneidern kann u. Lust zum Kochen hat, sucht Stellung in best. Hause z. 15. 8. od. 1. 9. Gute Behandlung erw. Off. u. „O P" Fil. Deuben, Dresdner Str. 30. [illegible]

Mädchen vom Lande,
18 J., sucht Stell. als Hausmädchen. Off. erb. E. Müller, Deidenau, Dresdner Str. 1. [illegible]

Gr. Obermädchen, 15 Jahre, sucht 15. August Stelle als **Hausmädchen.** Viktoriastraße 21, 2. [illegible]

Mühr. Mädchen sucht Stell. als Hausmädch. Off. erb. Martha Seidler, Dohna, Markt Nr. 7. [illegible]

Aelteres Mädchen sucht Aufwartung für vormittags Bergstraße 69. Pfötner. 8118

Zu vermieten

Wohnungen

Bill. Wohn. zu verm.
Weidentalstr. 6, 1., p. sofort od. 1. Okt. [illegible] Freiberger Straße 10. [illegible]

Neubau Naditz, Wächterstraße 25, 27, 29. Wohn. v. 320—400 Mk. per Okt. zu verm. Näh. das.

Tharandter Str. 57
eine 4-Z.-Wohn., gr. Küche m. Gas, per 1. 10. zu verm. Vor Besicht. Teleph. 10406 anrufen. Habsburgerstraße 7, 1. [illegible]

Louisenstr. 57, Vorderh. 4., geräum. hübsche Wohn. 1. 10. zu verm. 380 Mk. [illegible]

St., K., K., Vorl., Gas zu vm. 320 Mk. [illegible]

Erlenstraße 3
2 Wohn., 300 u. 400 Mk. zu verm.

Wintergartenstr. 78
[illegible]

Pfotenhauerstrasse 82
große Hälfte der 1. Etage, 2 große 2fenstr. Zimm., 2 Kamm., gr. Küche, gr. Vorl., Wasserkl., Gas u. Zubeh., sofort oder später. Preis 550 Mk. Näheres 2. Etage rechts. [illegible]

Lockwitzer Straße 3, II.
eine Wohnung aus 3 Zimmern, 1 Kamm., Küche, geräum. Korridor u. Zub., Gas, vollständ. neu vorger., sof. od. spät. zu verm. Pr. 600 Mk. [illegible]

Pillnitzer Straße 85, 2. Et. Stube, Kammer, Küche, Vorl., gr. Alkoven, Gas u. Linol., 400 Mk., 1. 10. 15 zu vm. Daselbst leere Stube, 10 Mk. [illegible]

Plauen, Nöthnitz. St. 22, Hp., [illegible]

Eisenberger Str. 9, 2., 3., 4., neu vorger., 3 St., Ka., Kü., Gas, 340—360 Mk., z. vm. [illegible]

Kl. Wohn. Münzgasse 2 für 2 Pers. für mon. 15 u. 16 Mk. sofort od. später zu verm. 3155

Schöne, sonn. Wohnung, best. aus St., K., Kü. u. Zub., elektr. Licht, per 1. 10. zu verm. Näh. Röhnitz, Bz. Dresd., Beckerstr. 11.

Stephanienstraße 22, 1., 1 Stube, 2 K., Kü. u. Zub., Pr. 380 Mk., 1. 10. zu vermieten. [illegible]

Wohnung, St., K., K., 220 Mk., sof. od. 1. Oktober zu verm. Dresden, [illegible]

Leipziger Straße 207 1. Okt. 1 S., gr. Kamm., Küche, Vorsaal u. Zub. für 250 Mk. zu vermieten. 3202

Kleine Zwingerstraße 16 Wohn., 270 u. 280 Mk., sofort od. sp. zu vm. Zu erfr. Nr. 16.

Kl. Wohnung, St., K., K., an ruh. Leute 1. Okt. zu verm. Gellertstraße 13, 1. [illegible]

Hausmannsposten
Nähe Fürstenplatz an saubere, kinderlose Leute zu verg. Näh. Münchner Str. 8. Bank. 3152

[illegible]

Hausmannsposten, mit 100 Mk. Miete. Vorraum, Küche, 2 Zimm., Z.-Kl., Gas, [illegible]

Stuben, möbl. Zimmer Schlafstellen

Leere Zimmer,
auch große Säle, trocken u. staubgeschützt, zum **Möbeleinstellen** stets billig mietfrei bei Göschel, Möbeltransport-Geschäft, Dürerstr. 44. 42277

Leere Zimmer
auch trock., staubgesch., feuersichere **Spezial-Kabinen** zur Aufbewahrung v. Möbeln u. ganz. Wohnungseinricht. zu verm. [illegible]

2 leere, schmale Stub. f. 6.50 u. 6.50 Mk. 1. Sept. zu verm. Rosenstraße 15, 1. Et. [illegible]

Leeres Zimmer
zu vm. Eisenberger Str. 9, 1.

Markgrafenstr. 16, 2, 2 leere Zimmer, Gas u. Wasser, sep. Eing., direkt v. Wirt zu verm. [illegible]

2 leere Zimm., 2. Et., m. Kochofen sof. zu vm. Flemmingstr. 22.

Leere Stube
mit Kochofen zu vm. Plauen, Besitzer Str. 16, 2. [illegible]

Möbl. Wohn- u. Schlafz., ev. Nebenr., mit Wasserleit., bill. z. vm. [illegible]

Schön., hell. möbl. Zimmer b. Wilden Mann frei Wilder-Mann-Straße 50, 2. [illegible]

Sep., g. möbl. Zimmer frei Mathildenstr. 15, 1. l. [illegible]

Flurzimmer,
gut möbl., sofort frei Pirnaische Straße 42, 2. Krank. 3034

Möbl. Zimmer [illegible] mit Klavierbenutzung zu verm. Dresden-A., Gehestr. 13, pt. 1.

Frdl., sep. Wohnstube frei Kleine Kirchgasse 1, 2. r. 3150

Geschäfts-Lokale

Laden
mit vollständ. Einricht. ist an gewissenh. Barbier u. Friseur weg. Einberuf. vom 14. d. M. billig zu vm. Palmstr. 48. [illegible]

Mod. Läden
z. vm. Borsbergstr. 37 b (Ecke).

Laden
mit Wohnung billig zu verm. Markusstraße 11. [illegible]

Souterr.-Werkst.
für ruhigen Betrieb (bisher Tischlerei) Ostbahnstr. 22 sofort oder später zu vermieten. 165 Mark. Näheres daselbst beim Hausmann oder Marschallstraße Nr. 8, 2. Etage. [illegible]

Mietgesuche

Kleine Wohnung od. gr., leer. Zimmer mit Küche mit Gas für sofort od. ev. für 1. 9. 15 in Altstadt od. Vorort von ein. Fräulein gesucht. Off. mit Pr. unt. „B O 3074" Exp. d. Bl.

Wohnung
v. Beamtens-Ww. z. 1. 10. 15 gel., St., K., K. u. Zub., in Neustadt, Preis bis 300 Mk. Off. Erlenstr. 8, 2. Werner.

Jg. Frau m. 1 K. sucht 1. Okt. St., Ka., Kü., m. elektr. Licht, 250—300 Mk., in Dresden-Cotta. Off. unt. „a 608" Filiale Wartburgstraße 16.

3-Zimmer-Wohnung
für 1. Sept. innere Neustadt od. Nähe Wettiner Bahnh. ges. Angebote mit Preisang. unter „b 2104" Fil. Hauptstraße 1.

Wohnung, 300 bis 320 Mk., in Briesnitz od. Umgegend zu mieten gesucht. Gefl. Off. unt. „D E 3139" Exp. d. Bl. erb.

Suche Wohn. mit Gas bis 300 Mk., möbl. in der Neustadt. Ang. „b 2100" Fil. Hauptstr. 1.

Kleine Landhauswohnung
gesucht Nähe Dresd., möglichst Stube, Kammer, Küche, Vorl., Balkon, Gas, Wasserleit. (evtl. auch größer). Off. mit Preis unt. „D A 3136" Exp. d. Bl.

[illegible]

Parterrewohnung,
2 oder 3 Zimmer, mit Zubehör, 1. Okt. gesucht. Preisangebote unt. „O L 165" an den Invalidendank Dresden.

Sonn. Wohnung bis 400 Mk. für sof. ges. Nähe Schäferstraße 17. Gth. 3. [illegible]

Gesucht kleinere, möbl. Wohnung. Offerten mit Preisang. unt. „K 7139" Fil. Pillnitzer Straße 40.

Stube und Küche
von eins. Person gesucht. Möbl. Cotta, Briesnitz oder Kemnitz. Off. u. „R M 100" Gasthof Cossebaude. [illegible]

Jg. Frau mit 2 Kind., 2 u. 4 Jahre, sucht 1. Okt. gr. Zimm. m. Küche oder kl. Wohn., würde ev. größ. Wohn. mitbewohn. W. Off. u. „c 1213" Fil. Wittenberger Str.

Stube u. Küche such. ruhige Leute per 15. 8., ev. Kammer u. Stube. Pr. 180—200. Schriftl. Off. Konkordienstr. 64 b. Hanke. [illegible]

Melt. Frau sucht frdl. Stube u. Küche. Pirnaische Vorst. Garage od. Straßen bevorzugt. Gefl. Off. mit Preis unt. „D A 3140" Exp. d. Bl.

Ordentl., saub. Leute m. Kind t. Wohnung m. Hausmannsp. 1. 10. Off. „K 7066" Fil. Pillnitzer Str. 40.

Eins. Frau sucht für 1. 9. od. 15. 9. gr., leere Stube mit Kochofen, auch m. Nebenr. Löbtau. Off. „D D 3136" Exp. d. Bl.

Aelt. Frau sucht 1. beizb. Stube sofort oder später in Blasewitz. Glaswaldstraße 34, 4. l. [illegible]

2 leere Räume mit Gas, part. oder 1. Etage, gesucht. Offert. mit Preis unt. „an 2651" Fil. M.-Luther-Platz 1.

Fräulein, kränklich, sucht **möbliertes Zimmer** in waldreicher Gegend in der Nähe Dresdens. Gefl. Off. mit Preisang. bis Sonnabend an Frl. Emma Haulaika, Dr.-A., Fleischergasse 10, 2. [illegible]

2 Frl. v. ausw. (ach. z. 8 Tage möbl. Zimm. m. 2 Bett. in Neust. Off. an E. Gähle, Bad Kösen [illegible]

Dame sucht möbl. Zimmer, Mittagstisch u. Bad, womögl. b. stdl. Fam., Nähe Hauptbahnh. Off. u. „A C 3069" Exp. d. Bl.

Ab 11. d. M. nett., [illegible] **möbliertes Zimmer** mit Schlafz., Nähe Schauspielh., in best. Hause ges. Offert. mit Preis unt. „Z 3 1467" an Rud. Mosse, Leipzig.

Gesucht gr. Kontor, mehr. Räume, 2—300 qm,
mit 2 Eingängen, in guter Lage der Neustadt. Angebote erb. u. „b 2100" Filiale Hauptstraße 1.

Zu verkaufen

Immobilien

Landhaus
Vorort Dresdens, mit 2500 qm gr., ertragreich. Garten, Gas u. Wasserl., Nebengeb., für 18 000 Mk. zu verk. d. Bruno Schmidt, Dresd., Grunaer Str. [illegible]

Gärtnerei
in ein. südbayr., sehr frequentierten Fremden-Kurort, anges. altes Geschäft, sehr preiswert zu verkaufen. Gefl. Off. unter „M S 6307" bef. Rudolf Mosse, München. [illegible]

Restaurant, Stehbierhalle, Gartenzimm., Vereinsz. u. Weinstube, selt. günstige Gelegenh. so zu übernehmen. Nötig 1000 Mk. Näh. Al. Bräberg, 13, im Restaur. **Ernst Kegel.** [illegible]

Seifengeschäft,
viel Nebenartikel, nebenbei Maschinenstickerei, sof. zu verk. Off. „op 630" Fil. Zachsenpl. 4.

Krankheitshalber verkaufe mein gutgehend. **Produktengeschäft.** Tageskasse 35 bis 40 Mk., für den Preis von 800 Mk. (ohne Waren), billige Miete. Off. u. „M Z 100" Filiale Mügeln, Bez. Dresd.

Produktengeschäft
mit etwas Grünwaren, schöne, anst. Wohnung, Tageskasse 50 bis 140 Mk., für 1800 Mk. mit Waren zu verk. Off. unt. „M K 226" Invalidendank. [illegible]

Kl. Kolonialwarengeschäft, für Frl. od. Frau mit Tochter gute Existenz, billig zu verkauf. Off. u. „D O 3171" Exp. d. Bl.

Garantiert sichere Existenz!
Milch- und Buttergeschäft,
8 J. im Besitz, 100 Ltr. Milch t., viel Nebenart., Ecklad., m. schön. Wohn. u. Gärtchen, 700 Mk. Miete, weg. Krankh. zu verk. Hammer, Ammonstr. 30. 3172

Verschiedenes

Tafelwagen,
Patentachsen, 25 Ztr. Tragkraft, wenig gefahren, zu verkaufen Königsbrücker Str. 18. [illegible]

Verschiedene Zimmer- u. Küchen-einrichtungen, Gemälde, Uhren, Vorhänge, Teppiche usw.
sind zu verk. Blasewitz, Deutsche-Kaiser-Allee 35.

5000 Segeltuch-Tornister
30000 Paar Fausthandschuhe
40000 Stück Sandsäcke
20000 Meter Stoffe
4000 Stück Decken, 110/190 und 133/234
vorrätig und billigst zu verkaufen. A7579
Handels-Kontor, Berlin, Kronenstraße 12/13.

Tafelhandwagen
zu verk. u. zu verleih. Zelleicher Weg, in der Schmiede. [illegible]

Fahrrad [illegible]

Pianino [illegible] Blasewitzer Str. 44, 3.

Rad mit Freilauf für 30 Mk. zu verk. König-Albert-Str. 18, Fahrradh.

Schlauchreifen-Rad, gutenh., zu vk. Müller, Friedrichstr. [illegible]

Herrenrad,
Freil., sehr gut erh., 35 Mk., zu vk. Fahrradhaus, Freiberger Str. 123.

[illegible] Leipziger Straße 138, Gth. 1. 3491

Pianino, gebr., f. 200 Mk. zu vk. J. Kuhl, Pianofabr., [illegible] 15, 1.

Als besonders günstig!!!
Pianinos Thürmer, Blüthner, Biese, Grandt, billigst. Garantie. Wagner, Germaniastr. 10, 1.

Ein Pianino,
berühmte Fabrik, m. Einberuf. f. 275 Mk. zu verk. Schäferstraße 48, 1. rechts. [illegible]

Mod. Pianino, neu, wegen Einberuf. b. zu verk. Hohfeller Str. 2, pt., Mitte r. [illegible]

Kl. Piano (für Anf.) 30 Mk., 4 Kleiderschr. à 9, Chaise, 8, Schreibschr., 2 Bettst. m. Matr., H.-Schreibt., 2 gr. Trum. à 18, Geb.-Schrk. Polierstr. 24, Hof. [illegible]

1 Orchestrion,
elektrisch, mit den neuesten patriotischen Stücken u. angenehmer, schöner Musik u. 1 Fl.

Orchestrion
mit Federaufzug, mit neuesten Stücken, für kl. Rest. pass., bill. zu vk. od. auf Miete zu geb. Off. „ar 7302" Fil. Marienstr. 28.

Nähmasch. [illegible]

Fast neue, gr., 7er Strickmaschine preiswert zu verk. Kamenzer Str. 60, pt. 1. [illegible]

Abrichtmaschinen
und zwar 3 gebrauchte, 300, 400 und 600 mm breit, mit Manischen Patent-Sicherheitswelle preisw. zu verk. Off. u. „D P 7198" Exp. d. Bl.

Gleichstrommotor,
4 P. S., 500 Volt, 1500 Umdr., m. Riemenscheib., Anlasser und Spannschienen, Fabrik A. E.-G., wen. gebraucht, sow. eine **Gleichstromdynamo,** 10 Amp., 130 Volt, 1250 Umdreh., mit Spannschienen und Regulator, preisw. zu verk. Angebote an Ingenieur Roune, Kötzschenbroda, Albertstraße Nr. 5. [illegible]

Krankenfahrstuhl
zu verk. Elisenstr. 63, Bäckerei.

Klappsportwag., 9 Mk., [illegible]

Kinderwag. u. Klappsportw. zu verk. Freiberger Str. 65, 1. Gebrauchte nehme in Zahlung.

Mod. Kinderwag. u. Klappsportw. bill. zu vk. Reinhardtstr. 15, 1.

Kinderwagen, Klappwagen, gr. Ausw. Freiberger Pl. 19, 1. [illegible]

Weiß., guterh. Korb-Kinderw., 12 Mk., zu vk. Leipziger Str. 162, 1. [illegible]

Klappwagen m. Plane, 12, eleg. Korbkinderwag., 18 Mk., zu vk. Freiberger Platz 1, 1. r.

Korbkinderwagen bill. zu vk. Gambrinusstr. 14, Hth. r.

Kinderwagen, Rehbeutl. zu verk. Wilsdruffer Str. 28, 3.

Guterh. Kinder- u. Sportwag. bill. zu vk. Maternistr. 30, 1. [illegible]

Guterh. Kinderw., Klappw. m. Verd. (neu), Rehbettst. bill. zu verk. b. Jethold, [illegible] 19.

Kinderkorbwagen, hell, wenig gebr., a. Privath. bill. zu vk. Berliner Str. 18, 1. l. [illegible]

Ein sol. Schaukelpferd, mit oder ohne Einrichtung, sofort billig zu verk. b. Kinscht, Uhlandstr. 8, 4. [illegible]

Ank. Kleiderschr., 2 Bettst. m. Matr., Kommode, Vertiko und Spiegel, alles neu, billig zu vk. Kreuzerstr. 8, 3. [illegible]

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150806/7

Brenken ging, um den Diener zu bitten, einen Wagen herbeizurufen.

Der Fürst trat dicht an Liane heran.

„Sie zürnen mir, teure, verehrte gnädige Frau?"

Wieder traf ihn der kalte Blick, der ihn namenlos erregte.

„Zürnen? Aber wie sollte ich, Durchlaucht. Ich habe doch keine Veranlassung."

„Doch — ich war ein Tor — Liane."

Sie warf mit einer stolzen Gebärde den Kopf zurück. Vor zwei Tagen noch hätte sie dies Entgegenkommen des Fürsten gefreut. Heute schien es ihr eine Qual. Und sie hatte nur die eine Genugtuung, ihm heimzahlen zu können, daß er sich von ihr hatte zurückziehen wollen. Zugleich merkte sie auch, daß gerade ihre Kälte auf ihn Eindruck machte, und für alle Fälle war das gut. Ihr Plan bezüglich des Grafen Buchenau konnte auch mißlingen. Und überhaupt — ein letztes Mal konnte sie ja immerhin noch die Komödie spielen, die sie auch Hans v. Ried vorgespielt hatte. Es ließ sich vielleicht eine bedeutende Summe dabei herausschlagen, ehe man vom Schauplatz der großen Welt verschwand. Bisher hatten sie Glück gehabt und waren keinem ihrer Opfer wieder begegnet. Und nur mit Hans v. Ried war es ihnen zum Teil mißlungen. Freilich, da waren sie auch unvorsichtig gewesen und hatten sich bei offenem Fenster unterhalten. Aber selbst, wenn sie einem ihrer Opfer begegnen sollten — es waren lauter sehr reiche Leute gewesen, die eine solche Summe verschmerzen konnten und sich hüten würden, es an die große Glocke zu hängen, daß man sie geprellt hatte.

Diese Gewißheit hatte Brenken und seine Frau bisher so sicher gemacht, daß sie sich mit einer gewissen Ruhe immer wieder in die fashionablen Kurorte wagten.

„Ich wüßte nicht, Durchlaucht, daß ich Ihnen irgendwelche Berechtigung gegeben hätte, mich beim Vornamen zu nennen", sagte Liane schroff.

„Seien Sie nicht grausam, Teuerste."

„Nicht grausam, Durchlaucht, aber zu stolz, um mit mir spielen zu lassen nach Laune und Willkür. Gute Nacht."

Damit ließ sie ihn stehen und verabschiedete sich schnell von der Gräfin Eckhoff.

An Brenkens Arm ging sie davon.

Als sie im Wagen saßen, sagte sie erregt zu ihrem Gatten:

„Jetzt habe ich den Fürsten Irkow da, wo ich ihn haben wollte. Jetzt kann ich bestimmen, wann er das bindende Wort sprechen soll."

Er küßte ihre Hand.

„So tue es, Liane. Die sechstausend Mark reichen nicht weit."

„Laß mir nur einige Tage Zeit. Ich will dieser Durchlaucht erst noch heimzahlen, daß er mich beiseite schieben wollte."

„Sei nicht zu kühn, Liane."

Sie lachte seltsam.

„Hast du nicht gesagt, wenn ich will, habe ich noch immer gesiegt? Nun, ich werde siegen — wenn ich will."

Er riß sie an sich und küßte sie leidenschaftlich. Dann ließ er sie los und fragte sie hastig:

„Wie war es mit der Komtesse?"

Sie erzählte ihm ihre Unterredung.

„Du siehst also", schloß sie ihren Bericht, „daß er wünscht, die Komtesse soll nichts wissen über die ganze Angelegenheit. Das hatte ich mir gedacht. Und darauf baue ich meinen Plan. Jetzt habe ich ein Kuvert mit seiner Adresse, von der Komtesse Hand geschrieben. Darin wird ein Brief von mir in seine Hände gelangen, und diesen Brief wird er lesen, schon um zu wissen, wie er in ein von seiner Tochter adressiertes Kuvert gelangt. Und ich werde ihn vor die Alternative stellen, ob er mir gründlich helfen will — oder ob ich seiner Tochter und der ganzen Oeffentlichkeit enthüllen soll, wer ich bin. Und er wird einen Skandal fürchten, er ist sehr sensitiv. Ich tue es nicht gern — ihm gegenüber habe ich das schlechteste Gewissen — aber ich will zur Ruhe kommen — so oder so — ich kann nicht mehr weiter auf diesem Wege — ich kann nicht!"

Sie zitterte vor Erregung, und er hatte Mühe, sie zu beruhigen. — — —

Pia kam an diesem Abend erst wieder zu sich selbst, als sich alle Gäste entfernt und sie sich auf ihr Zimmer zurückgezogen hatte.

Einen Augenblick hatte sie geschwankt, ob sie Tante Maria nicht doch in diese Angelegenheit einweihen und sie um Rat fragen sollte. Aber dann hatte sie sich entschlossen zu schweigen.

Und nun saß sie in ihrem Zimmer und überdachte noch einmal alles, was ihr Frau v. Brenken erzählt hatte. Klar und verständlich war ihr das nicht. Sie fühlte instinktiv, daß da noch etwas Unausgesprochenes über dem allem lag. Für grausam und hartherzig konnte sie ihren Vater nicht halten. Er mußte Veranlassung und Grund gehabt haben, die Stiefmutter zu verstoßen. Aber dennoch — es tat ihr furchtbar leid, daß dieselbe Not leiden mußte. Was das eigentlich war, „Not leiden", wußte sie nicht recht. Aber sie stellte sich etwas Entsetzliches darunter vor, und sie sah im Geiste die Stiefmutter mit bleichem, hohläugigem Gesicht vor sich. Und sie war einst so schön und geschmückt durch die Räume von Schloß Buchenau gewandelt.

„Ich muß ihr helfen", dachte sie, und da sie nicht selbst Geld besaß, den Vater und Tante Maria nicht darum bitten konnte, so flüchtete sie sich mit ihrer Not zu Hans v. Ried.

Sie setzte sich an ihren Schreibtisch und schrieb einen Brief an ihn. Dieser lautete:

„Lieber Hans! Heute komme ich mit einer großen, großen Bitte zu Dir. Denke Dir, ich habe heute erfahren, daß meine Stiefmutter noch lebe und in großer Not ist. Eine wunderschöne, liebe Dame, Frau v. Brenken, von der man sagt, sie werde sich nächstens mit dem Fürsten Irkow verloben — sie hat nämlich keinen Mann mehr, bloß einen Schwager, den ich aber nicht leiden mag — die hat mir heute erzählt, daß mein Vater meine Stiefmutter verstoßen hat, weil sie ihm ein Leid zugefügt hat. Ich weiß ja nicht, wie das alles gekommen ist, aber ich meine, man darf sie keinesfalls in Not lassen. Papa weiß das sicher nicht, und man darf ihm nichts davon sagen. Frau Dornemann sagte mir einmal, von meiner Stiefmutter dürfe man Papa nicht reden, wenn man ihn nicht schrecklich aufregen wolle. Und das will ich natürlich nicht. Wenn ich nun aber nicht helfe, dann will Frau v. Brenken selbst an Papa schreiben und ihm sagen, wie sehr meine Stiefmutter in Not ist. Ich habe ihr schon Papas Adresse aufschreiben müssen. Aber ich habe sie gebeten, noch einige Tage damit zu warten. Und Du siehst doch ein, lieber Hans, daß man Papa diese Aufregung sparen muß, zumal ich doch jetzt nicht bei ihm bin. Und deshalb bitte ich Dich, schicke mir Geld, recht viel, so viel nur angeht; ich kann es ja von Papa oder Tante Maria nicht bekommen, ohne zu sagen, wofür ich es brauche. Nur Dir kann ich es sagen. Also bitte, schicke es sofort an mich ab.

Und dann wollte ich Dir noch sagen — es sind schon reichlich sechs Monate um, daß ich hier bin. Holt Ihr mich noch nicht heim? Es ist ja sehr schön und lustig hier, aber — ich bange mich nun doch — nach Papa und nach Buchenau und — ja — und nach allem andern. Bitte, holt mich bald heim. Ich grüße Dich von Herzen.

Deine Pia."

* * *

Schon manches Brieflein Pias hatte seinen Weg nach Schloß Riedberg gefunden in den letzten sechs Monaten. Hans Ried hatte gelächelt über diese kleinen Briefchen alle. Sie glichen einander sehr, denn Pia hatte stets nur Berichte über ihr Wohlergehen und Aeußerlichkeiten geliefert. Im Anfang hatte sie ihr Heimweh und ihre Sehnsucht nicht verraten wollen, und später — da hatte sie erst recht nicht über das, was in ihrer Seele lebte, sprechen können.

(Fortsetzung folgt.)

Hochf. Plüschsofa, 48, Stoffsofa 13, gute Chaiselongue, Bettst. u. Matr. 15 u. 20 Mk., Kleider- u. Bücherschränke, mod. Küche, echt. Schreibtisch zu vk. Grunaer Str. 28b, 1. [illegible]

Vauertsofa mit Kameltasche, Bettst., Verstangard., Garn. Gaskrone u. Gaslampen, Komm. u. sonst. Einr.-Gegenst. b. [illegible] Christianstr. 11, 2. [illegible]

Bettst. u. gut. Federmatr., 12. [illegible] Stühle, schön. Sofa 18 Mk., Kleiderschr. 12, Waschtisch 4 Mk. Ziegelstr. 59 nur 1. Et. [illegible]

Gr. Wäscheschr., Kommode, Bettst. u. Matr., Chaisel. zu vk. Pillnitzer Str. 42, 1. [illegible]

Eleg. Salongarnitur 65, 2 mod. Nußb.-Bettst. m. Matr., sow. hochel. Umbausofa 100 Mark Ferdinandstraße 10, parterre links. 2501

Gr. Schreibpult mit Drehsessel u. Schrank für Bureauzw. bill. zu vk. Nürnberger Str. 18a, 3. r.

Ganze Wohnungseinrichtung zu jed. annehmb. Preis z. vk. Off. u. „B G 3077" Exp. d. Bl.

Kesselofen, fast neu, billig zu verk. Kirlmstr. 8, 1. l. [illegible]

Guterh. Waschtisch, Heimdunst, gr. Ztrenisch. Bett mit Matr., Schrank, u. Sachen z. Selbstkosten billig zu verk. Hans-Sachs-Str. 30, 2. [illegible]

[illegible] zu verk. Kaulbachstr. 12, pt. [illegible]

Ein neuer Interimsrock (Eisenb.) normal. Statur bill. zu verk. Seestr. 37, 2. r. [illegible]

Verschied. Frauen-Kleidungsstücke, Familien-Nähmaschine bill. zu verk. Lindenaupl. 26, 2. Et. rechts, 6—8 abds. [illegible]

Anzüge, hochf., 10, 14, 18 Mk. usw. Grunaer Str. 16, 2. [illegible]

Nutzholz-Verkauf.

Eine schöne Partie Eichen, Birken, Buchen, rot u. weiß, Linden usw. (ca. 30 Fm.), im ganzen od. einzeln zu verk. ed. nach Wunsch [illegible] geschnitten. [illegible]

R. Hantzschel, Sägewerk Lungkwitz, Fernspr. 35, Amt Kreischa.

Gebr. Handsteindruckpresse zu jed. Preis zu verk. Malia, G.m.b.H., Marienberger Str. 60.

Viele Wein-, Likör-, Steinu. viereckige Flaschen zu verk. Gasthof Gittersee. [illegible]

Oefen

auf Abbruch bill. zu verk. Oberlößnitz, Querstraße 5. 8144

Neue Regale

zum Abbruch verkäufl., ebenso Tische u. Bänke Leuben b. Niedersedlitz, Fabrikstraße 115. [illegible]

Weinmaschine u. a. m. z. vk. Gelar. Helmholtzstr. 2, 2. [illegible]

Vorzugsh. verkf. gr. u. kleine Schilder in Holz u. Porz., Haus- u. Küchengeräte, Patent-Schlafsofa, grüne Plüschgarnitur Münchner Str. 15, 1. l. [illegible]

Fahne, 4 m l., woll., 10 Mk., zu vk. Ferdinandstr. 8, 2. [illegible]

Mess. Gas-Hängelampe, Stehlicht, zu verk. Hohe Str. 27, pt. [illegible]

Flaschenspüleinrichtung

mit Wassermotor u. Warmwassereinrichtung billig zu verk. Off. unt. „D M 3107" an die Exped. d. Blattes.

1 Paar Sattelfisch, 6 Mk., Helm 3 Mk., einige alte Flinten à 1 Mk. zu vk. Scheffelgasse 21, 1. [illegible]

Pony, fehlerfr. fromm, zu verkaufen Bräuergasse 5, 1. Kegel. [illegible]

Ein mittelst. Pferd m. Geschirr und Wagen, Americain oder Tafelwagen, zu verkauf. Königsbrücker Str. 18. [illegible]

2 Pferde,

Ostpreußen, langschwänzig, zu vk. Königsbrücker Str. 18.

Starker Fuchs,

Däne, langschw., zugfest, bill. zu verkaufen Tharandter Straße 26. [illegible]

Kl. Kirchdal-Terr., sehr folgs., kinderl., z. Begl., und kl. Rehpinscher-H., [illegible] J., 1 lieb. Tier, zu verk. Jasenbinnstr. 7, pt. l. [illegible]

Wachhund, Wolfspitz, z. bill. z. vk. G., Chemnitzer Str. 90, pt. [illegible]

Zughund

mit Wagen, Geschirr u. Maulkorb für 80 Mk. zu vk. Niederlößnitz, Grabstieg 28. [illegible]

Jg. Kaninchen bill. zu verk. Feldherrenstr. 20, Erdg. r. [illegible]

Tauben billig zu verkaufen Pestalozzistr. 11, part. r. 8060

Ein- u. Verkauf

gebr., antik., echter u. imit. Möbel aller Art, Geldschr., Pianinos, Ladeneinr., u. Nachlässe, Erfurth, Serrestr. 12, p. Tel. 12968.

Herrschaftl. wenig getr.

Ulster, Ueberzieher, Anzüge, Hosen, Burschen- u. Knabenanzüge verk. wegen Kriegszeit z. Hälfte des reguel. Preis. Große Brüdergasse 11, 1. Et., Eingang Quergasse, Sonnabend geschlossen.

Neue mod. Wohnungseinrichtung, kompl. Wohn-, Herr.-, Schlafzimmer u. Küchen, auch einz. Möbel billig zu verk. [illegible] Kaulbachstraße 81, 1. Etage.

6000 Stück Fahrrad-Reifen

mit kl. Fehlern, 3, 4, u. 5 Mk., mit Gar. 6, 6.50, 7.50—12 Mk. Schläuche pr. Qual. 6.90, 7.50 u. 8.40, Kriegsschläuche ohne Garantie 2.75 verk. Stirl, Wettinerstraße 40. [illegible]

Ein- und Verkauf

herrschaftlicher, gebr. Möbel, echt Eiche, Nußb. u. Mahagoni, kompletter Salons, Speise-, Wohn- u. Schlafzimmer, zusammengehörig und einzeln. Johann-Georgen-Allee 18, 1.

Ein- u. Verkauf gebr. u. neuer Möbel, mod. u. antiker Porzell., Glas- u. Zinnsachen, Kontor- u. Laden-Einricht. Ziegelstr. 54 u. 66, b. Amtsg. u. Gerokstr. 21, Hof, Wehlig.

Kaufgesuche.

Besonders gutgehendes Zigarrengeschäft zu kauf. gesucht. Off. u. „A 2053" Filiale Falkenstraße 16.

Photographisches Atelier in guter Lage zu kaufen oder mieten gesucht. Off. erb. unter „L 2105" Fil. Bautznerstraße 1.

Suche baldigst ein nachweisbar flottgehendes Zigarrengeschäft gegen Barzahlung zu kaufen. Ausführl. Angeb. mit Umsatz, Gewinn u. Pr. u. „D J 6007" Rudolf Mosse, Dresden. [illegible]

Mittleres Zinshaus

mit Garten in Dresden oder Vorort bei 4—5000 Mk. Anzahl. zu kaufen gesucht. Hypotheken geregelt u. fest. Off. an Herm. Weinert, Wurzener Str. 27, pt.

Landwirtschaft

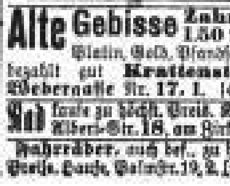
oder Landhaus mit Garten und Feld zu kaufen gesucht. Off. u. „M B 308" Invalidendank.

Nachweislich existenzfähiges Lebensmittel- od. Zigarrengeschäft

sof. gel. Agenten verb. Off. u. „M W 220" Invalidendank.

Gute getragene H.-Anzüge, [illegible] zu k. gef. [illegible] Schneiderm. Dietz 8, 1. [illegible]

Alte Gebisse, Zahn b. 1.50 M. Gold, Silber, Platin, Pfandsch. bezahlt gut J. Hausmann, Webergasse 23, 1. T. 12520.



Alte Gebisse Zahn bis 1.50 Mk. Platin, Gold, Pfandscheine bezahlt gut Krattenstein, Webergasse Nr. 17, 1. [illegible]

Rad kaufe zu höchst. Preis. Königs-Albert-Str. 18, am Birk. [illegible]

Fahrräder, auch def., zu höchst. Preis. Hantz, Palmstr. 19, 2. [illegible]

Im Schuh-Hof Wilsdruffer Straße 27 Kein Laden!! Verkaufslokal im Hofe

diese Woche extra billige Preise im Saison-Ausverkauf.

Lackschuhe mit und ohne Spangen, teilweise Rahmenarbeit	3.95	Kinder-Stiefel in braun	Größe 27—30		31—35	
Weiße Schnür-Leinenschuhe mit braunen Absätzen	4.85		5.85		6.35	
Weiße Leinenschuhe, ausgeschnitten	3.85	Kinder-Stiefel in schwarz Größe 18—22	24—26	27—30	31—35	
Schwarze Kreuz-Spangenschuhe in verschiedenen Formen	6.85	1.35	3.85	4.85	5.35	
Damen-Stiefel in Chevreaux u. Boxcalf (Rahmenarbeit), Größe 35—38	9.85	Turnschuhe in grau u. braun	Gr. 27—30	31—35	36—42	
Braune Beige-Halbschuhe zum Schnüren und Knöpfen	6.90		1.25	1.45	1.65	
		Hohlleisten für Herren und Damen [43663]			Paar	95 Pf.

Postkarten mit Photographie 4 Stück 1 Mk., Dutzend 1.80 Mk., liefert Richard Jähnig. Sonntags geöffnet 11—4 Uhr. Vergrößerungen nach jedem Bilde. Aufnahmen bis 8 Uhr nur Marienstraße 12.

Für Heereslieferungen kaufen wir alte Kupferkessel, Kupferblechabfälle, Messingblechabfälle, alte Messingwaren, Kupferrohre, desgl. auch neue Messing- und Kupferwaren, Halbfabrikate, Beschlagnahmte Materialien gegen Belegschein und zahlen die Höchstpreise. Tel. 22 809. 43150

Böhme & Hannen, Metallwarenfabrik, Görlitzer Str. 16.

Wegen dringend. Bedarfs zahle hohe Preise für getr. Schuhe, Reit- u. Schaftstiefel u. Bergsteiger aller Art. Aust, Schuhmacherei, Fischhofplatz 13. Parterre. [illegible]

Pfandscheine, Goldsachen, Brillanten, photogr. Apparate kaufe zu höchsten Preisen. Otto, Ziegelstraße 10. 2004

Kleiderschr., Bettst., Schreibtisch, Kommode, Spiegel, 2 Bettst. u. Matr., Tische, Stühle zu kaufen gesucht. Off. „1 3320" Filiale Postplatz.

Sofa, w. auch defekt, Kinderbettstelle zu kaufen gesucht. Off. unt. „1 3368" Fil. Postplatz.

Fracks,

Herrenkleider, Stoffe u. Leihhausscheine kauft zu höchsten Preis. Kleidermagazin, Friesengasse Nr. 7, 1. Etage. [illegible]

Einkauf zu Heereszwecken altes Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Neusilb. zu höchst. Preisen. Wilhelm Schladig, Borngasse Nr. 2. 2716

Ladeneinrichtung u. Kontrollkasse für Wurst- u. Fleischwarengesch. zu kauf. gel. Off. u. „H G 3106" Exp. d. Bl.

Suche Piano aus Priv. für Schüler zu kauf. G. H., Radeberg. Gabstr. 18, part. [illegible]

Ein gebr., transport. Küchenherd zu kaufen ges. Nitzsche, Christianstraße 25, part. [illegible]

Alte Tischdecken, Häkeldecken mit Blumenmuster u. gestrickte Decken zu kauf. gesucht. Gefl. Angebote erb. u. „f 202" Fil. Grunaer Str. 19.

Kl. Schreibtisch, 2 Flaggen ohne St. zu kauf. gef. Off. m. Preis „m 1610" Fil. Königsbrücker Str. 54.

Hübscher Puppenwagen mit Gummirädern zu kauf. gef. Off. mit Preisang. Blasewitzer Str. 48, pt. [illegible]

Damenrad zu kauf. gef. Marktkartenstr. 23, pt. Grohmann. [illegible]

Guterh. Puppenwag. zu kauf. gef. Off. „1212" Fil. Wittenberger Str.

Weiß. Schrk. zu kauf. gef. Schriftl. Off. Schnorrstr. 53, 2. erb. [illegible]

Kaufe getr. Türkis-Brosche. Off. m. Pr. u. „M N 3107" Exp. d. Bl.

Guterh. Koffer mindest. 40×75, zu kauf. gef. Stephanienstr. 43, 3. [illegible]

Gebr. Gaskrone,

vierflamm., Hängegas, zu kauf. gesucht. Off. mit Preisang. unt. „K 7126" Fil. Pillnitzer Str. 40.

Kl. gebr., guterh. Hobelbank zu kaufen gesucht Wintergartenstraße 70, 3. Et. links. [illegible]

Kaufe guterhaltenen zweirädrigen Handwagen. Off. u. „D S 1049" an Rudolf Mosse, Dresden. [illegible]

Leere Butterfässer

von 50 u. 25 Kg. Inhalt kauft zu höchst. Preisen. Off. unt. „U 3337" Fil. Tharandter Str. 6.

Kaufe sofort jeden Posten Zigarren.

Off. mit Preis erb. unt. „M N 238" Invalidendank. [illegible]

Piano bis 200 Mk. zu kaufen gesucht. Off. Böhm., Triftplatz Nr. 4, Klippel. [illegible]

Kl. Tafelwagen, 10 Ztr. Tragkraft, zu kaufen gesucht Tauberg 13, Neumann. [illegible]

20 Kilo Benzol zu kauf. gef. Off. u. „hb 1841" Fil. Schäferstr. 1.

Mod. Kinderwag. zu k. gef. Off. Schulgutstr. 1, 1. r. [illegible]

Nähmasch. (Strobb., Schneid. u.) kauft 20, Jakobsg. 3, 1.

Gute Melkziege zu kaufen gesucht. Off. erb. unt. „D L 3166" Exped. d. Blattes.

Dachs- od. Hasenhund in g. Hände gef. Off. mit Preisang. u. „9" Nürnberger Str. 16, pt.

Unterricht

Engl., Franz. monatl. 3 Mk. Schnorrstr. 4, 3. r.

Rockels Handels- u. Sprachschule unterhält ständig Lehrkurse für Kriegsverletzte in Linksschreiben. Maschinenschreib. f. Einhändige u. im Handelsfächern. [43607]

Klavier-Unterricht [illegible] Franz. [illegible]

Wäschenähen u. Zuschneiden lehrt prakt. u. gründl., auch abends E. Pfitzner, Marschallstr. 40, 1. [illegible]

Wer bildet schnellstens zum perfekten Motorradfahrer aus? Off. mit Ang. der kürzest. Zeitdauer und des Preises unter „n 196" Fil. Bautzner Str. 45.

Kapitalien.

Darlehn von 75 Mark geg. Sicherung, Zinsen, pünktl. Rückzahlung ges. Off. u. „B K 3080" Exped. d. Blattes.

40- bis 45000 Mark

a. 1. Stelle z. 1. Okt. zu zeitgemäß. Zinsfuße ges. Bei Vermittl. beliebe man die Provisionsforderung sofort anzugeb. Off. erb. u. „B D 3100" Exp. d. Bl.

30000 Mark

1. Hyp. und d. Hälfte d. Brandkasse für sof. od. später direkt v. Geldgeber ges. Zinsfuß nach Vereinbarung. Angeb. erbeten unt. „B P 3090" Exp. d. Bl.

Wer leiht geg. Sicherh. wöchentl. Rückzahl. 300 Mk. aus Privathand? Off. u. „K 7127" Fil. Pilln. Str. 40.

2000 Mk. werden auf Grundst. zu leihen gef. Off. u. „ll 1692" Fil. Oschatzer Str. 30.

Verloren.

Ein goldenes Medaillon mit Photographie am 4. August verloren von Blasewitz d. Falken-Apotheke, Tittmannstraße. Gegen Belohnung abzugeb. bei Stolz, Blasewitz, Baumschulenstr. 21, 1. [illegible]

Skunkspelzboa

Trachenberge, Döbelner Str., Nähe Germaniahof Freitag verm. verl. Gegen gute Belohnung abzugeben Döbelner Str. 6. [illegible]

Sicherheits-Schlüssel v. Pieschen bis Bautznerstraße verlor. Abzugeb. Richter, Mickner Str. 12, 3. [illegible]

Sonnt. 1.8. [illegible] Belohn. verl. Jüdenhof 6, Abm. Geg. Bel. abzug. Jüdenhof 6, Stange. 3195

Uhrkette v. Fritz-Reuter-Str. b. Königsbrücker Str. am 3.8. nachm. verl. Geg. Belohn. abzug. Helgolandstr. 8, 4, Berger. [illegible]

Verl. v. Dienstmädch. in Dresdner Heide 1.8. gekn. [illegible] Handtasche [illegible] Schlüss. usw. Geg. Belohn. abzug. Fundbureau Schießgasse. [illegible]

Verl. Sonntag nachm. Geg. Weißenpark-Plauen, schwarzseid. Regenschirm m. rund. silb. Griff. Geg. Bel. abzug. nächste Polizeiw. [illegible]

Kl. grauschw. Hund, kup. Schw. u. Ohr., entl. Abzug. Hertelstr. 35, pt. r.

Jg. Kanarienvog. entfl. Geg. Bel. abzug. Peppig 18, 4. r. [illegible]

Heiratsgesuche.

Gastwirt, Mitte 30er, sucht die Bekanntsch. ein. Fräul. oder ein. Witwe zwecks bald. Heirat. Etwas Vermög. erwünscht. Off. unt. „B L 3100" Exp. d. Bl.

Heirat.

Dipl.-Ingen., 28 J., mit Wirkungskreis in China, wünscht Heirat u. Rückkehr nach China u. d. Kriege mit geb., vermög. Dame, 23—30 J., freidenk. Bekanntm. Vermittl. verb., anonym wertlos. Lichtbild erwünscht, w. zurückgeschickt. Verschwiegenheit Ehrensache. Vertrauensv. Meld. unt. „B W 3067" Exp. d. Bl.

Jg. Mann, 30 J., mittelgr., gut. Char., will a. d. Wege mit nett. Mädchen v. Lande dien. Stand. zw. bald. Heirat bekannt werd. Diskr. Ehrensache. Off. erb. u. „B R 3066" Exp. d. Bl.

Einfache anständ. Frau

mit kl. Geschäft wünscht die Bekanntschaft ein. ält. Herrn mit eine. Vermög. zw. Heirat. Off. unt. „r 5017" Fil. Postplatz.

Beamter, tadellos. Geschäftsmann in den 60er J., m. 10jähr. Knaben, sucht vernünftig denkende Lebensgefährtin

gleich wo ab, auch vom Lande. Etwas Vermögen erwünscht, jedoch Bedingung aufrichtig., edel. Char. für Gebildete meinerseits u. gute, freundl. Behandl. bürgt m. Ruf. Off. „M B 224" Invalidendank Dresden.

Witwe, 42 J., mit 1 noch schulpfl. Kind, 10 J., sucht die Bek. eines Witw. od. alt. Herrn zw. Heirat. Off. „H 7123" Fil. Pillnitzer Str. 40.

Bess. Witwe v. ausw., 1 Kind, m. etw. Verm., einf. u. wirtschaftl., m. alt. Beamt. od. bess. Geschäftsinh. in Beziehung zu tret. D. Such. u. Leib. 1. 2. ers., w. n. Str. sol. Herrn ernst. Char. u. Herzensbildung. Off. unter „O G 3206" Exp. d. Bl. niederzuleg.

Hübsches, jung. Fräul. m. groß. Vermög. sucht Bekanntsch. m. einem bildhübsch. Herrn zw. spät. Heirat. Off. u. „n 197" Fil. Bautzner Str. 45.

Bahnbeamter wünscht Heirat mit Fräulein in Stell. oder vom Lande. Etwas Verm. erwünscht. Offerten unter „D S 9941" an Rudolf Mosse, Dresden. [illegible]

Landwirt,

Ende 30er, der im Felde gewes., z. Zt. in Dresden, sucht Bekanntsch. m. nett., vermög. Landwirtstocht. od. jg. Witwe zw. Heirat. Such. ist sol., in durchaus geordn. Verh., ges. u. im Bes. eig. Vermög. G. Angeb. mit näh. Ang. erb. direkt u. „D B 3158" Exp. d. Bl.

Staatsbeamter, 33 J., sucht Bekanntsch. netter Dame zwecks Heirat. Off. mit Alters- u. Vermögensang. erb. unt. „D J 3160" Exp. d. Bl.

Tüchtiger Geschäftsmann, 35 J. alt, gr., ansehnl. Erschein., möchte in ein flott. Geschäft einheiraten. Strengste Verschwieg. zugesichert. Nicht anonym. Off. erb. u. „D K 3165" Exp. d. Bl.

Alleinstehende, einf. Frau, Mitte 40er, sucht Bek. in gl. Alter zwecks Heirat. Off. u. „b 3100" Filiale Hauptstr. 1.

Technisch. Herr der Kaiserlichen Marine sucht die Bekanntschaft einer jung., geb. Dame zwecks späterer [illegible]

Heirat.

Etwas Vermögen erwünscht. Offerten, möglichst mit Bild, unter „P D 7580" an die Expedition dieses Blattes. Anonym zwecklos.

Pensionen

Für sofort

Aufnahme u. Verpflegung ohne Bett für 2 Landstürmer auf 3 Wochen für 5 Mk. tägl. gesucht. Off. u. „G 962" an Haasenstein u. Vogler, Dresden. [illegible]

Verschiedenes.

Fräul., 29 Jahre alt, in best. Stellung, sucht gleiche Freundin, welche mit ihr des Sonntags Spaziergänge unternimmt. Off. unt. „l 2054" Fil. Falkenstr. 16.

Geschäftstücht. Leute

such. ein gutgeh. Geschäft, gleich welch. Branche, zu pacht. Off. u. „e 1215" Fil. Wittenberger Str.

Tüchtige Wirtsleute

prima Küche, gute Referenzen, kapitalkräftig, suchen Geschäft zu pachten oder auch zu kaufen. Off. u. „O D 3199" Exp. d. Bl.

„Ihlmann's häusliche Vergleichsverfahren." Diese Broschüre gibt d. Verfahren an, das, bez. häusliche [illegible] Kontobuch alle Nam. u. Numm. d. k. d. Regist. verzeichnet, fehlten. 1 Mk. Ihlmann, Buchh., Dresd., Wettinerstr. 28, 2.

Für reelle Damen!

Hochelég. Blusen in Chiffon, Tüll, Seide usw., auch nach Maß, liefert gegen bequeme Zahlung. Off. u. „H H 8507" Exp. d. Bl.

Eine gute Idee führt zum Wohlstand!

Ideen u. Erfindungen werden ausgearbeitet, geschützt u. verwertet, Patent-Modelle angefertigt. Kostenloser Rat in Patentangelegenheiten. [illegible] „Kosmos", Wettinerstraße 20.

Salonkon-Walter wohnt Reichsstr. 18, pt. 2338

Kokos-Flocken Seltmann, Grenadierstr.

Anfertigung von Militärhosen u. -Mänteln, Drell- und Lazarett-Anzügen in vorschriftsmäßiger Ausführung. [A7381] Beckers & Cie., Rheydt, Rhld. Mechan. Kleiderfabrik. Lohnkonfektion. Telephon 1051.

Militärurlaubs-

Befreiungs-, Gnadengesuche, Rechts-, Ehe-, Mietsachen u. Seit 35 Jahren erfolgreich! Schneider, Wettinerstr. 28, 2. Vom Postplatz rechte Seite!

Wäsche z. Nähen u. Plätten, auch Ausbess., w. angen. b. M., Schulgutstraße 14, 1. Gebe auch ins Haus.

Zwerg-Affenpinscher zum Decken gesucht Katharinenstraße 15. André. [illegible]

Stiefelsohlen Paar 80 Pf. Ledersatz, wasserdicht.

Gumlin-Absätze P. 30 Pf.

5 Paar 1.20 Mk. g. vorh. Einzahlg. Carl Glahn, Weimar.

Feste Seife in Riegeln

per Stk. 42 Pf. Probekolli, enthaltend 9 Pfd. netto, 4.75 Mk. inkl. Verpackung franko gegen Nachnahme. [illegible] Garow u. Co., Rostock.

Kriegspostkarten, photograph. Aufnahmen v. westlich. Kriegsschauplatz, genehmigt zum Verkauf, sowie patriotische Postkarten, täglich Neuheiten, Musterhundert gegen Einsendung von Mk. 3.— empfiehlt zum Wiederverkauf Verlagshaus Fr. Knauthe, Dresden-Altst., Rähnitzgasse 14. Als gerichtlich eingetrag. Firma. [illegible]

Feldpostbriefe Seltmann, Grenadierstr.

Damen f. liebev. Aufn. b. Frau Heb. Wagner, Schnorrstr. 27, pt. [illegible]

Kind in best. Pflege gesucht, wo Mutter event. mit wohnen kann. Näheres Bühlau, Tronitzerstraße 4, 1. [illegible]

Auf dem Lande wird für fünfjähr. Knaben Pflege für einige Wochen gesucht. Gefl. Off. erb. unt. „D B 3135" Exp. d. Bl.

1 od. 2 Kinder w. in liebevolle Pflege gen. Walla Richter, Radeberg, Güterbahnhofstr. 17. [illegible]

Zwei hübsche Kind., 7 u. 8 J., in nur liebev. Pflege zu geben. Off. u. „K 7118" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Ein auch zwei Kinder von einigen Jahr. werden bei einem Erziehungsbeitrag von einig. Taus. Mk. von gutsit. Leuten an Kindes Statt ang. Off. bitte u. „O G 3201" Exped. d. Bl.

Ein 3 Monate altes Mädchen ist gegen einmalige Vergütung zu vergeben. Adresse mit Ansprüchen sind unter „P F 43678" a. d. Exped. d. Bl. zu richten.

10 Woch. alter Knabe in best. Pflege aufs Land zu vergeb. Schumannstr. 49 b. Stephan. [illegible]

Liebevolle Leute, w. ein 2 Mon. alt. Mädchen an Kindesstelle annehmen wollen, gesucht. Gefl. Off. erbeten unt. „ee 3272" Fil. Marienstr. 28.

Kl. Kind best. Herkunft wird v. best. Familie gegen einmal. Abfind. als eigen angen. Off. unt. „P K 43682" Exp. d. Bl.

Eine Ziehmutter

f. ein 8 Monate altes Mädchen wird gesucht. Adr. mit Anspr. unt. „P E 43677" Exp. d. Bl.

Moderne Küchen von 48 Mk. an. In ofenreiner Kiefer 110 Mk. 60 Küchen on Lager. Solid. Preiswert. Tränkners Möbelhaus, Görlitzer Str. 21/23. [illegible]

Netzbettstellen, Klapp-Sportwagen, Kinderwagen große Auswahl billiger w. i. Laden. Lilienstraße 5, part. i. d. Nähe v. Postpl. u. Am See. Größt. Spezialhaus d. Branche.

Nervenleiden,

Verdauungsbeschwerden, Frauenleiden, Verstopfungen, Kopfschmerzen, Rheumatismus, Ischias usw., lindert u. behandelt erfolgreich mittels Heilmagnetismus

Magnetopath Rathe, Wettinerstraße 29, tägl. 10—5, Sonntag 8—6. Beh. in u. außer dem Hause! [illegible] Weitgehendster Rat kostenlos.

Spülkannen

Leibbinden, Frauentee u. a. Frauenartikel. Frau Heusinger, Am See 37.

Frauenleiden, äußere u. innere Krankheiten behandelt Naturheilkundige Frau Barsch, Marschallstr. 48. Sprechz. 9, 2 bis 7, Sonn. unbestimmt. [illegible]

Haut- u. Harnleiden

Wunden, Drüsen, Schwäche, Ausschläge, Blasenl. Beinschäden u., alle Männer- u. Frauenleid. behand. Wäntig, Bergstraße 60, 1., nahe Carolahaus, Sprechst. 9—4 Uhr, abends 6—8, Sonnt. 9—11. 30jähr. Praxis. Ohne Quecksilber! 2784

Damen

empf. Spritzen, Spülkannen Leib-, Monats- und Vorfallbinden sowie sämtl. Frauenartikel.

Frauentee

altbewährt. Paket 75 Pf., u. wend. sich bei Rat vertrauensvoll an Sanitätshaus Frauenheil Pillnitzer Str. 16

Eing. Hausflur. Katalog gratis. Damenbedien. u. separat. Auf obig. Inserat 6 % Rabatt.

SLUB Wir führen Wissen.

Aerztliche Anzeigen.

Nervenarzt Dr. **Hans Haenel,**
Prager Str. 42, II., zurück. 2916

Dr. med. **Walter Haenel,** Ohren-, Nasen-, Halsarzt, **Prager Str. 30, zurück.**
Sprechzeit während des Krieges: Wochentags nur 3—5 Uhr. Sonntags unbestimmt 9—10 Uhr. [3112

Familien-Anzeigen.

Im Kampfe für das Vaterland im ersten Kriegsjahre erlitten den Heldentod unsere treuen Mitarbeiter:

Alfred Lindenhayn, Bleichereileiter, am 1. September 1914,
Johannes Schieferdecker, Gardinenweber, am 1. September 1914,
Oswald Strobel, Gardinenzeichner, am 8. September 1914,
Alfred Tille, kaufm. Beamter, am 10. September 1914,
Andreas Falkowsky, Spitzenweber, am 15. September 1914,
Walter Lehnert, Klempner, am 16. September 1914,
Arthur Zaspel, kaufm. Beamter, am 17. September 1914,
Alfred Venus, Gardinenweber, am 5. Januar 1915,
Karl Preusse, Gardinenweber, am 25. Januar 1915,
Heinrich Schmidt, Spitzenweber, am 8. März 1915,
Emil Fuchs, Spitzenweber, am 20. März 1915,
Paul Bellmann, Gardinenweber, am 13. Mai 1915,
Richard Müller, kaufm. Beamter, am 20. Juni 1915,
Kurt Schöbel, kaufm. Beamter, am 21. Juni 1915,
Martin Feurig, Weberlehrling, am 11. Juli 1915,
Richard Ebert, kaufm. Beamter, am 24. Juli 1915.

Ihre Namen und ihr Angedenken werden bei uns unvergänglich in Ehren gehalten werden.

Dobritz, am 4. August 1915.

Vorstand, Beamte und Arbeiterschaft der
Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufactur, Actiengesellschaft. 42674

Am 28. Juli fiel für sein Vaterland, von einem Granatsplitter tödlich getroffen, mein innigstgeliebter Gatte und Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel Herr (3089

Alwin Elschner

Soldat im Landw.-Inf.-Reg. 101, 17.

Treue Kameraden bereiteten ihm in Feindesland eine schöne Ruhestätte.

Im tiefsten Schmerze
die Hinterbliebenen.

Dresden, Pulsnitzer Str. 18, den 4. August 1915.

Den Heldentod fürs Vaterland starb in treuester Pflichterfüllung infolge der Feldzugsstrapazen am 2. August unser herzensguter, braver Sohn und Bruder (ee3271

Fritz Menzel

Landwehr-Inf.-Regiment 101, 12. Kompagnie, im blühenden Alter von bald 23 Jahren.

In tiefster Trauer
Ida verw. Menzel geb. Kochs,
Georg Menzel, zurzeit verwundet.

Loschwitz, Wunderlichstraße 7, 2., 4. August 1915.

Die Beerdigung erfolgt in Dresden auf dem Annenfriedhofe, Chemnitzer Straße, Freitag den 6. August nachmittags 4 Uhr.

Den Heldentod fürs Vaterland erlitt nach einjährigem Kampfe auf Vorposten am 31. Juli unser unvergeßlicher, herzensguter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Soldat (n3330

Egon Pfahl

Infanterie-Regiment 177, 8. Kompagnie, im blühenden Alter von 22 Jahren.

Im tiefsten Schmerze
die trauernden Hinterbliebenen.

Dresden, Hohenzollernstraße 30, 1.

Ruhe sanft in fremder Erde!

Am 3. August verschied plötzlich inmitten seiner Tätigkeit mein lieber Teilhaber Herr

Carl Rudolph Johannes Engelmann

Mitinhaber der Firma Riedel & Engelmann.

Ausgestattet mit hervorragenden Eigenschaften des Geistes und Herzens hat der Verstorbene seine ganze Kraft in unermüdlicher Arbeitsfreudigkeit und seltenem Geschicke dem von ihm mitbegründeten Werke gewidmet, an dem er mit grosser Liebe hing.

Ich verliere in ihm einen treuen Berater und lieben Verwandten, dessen Wirken mir allezeit vorbildlich sein wird. Ein unauslöschliches treues Gedenken werde ich ihm allezeit in meinen Herzen bewahren.

Dresden, den 4. August 1915.

Martin Schmidt
in Firma **Riedel & Engelmann.**

Die Beerdigung findet Freitag den 6. August nachmittags ½3 Uhr von der Parentationshalle des alten Annenfriedhofes, Chemnitzer Strasse, aus statt. 69506

Durch das unerwartete, plötzliche Ableben unseres hochverehrten Chefs, des Herrn

Fabrikbesitzer

Carl Rudolph Johannes Engelmann

Mitinhaber der Firma Riedel & Engelmann

sind wir in tiefe Trauer versetzt worden.

Wir verlieren in dem Verstorbenen, der mitten aus seiner segensreichen Tätigkeit herausgerissen wurde, einen jederzeit wohlwollenden Chef von grosser Herzensgüte und vorzüglichen Charaktereigenschaften.

Sein vorbildliches Wirken und Schaffen sichern ihm in unsern Herzen ein dauerndes und dankbares Andenken.

Dresden, den 4. August 1915.

Das Beamten- und Fabrikpersonal
der Firma Riedel & Engelmann.

ss5268

Hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß unser guter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Schwager (u3320

Max Kunert

Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 9, 3. Bat., 11. Komp., am 30. Juli im blühenden Alter von 22 Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dresden-Cotta, Klopstockstraße 46.

Ruhe sanft in fremder Erde!

Plötzlich und unerwartet erreichte uns die tieftraurige Nachricht, daß mein einziger, herzensguter Sohn, mein lieber Bruder, Enkel und Neffe (m1612

Bruno Max Möbius

Landsturmmann im Landw.-Infanterie-Regiment 101, durch Kopfschuß im 25. Lebensjahre am 26. Juli gefallen ist.

Im tiefsten Schmerze
Anna verw. Möbius als Mutter,
Marie Möbius als Schwester,
Frida Plementasch als Braut.

Den Heldentod fürs Vaterland erlitt im 20. Lebensjahre am 20. Juli unser herzensguter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Erich Arlt

d. R. d. Feldjäger-Batl. Nr. 2, 2. Kompagnie.

Möge ihm die Erde leicht werden. (3184

Im tiefsten Schmerze
Familie Arlt, Rosenstraße 93.

Dresden, den 5. August 1915.

Am 2. August vormittags verschied die Grünwarenhändlerin (3208

Pauline Bertha verw. Gräser
geb. Richter.

Dies gibt bekannt
der Lokalrichter des 5. Bezirks.

Dresden, Ziegelstraße 63, den 4. August 1915.

Die Beerdigung findet Freitag den 6. August 1915 vormittags ½10 Uhr auf dem Johannesfriedhofe in Tolkewitz statt.

Plötzlich und unerwartet verschied infolge Gehirnschlags mein herzensguter Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel (aa482

Moritz Alfred Gamm

im 50. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerze
Anna verw. Gamm
nebst Kindern und Hinterbliebenen.

Dresden-N., Friedensstraße 16, im August 1915.

Die Beerdigung findet am Freitag den 6. August nachmittags ½5 Uhr auf dem St.-Pauli-Friedhofe statt.

Für die überaus wohltuenden Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange meiner lieben, unvergeßlichen Gattin Frau (R1600

Dora Tichy
geb. Herrmann

sagen wir allen Verwandten, Freunden und den Mitbewohnern des Palmié-Häuserblocks, sowie Herrn Pastor Nebentisch für die trostreichen Worte am Grabe unsern innigsten Dank.

Der tieftrauernde Gatte Johann Tichy
und Angehörige.

Dresden, Rückertstraße 30.

Dank.

Für die herzliche Teilnahme und den reichen Blumenschmuck anläßlich des Heimganges meines lieben Mannes, unsres unvergeßlichen Vaters und Großvaters 8130

Carl Rud. Müller

sprechen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank aus.

Frau Emilie Müller und Kinder.

Hierdurch die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, der gute Vater unsres einzigen Kindes (3128

Georg Müller

Mittwoch früh 7½ Uhr nach langem Leiden sanft entschlafen ist.

Dresden, Elisenstraße 45, parterre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 8. August nachmittags 2 Uhr von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß am 3. August mein lieber, guter Mann, unser Bruder und Schwager, der Kaufmann

Gustav Mohn

nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernde Gattin und Verwandte.

Dresden-N., Schönbrunnstraße 6, 2.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 4 Uhr von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus statt. (m1611

Mittwoch vormittags ½11 Uhr verschied plötzlich und unerwartet nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, der treusorgende Vater seines Kindes, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Inspektions-Assistent bei der städtischen Gas-Inspektion

Max Emil Alfred Stiehler

im 41. Lebensjahre. (3187

Dresden-Trachau, Burgsdorffstraße 8, 2., den 5. August 1915.

In tiefster Trauer
Martha Stiehler geb. Tschiers nebst Tochter im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 8. August nachmittags 4 Uhr von der Halle des Johannesfriedhofes, Dresden-Tolkewitz, aus statt.

Hierdurch allen Bekannten die traurige Nachricht, daß mein herzensguter Mann, Vater und Onkel Herr

Eduard Hermann Koch

am 3. August 1915 mittags 12 Uhr im 84. Lebensjahre sanft entschlafen ist. (27121

Dies zeigen an
die tieftrauernde Gattin Linda verw. Koch geb. Büttner und Söhnen.

Dresden-Altst., Schulgutstraße 3, 4.

Die Beerdigung findet Freitag den 6. August nachmittags ¼4 Uhr auf dem Tolkewitzer Friedhofe statt.

Alle Familien-Anzeigen
finden in den
Dresdner Neuesten Nachrichten
die weiteste, zweckmässigste Verbreitung.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß Dienstag nachmittag ½6 Uhr unser lieber, guter Vater, Herr

Adolf Großmann

Ober-Briefträger

nach schwerem aber kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze an

die schwergeprüften Kinder.

Dresden, Kaiser-Wilhelm-Platz 1, Gth. 1.

Die Beerdigung findet Freitag den 6. August nachmittags ½4 Uhr von der Halle des St. Pauli-Friedhofs aus statt. 3076

Grösstes Spezialgeschäft am Platze

Billigste Bezugsquelle für Konservengläser alle Systeme
Eigene Glashüttenwerke.

Der von uns ausgefertigte **Pfandschein vom 18. November 1909 über den Versicherungsschein Nr. 101 671,** lautend auf das Leben des inzwischen verstorbenen Herrn **Ferdinand Eduard Richard Schmidt,** Kaufmanns in Berlin, dann Bankdirektor in Halle a. S., zuletzt Bankdirektor in Dresden, ist uns als **abhanden gekommen** angezeigt worden. Gemäß § 19 unserer Allgemeinen Versicherungsbedingungen werden wir für diesen Schein eine Ersatzurkunde ausstellen, wenn sich **innerhalb zweier Monate** ein Inhaber dieses Scheins bei uns nicht melden sollte. (6675

Leipzig, den 6. August 1915.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger).

Dr. Walther. Riebel.

Diätet. Kuren nach Schroth
Dr. Möller's Sanatorium :: Dresden-Loschwitz. ::
Herrl. Lage — Gr. Erfolge i. chron. Krankh. — Prosp. u. Brosch. frei.
Zweiganst. pro Tag 5 M.

A. Schönborn
Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grosso-Geschäft
16 Kleine Plauensche Gasse 16, Ecke Weinligstraße.

Liebesgaben für unsere Krieger ins Feld.

Neue Süsskirschen 1-Pfund-Dose 42 Pf., 10 Dosen 4 Mk.
Neue Erdbeeren 1-Pfund-Dose 75 Pf.
Neue Stachelbeeren 1-Pfund-Dose 48 Pf.
Neue Sauerkirschen 1-Pfund-Dose 48 Pf.
Neue Himbeeren 1-Pfund-Dose 80 Pf.
Zigarren, 20-Stück-Karton ¼-Pfd.-Paket, feldpostmäßig verpackt,
Masurenheld 1.20 Mk.
Königssohn 1.50 Mk.
Cigarillos 25 St. 1.90 Mk.

Aprikos.- u. Apfelsinen-Marmelade 1-Pfd.-Dose 80 Pf.
Melange-Marmelade 1-Pfd.-Dose 65 Pf.
Makrelen in Sauce Dose ca. 1 Pfund 60 Pf.
Oelsardinen, ½ Dose, hält ca. 1 Pfund, 1.50 Mk.
Dauerwurst Pfd. 2.25 Mk.
Zervelatwurst Pfund 2.80 Mk.

Neues Sauerkraut Pfund 12 Pf., 10 Pfund 1.10 Mk.
Neue Kartoffeln Pfund 10 Pf., Zentner 8.60 Mk.

Schönheit des Gesichtes

erhalten Sie durch meine natürliche Schönheitspflege.

Falten, Runzeln, Augensäckchen, Gesichtshaare, Leberflecke u. Muttermale, Nasen- und Gesichtsröte, sowie **Teintunreinheiten, Sommersprossen** usw. werden mit bestem Erfolg behandelt. **Gesichtsumformungen, Nasen- u. Ohrenkorrekturen, Profilverbesserungen, Gesichtsspannungen** werden von fachmänn. Hand behandelt. Verlangen Sie Prospekte meiner von Ärzten empfohlenen kosmet. Präparate. [C
Spezialität: **Haarnahrung Creme Divina.**

Moderne Kosmetik, Frau Rosa Wiche, Dresden, Waisenhausstr. 30. Inhaberin d. Diplom der Intern. Hyg.-Ausstellg. 1911.

E. PASCHKY.

Pillnitzer Str. 14, Tel. 13102	Wettinerstraße 17, Tel. 21633
Alaunstraße 4, „ 22257	Rosenstraße 43, „ 21735
Bismarckplatz 13, Eingang Lindenaustr., „ 14162	Gerokstraße 27, „ 14596
Höhnerstraße 12, „ 22806	Torgauer Str. 10, „ 21539
Wienerstraße 41, „ 14871	Trompeterstraße 5, „ 22967
Wartburgstr. 14 „ 14050	Kesselsdorferstr. 16, „ 14114
	Plotenhauerstr. 24, „ 13976

Kontore und Engroslager: **Wölfnitzstrasse 1,** Tel. 21634.

Heute wieder eintreffend:
Prima fetter 1—3pfündiger

Kabljau, a. Angelfische . . . Pfund **25 Pf.**
Schellfisch, Helgol., Pfd. **28 u. 35 Pf.**
Seehechte, Helgol., das Stück 2—4 Pfd. schwer . . . . . Pfund **40 Pf.**
Kabljau, ohne Kopf, nur Fleisch, in g. großen Fischen . . . Pfund **42 Pf.**
Seehechte, ohne Kopf, vorzügl. z. Backen und Schnitzel, in g. großen Fischen, nur Fleisch . Pfund **45 Pf.**

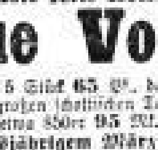
Gedruckte ausführliche Rezepte gratis.

Von täglich frischer Zubereitung:
Neue Kronsardinen, ausgesucht feine, ½ Pfund **25 Pf.**
Postdosen mit dem Netto-Inhalt der 10-Pfd.-Fässer **190 Pf.**, 5 Dosen a **185 Pf.**, 10 Dosen a **180 Pf.**
Ia neue Rollheringe, sogenannte Berliner Rollmöpse, 3 Stück **18 Pf.**
4-Liter-Dosen **290 Pf.**, 5 Dosen a **280 Pf.**, 10 Dosen a **275 Pf.**

Feinste fette Holländer, sogenannte
neue Vollheringe
5 Stück **65 Pf.**, das Hundert **11 Mk.**, die großen schottischen Tonnen, Inhalt ca. etwa 850er **95 Mk.**, ½ Tonne **49 Mk.**

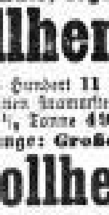
Von diesjährigem Märzfange: Große Norweger
Hochsee-Vollheringe
10 Stück **110 Pf.**, das Hundert **10 Mk.** 43518
Die frommigepackten Tonnen mit etwa
550 Stück **45 Mk.**, ½ Tonne **23.50 Mk.**,
625 Stück **48 Mk.**, ½ Tonne **25 Mk.**,
750 Stück **49 Mk.**, ½ Tonne **25.50 Mk.**

Versand prompt gegen Nachnahme!



Edeltuch 8404
das Beste für Leibwäsche
Mtr. 75 Pf. (sonst 100 Pf.)
Mindestabgabe 20 Meter.
Leinenhaus **F. A. Horn**
3 Ferdinandstrasse 3.

Malzzucker
Seidmann, Ostraallee.



Badewannen,
solid, bequem u. prakt., m. wenig Wass. 1 Vollbad
Otto Graichen,
Trompeterstr. 15. Zentr.-Theat.-Passage. 42276

+ Damen +
empfiehlt Spritzen, Spülkannen, Leibbinden, Frauentee sowie sämtl.
Frauenartikel
und wenden sich bei Rat vertrauensvoll an **Frau Schöbel, Wilsdruffer Str. 50, 2.,** Ecke Postplatz.

Königl. Opernhaus.
Geschlossen.

Königl. Schauspielhaus.
Geschlossen.

Residenz-Theater.
Freitag, 6. August 1915:
Sommerpreise.
Gastspiel des Kgl. Sächs. Hofschauspielers Alfred Meyer.
Hasemanns Töchter.
Volksstück in vier Akten von Adolph L'Arronge.
Personen:
Anton Hasemann — Alfred Meyer a. G.
Albertine — Ida Kallner
Emilie — Asta Bergen
Rosa — Huldi Duerschmann
Franziska — Philine Tormin
Wilhelm Knorr — Emil Gödt
Hermann Körner — Theo Mebes
Baron v. Linnow — Carlos Aroldt
Klinkert — Ignaz Janda
Frau Klinkert — Eugenie Duerschmann
Eduard Klein — Adolf Wagner
Dr. Seiling — Karl Waterstradt
Anna — Elisabeth Doben
Marihe — Charlotte Krämer
Fritz — Dora Rüger
Lehmann — Karl Waterstrade
Barbisch — Gustav Christ
Anfang 8, Ende 10¾ Uhr.

Sonnabend, 7. August 1915:
Husarenfieber.
Anfang 8 Uhr.

Central-Theater.
Freitag, 6. August 1915:
Ermäßigte Preise.
Kurzes Gastspiel Hans Junkermann und Elsa Valery.
Herrschaftlicher Diener gesucht..
Schwank in 3 Akten von Eugen Burg und Louis Taufstein.
Personen:
Joachim v. Falkenthal — Heinrich Pekel
Alice — Cläre Waldow
Ilse — Elsa Valery a. G.
Adalbert v. Wismar — Ernst Wurmser
Constantine v. Runeck — Emmy Malkowska
Fritz Stauffen — Hans Junkermann a. G.
Lehmann — Sigism. Eifeld
Friedrich — Hellmuth Bathe
Minna — Else Dorell
Anfang 8, Ende gegen 10 Uhr.

Sonnabend, 7. August 1915:
Herrschaftlicher Diener gesucht..
Anfang 8 Uhr.

Albert-Theater.
Geschlossen.

Der nach neuester Felderfahrung angelegte, mit feindlichen Maschinengewehren usw. bestückte [8804
Schützengraben
auf der Dresdner Vogelwiese ist täglich geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.

Café Winzer 6113
Grunaer Str. 13, Ecke Neue Gasse
!!! Sehenswert !!!

M S Licht-Spiele
Moritzstraße 10.
Die [32
Erst-Aufführung
Max Pallenbergs
Kapellmeisters Pflegekind
ist einzig!
Meine Frau und — ich
mit Albert Paulig
eine
„Kanone".

Eiszucker
Seidmann, Grenadierstr.

Große Wirtschaft
Kgl. Großer Garten.
Täglich großes Konzert
Dir.: Kgl. Musikdirektor Oskar Herrmann. Anfang 4 Uhr.
Nächsten Sonntag **Frühkonzert.**
Anfang 6 Uhr. 871

Flora-Sommer-Theater.
Augsburger Str. 7 — Hammers Hotel — Tel. 18213.
Taeger-Ensemble täglich 8.20.
EINE EHE.
Die Tragödie einer Frau.
Schauspiel in 3 Akten von C. M. Jacobi. [6775
Sonntags 2 Vorstellungen, 4 Uhr und 8.20 Uhr.
Vorzugskarten wochentags und Sonntags nachmittags gültig.
Vorverkauf bei Arndt Fischer, Pirnaischer Platz, Tel. 20603, Max Wolf, Augsburger Straße 7.

Königshof.
Täglich abends 8 Uhr 20 Min.
Oscar Junghähnel's beliebte Sänger und Schauspieler.
Eine Nacht im Hotel zum lahmen Affen!
Große Ulkkomödie von O. Junghähnel.
Vorher der vollständig neue Soloteil!
Militär zahlt auf dem 1. Platz 10 Pf. 1249
Ab 7. August neuer Spielplan.
Vorzugskarten gültig.

Seestrasse 7
Kaffee Kasino
Neue Kapelle
Joska Lakatos
aus Ungarn.
C104

REIDL'S

PUDDING PULVER
Paket 15 Pf. 40827
ausreichend für 4—6 Personen. — Ueberall erhältlich.
Alleiniger Hersteller: **Rudolf Reidl, Dresden-A. 14.**
Büro: Strehlener Str. 28, I. Fabrikation: Gutzkowstr. 8.
Fernspr. Nr. 17128. Telegr.-Adr.: Reidl, Dresden.

3 billige Lebensmitteltage 3
Freitag, Sonnabend und Montag. [3186

8½ Pfd. gem. Kristallzucker 95 Pf.
10 Pfd. " " 265 Pf.
100 Pfd. " " 25.50
3½ Pfd. Stückenlomp. z. Einl. 95 Pf.
10 " " 285 Pf.
3 Pfd. Sparwürfel . . 95 Pf.
8 Stück große Vollheringe 95 Pf.
2 Pfd. Sardellen . . 95 Pf.
4 Dosen Oelsardinen . . 95 Pf.
1-Pfund-Dose Gulasch 150 Pf.
1 Dose Delik.-Aufschnittsülze 95 Pf.
1-Pfd.-Karton Honigersatz 40 Pf.
3-Pfd.-Eimer " 115 Pf.
5-Pfd.-Topf " netto 5 Pfd. 1.95
10-Pfd.-Eimer " netto 10 Pfd. 3.75
10-Pfd.-Eim. Del.-Marmel. 425 Pf.
1-Pfd.-Dose " 60 Pf.
2-Pfd.-D. Erdbeerkonfitüre 150 Pf.
5-Pfd.-E. Erdbeerkonfitüre 350 Pf.
1-Pfd.-D. Aprik.-Marmel. 75 Pf.
2½-Pfd.-Eim. Aprik.-Marmel. 1.50
5-Pfd.-E. Aprik.-Konfitüre 350 Pf.
5-Pfd.-Eim. Pflaumenmus 225 Pf.
10 " " 425 Pf.
10-Pfd.-E. goldhellen Sirup 300 Pf.
4-Pfd.-Eimer Tafelsenf 95 Pf.
5 Stück neue saure Gurken 20 Pf.
2 1-Pfd.-Dos. Johannisbeer. 95 Pf.
2 1-Pfd.-Dos. Kirschen 95 Pf.
3 1-Pfd.-D. Gemüseerbsen 100 Pf.
2-Pfd.-Dose junge Erbsen 68 Pf.
2-Pfd.-D. jg. mittelf. Erbsen 75 Pf.
2-Pfd.-D. Gemüsemel. mittelf. 75 Pf.
2-Pfd.-Dose Spargelenden 65 Pf.
2-Pfd.-D. Stangenspargel 95 Pf.
2-Pfd.-D. gemischte Früchte 95 Pf.
2-Pfund-Dose Erdbeeren 110 Pf.
2-Pfund-Dose Kirschen 80 Pf.
2-Pfd.-Dose Schnittbohnen 55 Pf.
2-Pfd.-Dos. Preißelbeeren 125 Pf.
50 Stück Ochsenmaulsl. 95 Pf.
7 große [illegible] . 95 Pf.
18 Pak. Eierpulver . 95 Pf.
6 Pakete Honigpulver . 95 Pf.
Delikat.-Pflanzenbuttermargarine Pfd. 1.20, 3 Pfd. 3.50, 10 Pfd. 11.50

Mehle (ohne Marken)
2 Pfd. Kartoffelmehl . . 85 Pf.
2 Pfund Maismehl . . 85 Pf.
2 Pfd. Kuchenmehl . . 95 Pf.
2 Pfund Bohnenmehl . . 95 Pf.
2 Pfund Maisgrieß . . 95 Pf.
1 Pfd. rumän. Weiz.-Mehl 70 Pf.
1½ Pfund Gerstenflocken . 95 Pf.
12 Pakete Backpulver . . 95 Pf.
10 Pakete Puddingpulver 95 Pf.
1½ Pfd. geschälte ½ Erbsen 95 Pf.
1½ Pfd. grüne Erbsen . 95 Pf.
1½ Pfd. weiße Perlbohnen 95 Pf.
1 Pfd. f. Graupen . . . 60 Pf.
2 Pfd. [illegible] . . 95 Pf.
2 Pfund Schnittnudeln 125 Pf.
1½ Pfd. Ringäpfel . . 95 Pf.
2 Pfund Mischobst . . 95 Pf.
1 Pfund Korinthen . . 55 Pf.
1 Pfund große Rosinen . 55 Pf.
1 Pfd. Sultaninrosinen . 80 Pf.
1 gr. Flasche Himbeersaft . 95 Pf.
1 Fl. Sinalkosaft . . . 40 Pf.
2 Fl. Zitronen- u. Himbeersaft 60 Pf.
12 Pakete Zitronenpulver 95 Pf.
4 D. Pfefferminztabletten 95 Pf.
4 Riegel Blockschokolade . 95 Pf.
(Seifen u. Waschartikel)
2½ Pfd. gelbe Schmierseife 95 Pf.
2 Pfd. weiße " . . 95 Pf.
4 Stck. Oranienburger Seife 60 Pf.
4 St. Oranienb. Kernseife 65 Pf.
4 Stück weiße Kernseife . . 70 Pf.
1 Rieg. Oranienb. Seife, ca. 900 g 95
1 Rieg. Sparkernseife, ca. 800 g 95 Pf.
1 Rieg. Sparkernf., ca. 600 g 75 Pf.
5-Pfd.-Pak.-Seifenpulver . 95 Pf.
4-Pfd.-P. Seifen p. m. 33⅓% Fettg. 95
10 Stück Toilettenseife . 95 Pf.
10 Schachteln Schuhcreme 95 Pf.
5 kleine Scheuertücher . . 95 Pf.
4 große Scheuertücher . . 95 Pf.
12 P. Blitzblank . . 95 Pf.
1 Pfd.-Paket [illegible] 95 Pf.
4 Stück Fliegenfänger . . 20 Pf.
4 Stück Buttermilchseife . 95 Pf.

Kaffee wird noch teurer.
Ich verkaufe davon, solange der Vorrat reicht, zu folg. billigen Preisen { roh Pfd. 1.10, 1.20, 1.30, 1.40 u. 1.50, geröstet Pfd. 1.40, 1.60, 1.80 u. 2.00, Neuguinea-Mischung, hochfein, Pfd. 1.30.

Weine in Flaschen
Bei 10 Flaschen pro Flasche 5 Pf. billiger, außer Dessertweine.
Kemicher (Moselwein) Fl. 70 Pf.
Brauneberger . . 120 Pf.
Caseler . . 80 Pf.
Elsheimer (Rheinwein) . 80 Pf.
Rotheimer . . 95 Pf.
Rüdesheimer . . 120 Pf.
1911er Medoc (Rotwein) . 95 Pf.
1911er Bergheimer . 150 Pf.
Samos . . . . Flasche 90 Pf.
Tarragona . . . 95 Pf.
Wermutwein . . . 95 Pf.
Malaga . . . . 125 Pf.
Roter Portwein . . 150 Pf.
2 Fl. Johannisbeerwein, hochf. 95 Pf.
2 Flaschen Heidelbeerwein 90 Pf.
3 " Apfelwein . 100 Pf.

Ein größerer Posten 7-Pf.-**Zigarren** (Fehlfarb.) 10 Stück 45 Pf. 100 Stück 4.—
Freier Vers. n. all. Stadtt. **3 Friesengasse 3** Prompt. Vers. nach auswärts.

Colosseum-Theater Freiberger-Pl. 20
Tonbild-Theater Prager Str. 47
Neu! Ab Freitag 2 Erstaufführungen: **Neu!**
Auferstehung
Drama in 3 Akten von **Felix Salten.**
In der Hauptrolle:
Waldemar Psylander.
Wer hat es getan?
Großes **Detektiv-Drama** in 3 Akten. [C808

Das beliebteste Lichtspielhaus der Residenz
Olympia-Theater
Altmarkt 13
Alleiniges Erstaufführungsrecht

Der Hund von Baskerville

III. Teil (Das unheimliche Zimmer) **III. Teil**
Der dritte Teil ist eine Fortsetzung des von uns mit grossem Erfolg je 14 Tage gespielten I. und II. Teils, trotzdem aber eine in sich vollständig abgeschlossene Handlung von aussergewöhnlicher Spannung und packenden Momenten. Die angewandten Tricks sind staunenerregend.

Die Sächsische Schweiz
Die Stadt Wehlen
Bastei mit Basteibrücke
Schwedenlöcher
Schrammsteine
Königstein
Schandau usw. usw.

Kriegswochenschau
Neueste Aufnahmen Hindenburgs
Die Kämpfe um Warschau
Liebestätigkeit der Kaiserin
Aufnahmen von Flugzeugen aus
Mit der Bergbahn nach Innsbruck
und anderes mehr

und das weitere, glänzende Programm. 43560

Naturheilkundiger **Max Scharf sen.,** früher Rosenstr. 78, jetzt **Bönischplatz 18, I.**
Heil-kunde, altbew. geg. Rote, Zahn- u. Kopfschm., Hautausschl., Kopfschupp., Krampf, Bettnäss., Rheumat., Ischias. Herz-, Haft-, Verstopf., Ueberbeine, Flechten, Krämpfe, Bandw., Heuschn., Blutarmut, Nasen-, Magen-, Bein-, Nervenleid., kalte Füße, Hände usw. Ohlmann, Dresden, Wallnerstr. 25, 2. Viele Dankschreib. 4374

Vieh-Versteigerung.
Sonnabend den 7. August von vormittags 10 Uhr ab soll im Molkereihof zu Deuben folgendes lebendes Inventar meistbietend freiwillig nur gegen Barzahlung versteigert werden: [4887?]
1 guten Pferd, 12 Kühe, zum Teil hochtragend, 1 Kuhkalb, 3 kleine Bullen, 3 Läuferschweine, 2 Zuchtsäuen, eine hochtragend, 30 Hühner, 1 Flug Tauben, sowie 1 Breitwagen, 1 Baumwagen, 1 elektr. Leuchter, 1 Sofa, 1 Küchenschrank, 1 Brutapparat, Futterkasten, 1 Pferdegeschirr, Säcke, Feuerholz u. a. m.
Oskar Hinterbusch, Auktionator.

Schirme 4313
werden in 1 Stunde reparieret u. bezogen
1 Ziegelstraße 1
R. Wetzel, Schirmfabrik.

Weiße Wäsche nach Gewicht
80 Pfund halbtrocken 8 Mk. [?]
50 " trocken 3.60 "
Sehr vorteilhaft für die Hausfrau.
Schreibers Dampfwäscherei, Freiberg. Str. 101. Fernspr. 16607.

Kakao
Seidmann, Grenadierstr.

Versteigerung wegen Konkurs!
Heute Freitag den 6. August vorm. von 10 Uhr an gelangen **Trachenberger Straße 23** (Ecke Großenhainer Str.) die zum **Konkurse** über das Vermögen der **Ida Marie verehl. Frankenthal** geb. Krienitz gehörigen Restbestände an:
Damenhüten, Herrenfilzhüten, Mützen u. Kinderstrohhüten
sowie das **Geschäftsinventar,** als Warenregale, Sessel, Tische, 2 Treppenleitern, 1 Markise, 1 eiserner Reklamehut, Hutständer, Kartons u. a. m. zur öffentlichen Versteigerung. **Besichtigung** am Versteigerungs-Tage 8—10 Uhr. C810
Lokalrichter **Felgner,** als Konkursverwalter.

Strümpfe.
Wir sind noch in der Lage, nur solange Vorrat noch zu alten Preisen zu verkaufen:
Damen-Strümpfe
ohne Naht, 3 Paar 1 Mk.,
Damen-Strümpfe
1+1 ger., P. 50, 65, 85 Pf., 1 Mk.
Kinder-Strümpfe
3 Paar u. 2 Paar 1 Mk.,
Herren-Socken
Paar 35, 45, 60, 80 Pf.
Eigene Fabrikation.
Direkte Fabrikpreise.
Chemnitzer Strumpfwarenfabrik und Webwarenniederlage,
Reitbahnstr., Ecke Ammonstr.,
Straßenbahn
Linien 26, 7, 13, 23, 15.

Lampen
für Gas und Elektrisch billigst
Scheffelstr. 11/13. Hdler. [?]
10% Rabatt.

Vereine.

Kgl. Sächs. Militär-Ver. „Jäger u. Schützen".
Heute abend 9 Uhr [??]
Mitglieder-Versammlung
im Vereinslokale, Johann-Georg-Allee 1. Tagesordnung: Allgemeine u. geschäftliche Mitteilungen. Anmeldung u. Aufnahme neuer Mitglieder. Annahme von Spargeldern.
Sonntag, 8. Aug., Familienausflug nach Boderitz-Cunnersdorf (Rest. Fiedler). Abmarsch ½8 Uhr Endstat. Straßenbahn Räcknitz ab, bei ungünst. Wetter Abf. 2.15 Hptbhf. D. V.

K. S. Militär-Verein Sächs. Grenadiere.
Die Kameraden werden hiermit zu der [?]
Sonnabend den 7. August c. abends 9 Uhr
im Vereinslokal „Brauerei Rudolf" stattfindenden
Monatsversammlung
ergebenst eingeladen und um recht zahlreichen Besuch gebeten. Wichtige Tagesordnung.
Der Vorstand.

Kgl. S. Militär-Verein I, Dresd.
Sonnabend den 7. August 1915 abends ½9 Uhr im „Odeum", Carusstraße 21:
Monatsversammlung.
Anschließend Jubilar-Ehrung. Hierauf Vortrag.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Vereinszeichen anlegen.
NB. Die werten Damen sind gleichfalls herzlich willkommen.
B278 Der Gesamtvorstand.

Verein der Schlesier.
Freitag den 6. August Monats-Versammlung im Vereinslokal „Kaulbachhof", Kaulbachstr. Landsleute herzlich willkommen. [1080
Der Orchesterverein Dresdner Musikfreunde hält am 8. d. M. im Hotel Demnitz (Lockwitz) ein Sommerfest ab, wozu außer Mitglieder eingeladen sind. Zahlreiches Erscheinen wünscht D. V.

Damen und Herren, welche Mandoline oder Gitarre spielen, werden ersucht, sich dem [B187
Dresdner Mandolin- u. Gitarre-Verein
anzuschließen. Uebung: Freitag 9 Uhr, Kossels Restaur., Ziegelstraße 56. Auskunft b. Vorsitzend. **Müller,** Marschallstr. 43, 2.

I. kleine Kapelle frei
Neustädter Markt 3, 4. Telephon Nr. 18 830. 6210

Auf ärztl. Anordn. hergestellt, seit Jahren ärztl. erprobt [43676
„Magenstärker Hindenburg"
schafft Kräfteersatz bei Magen-, Darm- u. Lungenleiden, Blutarmut, nach Operationen, Blutverlusten u. bei Schwächezuständen.
Fürs Feld unentbehrlich!
Fl. à 1.50 u. 3.— Mk. gegen Vorhereinsendung d. Betrages u. Porto bei **A. Schöber,** Grießwitz i. S. Prosp. frei.

Schirme
in großartiger Auswahl
Schirmfabrik
C. A. Petschke,
Wilsdruffer Straße 17,
Prager Straße 46,
Amalienstraße 7,
Seestraße 3. 4146

Bademantel, 7742
Bade-Extrakte, Badeseifen etc. vorteilhaft bei **B. Hähner,** Gr. Zwingerstr. 13.

Kaffeepreise steigen!
Kaffee, frisch geröstet, jetzt noch Pfd. 1.50, 1.60, 1.80, 2.00, rein. Feigenkaffee Pfd. 70 Pf., alles ab 5% Pck. Zusatz bei letzterem ist überr. Kaffee mit weltberühmt geworden! 3122
Karl Bahmann, Pillnitzer Str. 26.

Pralines
Seidmann, Grenadierstr.
42615

Paul Märksch
reinigt und Färbt Alles!
Filialen in allen Stadtteilen